

1926* S O M M E R * 1926



M 'U' N C H N E R
H O C H S C H U L
F 'U' H R E R

HERAUSGEGEBEN * VOM * * VEREIN *
STUDENTENHAUS * M'U'NCHEN * E * V *
R G I T Z I N G E R



Staatliche
Porzellan-Manufaktur
Nymphenburg



Figuren - Service - Gefässe
nach alten und modernen Entwürfen

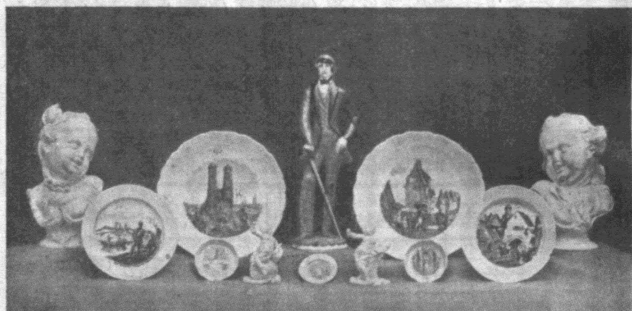


Niederlage: München, Odeonsplatz 1
Fabrik: Nymphenburg, Schlosscondell 8

Ausstellung:
Wochentags 8-12, 2-5. Eintritt frei.

Fabrikbesichtigung:
Montag bis Freitag 9-11, 2-5. Eintritt 1 Mk.

Jedne Mündende kann sich durch die
wissenschaftlichen und von einem Punkte
abstrahirenden „Münchener Zeitungs“ um-
fassend über alle Sachen das öffent-
lichen Lebens unterrichten. Insbesondere
sind die Beobachtungen: „die Pro-
pheten“, „Bergische Geometrie“ und
„Aus dem Reichthum“ noch so viele
Sündenböden für alle, die sich das
nötigen wissenschaftlichen Rüstzeug für das
gelehrte Leben suchen wollen. Mündende
verfallen die „Münchener
Zeitung“ zu einem notwendigen Le-
sengegenstand. Bestellungen können bei
dem Verlegerbestellen: Bergische-Verlag
57—59, Königsberg-Verlag 11 und
Stettin-Verlag 7 jederzeit erfolgen.



Allen sehr verehrlichen Korporationen und Altherrenschaften

empfehlen wir für Geschenkzwecke und bei festlichen Anlässen sich obiger künstlerischer Porzellane aus der Hand allererster Münchner Meister, hergestellt von der weltberühmten Staatlichen Nymphenburger Porzellanmanufaktur, zu erinnern.

Der Reinerlös fließt der „Hilfe für notleidende Studierende an den bayerischen Hochschulen“ zu zum Besten der minderbemittelten begabten Studierenden

Bestellungen sind zu richten an die Staatliche Porzellanmanufaktur Nymphenburg

Aufstellung der oben abgebildeten Gegenstände für die Bayerische Studentenhilfe:

	Preis G.M.	
	weiß	bunt
STUDENT Nr. 370, Entwurf Prof. Wackerle, Höhe 34 cm	56,—	150,—
MÄDCHENBÜSTE Nr. 27, Entwurf Franz Bustelli 1760, Höhe 25 cm	36,—	
KNABENBÜSTE Nr. 21, Entwurf Franz Bustelli 1760, Höhe 24,5 cm	36,—	
FUTTO ALS CERES Nr. 263, Entwurf Franz Bustelli 1760, Höhe 10,5 cm	12,—	
FUTTO ALS BACCHUS Nr. 241, Entwurf Franz Bustelli 1760, Höhe 10 cm	12,—	
SCHALE rund, 25 cm Durchmesser, „Städtebild“ nach Originalradierung von Prof. Robert Engels	7,—	
SCHALE rund, 25 cm Durchmesser, „Frauenkirche“ nach Originalradierung von Prof. Robert Engels	7,—	
SCHALE rund, 31 cm Durchmesser, „Städtebild“ nach Originalradierung von Prof. Robert Engels	5,—	
SCHALE rund, 21 cm Durchmesser, „Frauenkirche“ nach Originalradierung von Prof. Robert Engels	5,—	
TELLER, 17 cm Durchmesser, „Torbogen“ nach Originalradierung von Prof. Robert Engels	2.40	
TELLER, 17 cm Durchmesser, „Kahnfahrt“ nach Originalradierung von Prof. Robert Engels	2.40	
ASCHENSCHALE, 6 1/2 cm Durchmesser, „Eule“, Entwurf Rudolf Diewak	1.10	
ASCHENSCHALE, 7 1/2 cm Durchmesser, „Bavaria“, Entwurf Rudolf Diewak	1,—	
ASCHENSCHALE, 7 1/2 cm Durchmesser, „Siegestor“, Entwurf Rudolf Diewak	1,—	

Reinhold Grosse Verlag, Leipzig.

Münchener Hochschulführer

Sommer 1926

1.—5. Tausend

Unter Mitwirkung
der Rektorate und der Studenten-
schaften der Hochschulen



Herausgegeben vom
Verein Studentenhause München e. V.
im Eigenverlag

Der Umschlag wurde gezeichnet von
P. GITZINGER, MÜNCHEN.
Hergestellt wurde der Führer in der
DRUCKEREI STUDENTENHAUS.
Die Abbildungen lieferte die photogr.
Kunstanstalt I. B. OBERNETTER.
Einband von Daniel BRUBACHER.



Alle Rechte vorbehalten.

Inhaltsverzeichnis.

Vorwort des Herausgebers	7
Kalendarium mit Stundenplan	9
I. Was jeder Münchener Student von seiner „Hochschule“ wissen muß	
1. Universität	17
2. Technische Hochschule	45
3. Akademie der bildenden Künste	64
4. Akademie der Tonkunst	65
5. Staatliche Kunstgewerbeschule	66
II. Was jeder Münchener Student von der „Studentenschaft“ wissen muß.	
1. Deutsche Studentenschaft	69
2. Kreis VII (Bayern) der D. St.	72
3. Münchener Studentenschaft	73
a) der Universität	73
b) der Technischen Hochschule	83
c) der Akademie der bildenden Künste	86
d) der Akademie der Tonkunst	87
e) der staatlichen Kunstgewerbeschule	87
III. Was jeder Münchener Student von der „studentischen Wirtschaftsfürsorge“ wissen muß.	
A. Allgemeine Fürsorge	91
B. Besondere Fürsorge	100
IV. Was jeder Münchener Student von „München“ wissen muß.	
1. München, seine Umgebung und das bayer. Hochland von A. Heilmeyer	109

2. Bahnhöfe	118
3. Sonntagsfahrkarten	119
4. Sehenswürdigkeiten	127
5. Theater	134
6. Musik	136
7. Vergnügungs- und Unterhaltungsstätten (Varieté, Kabaret, Singspiele, Lichtspieltheater)	138
8. Post und Telegraph	139
9. Paß- und Fremdenamt	140
10. Straßenbahnen	140
11. Münchens Sportsleben	143
12. Münchens Badegelegenheiten	147
V. „Aufsätze“	
1. Das Münchner Studentenhaus von Dr. Hans Kiener	149
2. Zum Baubeginn des Münchner Studenten- hauses von Friedrich Beck	153
3. Von den Aufgaben der „Deutschen Akademie“ von Geh. Hofrat Prof. Dr. Hermann Onken	156
4. Wirtschaftshilfe der deutschen Studenten- schaft	162
5. Studienstiftung des deutschen Volkes	167
6. Die Entwicklung der Leibesübungen nach dem Kriege von Referendar Edm. Stöckle .	170
Postgebührenverzeichnis	181
Schlagwortverzeichnis	200
Beilage: Stadtplan mit Straßenverzeichnis	

Vorwort.

Diesem Büchlein wurde die Aufgabe gestellt, möglichst erschöpfend und übersichtlich zu unterrichten über **Alles, was jeder Münchener Student wissen muß**, um jeden Studierenden in den Einrichtungen der Hochschulen, der Studentenschaften und der Wirtschaftsfürsorge sich zurecht finden und mit dem Wesen und Leben der Stadt München vertraut werden zu lassen.

Bei einer so umfassenden Aufgabe ist es begreiflich, daß jeder Versuch ihrer Lösung Unvollkommenheiten aufweist. Für Verbesserung, Ergänzungen und Erweiterungen bitten wir um Anregungen aus dem Leserkreise. Auf diese Weise wird es möglich sein, im Laufe einiger Studienhalbjahre allmählich etwas Zureichenderes zu schaffen.

Für die vorliegende Ausgabe wurde besonderer Wert gelegt auf eine umfassende Darstellung der studentischen Wirtschaftsfürsorge und auf den Teil, der München und seine mannigfachen Bildungsmöglichkeiten schildert. Gerade letzterer Teil — durch gute Bilder und einen klaren Stadtplan mit Straßenverzeichnis vervollständigt — mag vielen Studierenden den Kauf eines anderen Münchner Führers ersparen.

Besonders ausbaufähig ist noch der fünfte Teil des Führers — die Aufsätze —, der in den kommenden Ausgaben so gestaltet werden soll, daß das Büchlein auch im

geistigen Sinn ein Almanach der Studenten zu werden vermag. Als solcher soll er bringen, was der Hochschullehrer seinen jungen Studenten Allgemeingültiges zu sagen hat, was dem Studenten in seinen besonderen geistigen Fragen zum Berater und Führer werden kann. Auf diese Weise wird im Lauf der Jahre auch der Hochschulführer ein bescheidenes Werkzeug der zu erstrebenden Hochschulgemeinschaft werden können.

Herzlicher Dank sei zum Schluß allen gesagt, die zum Gelingen des Führers mitgeholfen haben, in erster Linie den hohen Rektoraten, den Verwaltungsstellen der Hochschulen und den Studentenschaften, ferner besonders den hochverehrten Herren, die einen Sonderbeitrag gütig zur Verfügung stellten.

München, im April 1926.

Verein Studentenhaus München.

M A I	NOTIZEN
1. Samstag	
2. Sonntag	
3. Montag	Vorlesungsbeginn a. d. Univ. u. T. H.
4. Dienstag	
5. Mittwoch	
6. Donnerstag	
7. Freitag	
8. Samstag	Letzt. Tag f. Neueinschr. u. Kartenerneuer.
9. Sonntag	
10. Montag	
11. Dienstag	
12. Mittwoch	
13. Donnerstag	— Christi Himmelfahrt —
14. Freitag	
15. Samstag	Letzt. Tag für das Belegen der Vorlesungen
16. Sonntag	und z. Zahlung d. Gebühren a. d. Univ.
17. Montag	
18. Dienstag	
19. Mittwoch	
20. Donnerstag	Letzt. Tag z. Zahl. d. Gebühren a. d. T. H.
21. Freitag	
22. Samstag	
23. Sonntag	— Pfingsten —
24. Montag	
25. Dienstag	
26. Mittwoch	
27. Donnerstag	
28. Freitag	
29. Samstag	
30. Sonntag	
31. Montag	

J U N I	NOTIZEN
1. Dienstag	
2. Mittwoch	
3. Donnerstag	— Fronleichnam —
4. Freitag	
5. Samstag	
6. Sonntag	24. Juni 1892
7. Montag	
8. Dienstag	
9. Mittwoch	30 + 62 = 92
10. Donnerstag	
11. Freitag	
12. Samstag	
13. Sonntag	
14. Montag	10 d
15. Dienstag	10 - 100
16. Mittwoch	10 - 100
17. Donnerstag	10 - 100
18. Freitag	10 - 100
19. Samstag	10 - 100
20. Sonntag	10 - 100
21. Montag	
22. Dienstag	92 x 50
23. Mittwoch	
24. Donnerstag	46,00
25. Freitag	
26. Samstag	
27. Sonntag	
28. Montag	
29. Dienstag	— Peter und Paul —
30. Mittwoch	

April - Juni - Juli

288

JULI	Plan - NOTIZEN
1. Donnerstag	39.11.18
2. Freitag	
3. Samstag	
4. Sonntag	96.11.18
5. Montag	
6. Dienstag	9.12.18
7. Mittwoch	
8. Donnerstag	15.12.18
9. Freitag	
10. Samstag	
11. Sonntag	
12. Montag	5.1.19
13. Dienstag	
14. Mittwoch	
15. Donnerstag	
16. Freitag	
17. Samstag	
18. Sonntag	
19. Montag	
20. Dienstag	
21. Mittwoch	
22. Donnerstag	
23. Freitag	
24. Samstag	
25. Sonntag	
26. Montag	
27. Dienstag	
28. Mittwoch	
29. Donnerstag	
30. Freitag	
31. Samstag	Schluß des Semesters

STUNDEN-PLAN FÜR

Std.	Montag ₅	H.S.	Dienstag ₆	H.S.	Mittwoch ₇
7-8			<u>Mat</u> <u>11-12</u>	<u>212</u> <u>210</u>	
8-9	<u>W</u> <u>11-12</u>	<u>212</u> <u>210</u>	<u>Mat</u> <u>11-12</u>	<u>212</u> <u>210</u>	
9-10	<u>Mat</u> <u>11-12</u>	<u>212</u> <u>210</u>	<u>Mat</u> <u>11-12</u>	<u>212</u> <u>210</u>	
10-11			<u>Mat</u> <u>11-12</u>	<u>212</u> <u>210</u>	
11-12			<u>Mat</u> <u>11-12</u>	<u>212</u> <u>210</u>	<u>212</u> <u>210</u>
12-1	<u>Mat</u> <u>11-12</u>	<u>212</u> <u>210</u>			
2-3					
3-4					
4-5					
5-6	<u>Mat</u> <u>11-12</u>	<u>212</u> <u>210</u>	<u>Mat</u> <u>11-12</u>	<u>212</u> <u>210</u>	
6-7	<u>Mat</u> <u>11-12</u>	<u>212</u> <u>210</u>			<u>212</u> <u>210</u>
7-8					<u>212</u> <u>210</u>

DAS SOMMERSEMESTER

H.-S.	Donnerstag	H.-S.	Freitag	H.-S.	Samstag	H.-S.
			<u>Par</u> 18.1.	23 1/5		
	<u>W</u> 18.1.	223 1/5	<u>W</u> 18.1.	23 1/5	<u>DK</u> 18.1.	212
	<u>So</u> 18.1.	214 1/5	<u>So</u> 18.1.	214 1/5	<u>So</u> 18.1.	215 1/5
			<u>So</u> 18.1.	214 1/5	<u>So</u> 18.1.	215 1/5
215 1/5						
	<u>V.</u> 18.1.	204 1/5				
	<u>So</u> 18.1.	214 1/5				
	<u>So</u> 18.1.	214 1/5	<u>So</u> 18.1.	214 1/5		
219 1/5						

AUGUST	NOTIZEN
1. Sonntag	
2. Montag	
3. Dienstag	
4. Mittwoch	
5. Donnerstag	
6. Freitag	
7. Samstag	
8. Sonntag	
9. Montag	
10. Dienstag	
11. Mittwoch	
12. Donnerstag	
13. Freitag	
14. Samstag	
15. Sonntag	
16. Montag	
17. Dienstag	
18. Mittwoch	
19. Donnerstag	
20. Freitag	
21. Samstag	
22. Sonntag	
23. Montag	
24. Dienstag	
25. Mittwoch	
26. Donnerstag	
27. Freitag	
28. Samstag	
29. Sonntag	
30. Montag	
31. Dienstag	

SEPTEMBER	NOTIZEN
1. Mittwoch	
2. Donnerstag	
3. Freitag	
4. Samstag	
5. Sonntag	
6. Montag	
7. Dienstag	
8. Mittwoch	
9. Donnerstag	
10. Freitag	
11. Samstag	
12. Sonntag	
13. Montag	
14. Dienstag	
15. Mittwoch	
16. Donnerstag	
17. Freitag	
18. Samstag	
19. Sonntag	
20. Montag	
21. Dienstag	
22. Mittwoch	
23. Donnerstag	
24. Freitag	
25. Samstag	
26. Sonntag	
27. Montag	
28. Dienstag	
29. Mittwoch	
30. Donnerstag	

OKTOBER	NOTIZEN
1. Freitag	
2. Samstag	
3. Sonntag	
4. Montag	
5. Dienstag	
6. Mittwoch	
7. Donnerstag	
8. Freitag	
9. Samstag	
10. Sonntag	
11. Montag	
12. Dienstag	
13. Mittwoch	
14. Donnerstag	
15. Freitag	
16. Samstag	
17. Sonntag	
18. Montag	
19. Dienstag	
20. Mittwoch	
21. Donnerstag	
22. Freitag	
23. Samstag	
24. Sonntag	
25. Montag	
26. Dienstag	Beginn d. Einschr. für d. W.-Semester a. d. Univ. u. d. Techn. Hochschule
27. Mittwoch	
28. Donnerstag	
29. Freitag	
30. Samstag	
31. Sonntag	

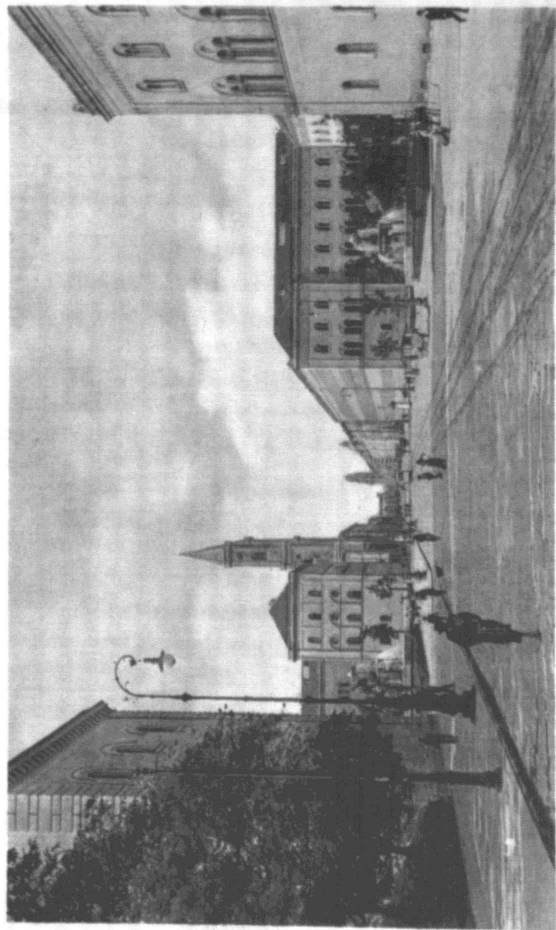


**Was
jeder Münchener Student**

der Universität
der Technischen Hochschule
der Akademie der bildenden Künste
der Akademie der Tonkunst
der staatl. Kunstgewerbeschule

**von seiner Hochschule
wissen muß.**





Klassisches München: Ludwigstraße mit Universität

Ludwig-Maximilians-Universität München.

I.

Die wichtigsten Verwaltungsstellen der Universität und ihre Sprechzeiten.

(Die Zuständigkeiten dieser Stellen gehen jeweils aus den nachfolgenden sachlichen Einzeldarstellungen der Universitäts-Bestimmungen hervor).

Rector magnificus:

Geheimrat Professor Dr. Wilhelm Wien.

Eingang und Anmeldung Zimmer 245 im ersten Stock.

Sprechzeit: 11–12 Uhr.

Nur in außerordentlichen Fällen möge sich der Studierende an das Rektorat wenden, nicht aber in Angelegenheiten, die auf den Büros der Universität zu erledigen sind.

Prorektor:

Geheimrat Prof. Dr. Leopold Wenger.

Syndikus:

Oberregierungsrat Dr. Einhauser.

Eingang und Anmeldung im Sekretariat.

Sprechzeit: 11–12 Uhr.

Fernruf: 22531.

Stipendienreferent:

Geheimrat Professor Dr. von Beling.

Zimmer 235 im ersten Stock rechts.

Sprechzeit: nur nach vorhergehender Vereinbarung auf der Kanzlei.

1. Kanzlei, Zimmer 239 im ersten Stock rechts.
Sprechzeit: $\frac{1}{2}9-\frac{1}{2}12$ Uhr.
2. Sekretariat, Zimmer 237 im ersten Stock rechts.
Sprechzeit: 9–12 Uhr.
Fernruf: 22531.
3. Quästur, Zimmer 257 im ersten Stock links (Nordflüg.).
Sprechzeit: $\frac{1}{2}9-\frac{1}{2}12$ Uhr.
Fernruf: 22544.

Vorraum der Quästur. Offen von 8–6 Uhr.

4. Pedell, Zimmer 243 im ersten Stock links.
Sprechzeit: $\frac{1}{2}9-\frac{1}{2}12$ Uhr.
Fernruf: 22785.

Oberpedell, Zimmer 245 im ersten Stock links.
Sprechzeit: $\frac{1}{2}9-\frac{1}{2}12$ Uhr.
5. Hausverwalter, durch den Haupteingang Ludwigstr.
und zur ersten Türe rechts.
Sprechzeit: 8– $\frac{1}{2}1$ Uhr, $\frac{1}{2}3-7$ Uhr.
Fernruf: 22518.
6. Akademisches Wohnungsamt, Zimmer 137a,
Eingang: Glastüre zum linken Seiteneingang im
Erdgeschoß, Ludwigstraße.
Sprechzeit: 10– $\frac{1}{2}12$ Uhr und 3–5 Uhr
außer Samstag.
Fernruf: 22587.

II.

Dekanate.

a) Dekanat der theologischen Fakultät: Zimmer 235
im ersten Stock

derzeitiger Dekan: Geheimrat Prof. Dr. Goettsberger

Sprechzeit: Mittwoch 9—10 Uhr und
Samstag 9—12 Uhr.

b) Dekanat der juristischen Fakultät: Zimmer 232 im
ersten Stock

derzeitiger Dekan: Geheimrat Professor Dr. Kisch

Sprechzeit: Mittwoch, Donnerstag und
Samstag 11¹/₄ Uhr im juri-
stischen Seminar.

c) Dekanat der staatswirtschaftlichen Fakultät:
Zimmer 231 im ersten Stock

derzeitiger Dekan: Geheimrat Prof. Dr. Karl Freiherr
von Tubeuf

Sprechzeit: Freitag und Samstag 12 Uhr
im Forstbotanischen Institut
Amalienstr. 52, GG.

d) Dekanat der medizinischen Fakultät:

derzeitiger Dekan: Geheimrat Prof. Dr. Ernst von
Romberg

Sprechzeit: Montag bis Freitag 10 Uhr
im medizinisch-klinischen
Institut.

- e) Dekanat der tierärztlichen Fakultät:
derzeitiger Dekan: Professor Dr. Franz Schmitt
Sprechzeit: Täglich von 11–12 Uhr im
tierärztlichen Institut.
- f) Dekanat der philosophischen Fakultät 1. Sektion:
Zimmer 230 im ersten Stock.
derzeitiger Dekan: Professor Dr. Lucian Scherman
Sprechzeit: Montag und Donnerstag
12–1 Uhr.
- g) Dekanat der philosophischen Fakultät 2. Sektion:
Zimmer 234
derzeitiger Dekan: Professor Dr. Otto Hönigsmidt
Sprechzeit: Montag, Mittwoch u. Freitag
10– $\frac{1}{2}$ 11 Uhr im chemischen
Laboratorium des Staates,
Arcisstr. 1.

III.

Aufnahme der Studierenden (und die Zulassung der Gasthörer) **und ihre Gebühren.**

Beginn: 26. April 1926.

A. Studierende.

I. Bei der **Neuaufnahme** sind die in den §§ 3–9 der Universitätssatzungen genannten Nachweise und zwei Lichtbilder (in Paßbildgröße) vorzulegen. Reichsange-

hörige müssen einen amtlichen Ausweis über ihre Staatsangehörigkeit beibringen: als solcher genügt u. a. ein Reisepaß, nicht aber der polizeiliche Abmeldeschein. Die Anmeldung der Neuankommenden zur Aufnahme und die Prüfung der Zeugnisse erfolgt vom 26. April mit 8. Mai 1926 im Sitzungszimmer Nr. 229 (1. Stock, Südflügel).

vormittag von 1/29—10 Uhr.

Die Aufnahmegebühr beträgt:

1. bei denjenigen, die noch keine deutsche Hochschule (Universität, Techn. Hochschule, Tierärztliche Hochschule, bayerische Philosophisch-Theologische Hochschule usw.) besucht haben
39.— Reichsmark
2. bei jenen, die schon eine deutsche Hochschule besucht haben
29.— Reichsmark

In diesen Gebühren, oben Ziffer 1 und 2, sind inbegriffen:

die Aufnahmegebühr zu 20 Reichsmark bei 1., zu 10 Reichsmark bei 2., der Beitrag für die akademische Krankenkasse zu 4.20 Reichsmark; für die Unfallversicherung zu 1 Reichsmark; zur Förderung der Leibesübungen zu 1 Reichsmark; der Drucksachenbeitrag zu 0.80 Reichsmark; dann für Reichsangehörige und ausländische Studierende deutscher Abstammung und Muttersprache der Beitrag für den Allgemeinen Studenten-Ausschuß zu 4 Reichsmark — dieser Beitrag wird zu gleich für die Ämter des Asta (Arbeitsamt, Lehrmittellamt, Unterstützungsstock), für die Fachschaften, die Bayerische Studentenschaft und die Deutsche Studentenschaft verwendet — und der Beitrag für den örtlichen Wirtschaftskörper, Verein Studentenhaus München e.V., zu 8 Reichsmark — von diesem Betrag fließen 1 Reichsmark der Darlehenskasse der Deutschen Studentenschaft, 50 Pfg. der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft, 1 Reichsmark der Krankenfürsorge des Vereins Studentenhaus München, 2.50 Reichsmark der sonstigen Fürsorge und 3 Reichsmark dem Bau eines Studentenhauses des Verein Studentenhaus zu. — Für die übrigen ausländischen Studierenden vom Beitrag zum örtlichen Wirtschaftskörper 6,50 Reichs-

mark und zwar 1 Reichsmark der Krankenfürsorge, 2.50 Reichsmark der sonstigen Fürsorge und 3 Reichsmark zum Bau eines Studenten-
hauses des Verein Studentenhaus und 5.50 Reichsmark für die Für-
sorgezwecke der Universität.

II. Die Erneuerung der Ausweiskarten (§ 14 Abs. 2 der Satzungen) durch diejenigen Studierenden, die sich schon im vergangenen Halbjahr an der hiesigen Universität befunden haben, erfolgt in der Zeit vom 26. April mit 8. Mai 1926 in der Universitäts-Kanzlei — Zimmer 239 — und zwar Montag bis Sonnabend von $\frac{1}{2}9$ — $\frac{1}{2}12$ Uhr. Dasselbst ist auch ein Übergang zu einem anderen Fachstudium (§ 30 der Satzungen) in der Zeit vom 26. April bis einschließlich 31. Mai 1926 anzuzeigen.

An Gebühren sind zu entrichten 24.— Reichsmark nämlich: die Kartenerneuerungsgebühr von 5 Reichsmark; die übrigen Beiträge wie unter I.

B. Gasthörer.

Die Zulassung der Hörer und Hörerinnen erfolgt in der Zeit vom 26. April mit 8. Mai im Sekretariat (Zimmer 237) vormittags von $\frac{1}{2}11$ —12 Uhr.

Die Gebühr für die Hörerkarte beträgt 10 Reichsmark. Außerdem ist der Beitrag für die Unfallversicherung zu 1 Reichsmark und der Drucksachenbeitrag zu 50 Pfg. zu entrichten. Von der Entrichtung der Hörergebühr (10 RM.) sind öffentliche Beamte und Offiziere, auch soweit sie sich bereits im Ruhestande befinden, befreit.

Ausländer haben neben der Gebühr für die Hörerkarte noch 5.50 Reichsmark Beitrag für die Fürsorgezwecke der Universität zu entrichten.

C. Feierliche Verpflichtung.

Nur diejenigen Studierenden haben sich zur feierlichen Verpflichtung mit Handschlag beim Rektor einzufinden, die das erste Mal an einer reichsdeutschen Universität eingeschrieben sind.

Die Zeit der Verpflichtung wird jeweils durch Anschläge am schwarzen Brett des Rektorats (Vorhalle an der Ludwigstraße) und im Anmelderaum bekanntgegeben. Regelmäßig erfolgt sie innerhalb 1 Woche nach der Anmeldung.

IV.

Einschreibung.

Die Einschreibung geschieht in der Zeit vom
26. April bis 15. Mai 1926

in der Weise, daß der Studierende sich zunächst in die für die betreffende Vorlesung oder Übung im Vorraum der Quästur aufliegende Einschreibungsliste eigenhändig einzeichnet.

Die Einzeichnung in die Einschreibungsliste verpflichtet zur Bezahlung des Hörgeldes für die betreffende Vorlesung oder Übung, wenn der Eintrag nicht bis 8. Mai 1926 gestrichen worden ist. Das Recht zum Belegen eines Platzes wird erst erworben durch Einzahlung der für die Vorlesung festgesetzten Gebühren.

Sodann trägt der Studierende in sein Kollegienbuch und in ein von ihm zu fertigendes Einschreibungsverzeichnis jede Vorlesung mit der im Vorlesungsverzeichnis angegebenen Bezeichnung sowie mit dem Namen des Dozenten und den hierfür festgesetzten Vorlesungsgebühren, Zuschlägen und Ersatzgeldern ein.

Er übergibt hierauf Kollegienbuch und Einschreibungsverzeichnis gleichzeitig mit dem Hörgeldbetrag oder dem Nachweis über Hörgeldbefreiung dem Quästor; auch für die publice gehaltenen Vorlesungen ist Kollegienbuch und Einschreibungsverzeichnis abzugeben.

Die Hörgeldentrichtung kann von $\frac{1}{2}9$ — $\frac{1}{2}12$ Uhr vormittags erfolgen.

Studierende der medizinischen Fakultät können auch Dienstag und Freitag von 3—5 Uhr nachmittags vom 4. bis 18. Mai in der Quästur der Universität die Hörgelder entrichten.

Die Studierenden haben zu allen Einzahlungen und Rückvergütungen das Kollegienbuch in die Quästur mitzubringen.

Eine Vorlesung gilt als ordnungsmässig belegt erst dann, wenn sie im Kollegienbuch vorgetragen ist und wenn dem Vortrag der Stempel der Quästur beigefügt ist.

Andere Vorlesungen werden nicht in das Abgangszeugnis aufgenommen, auch wenn sie publice gehalten werden.

V.

Gebühren

(und Ersatzgelder an den bayer. Hochschulen)

1. Allgemeine Gebühr.

Neben den Vorlesungsgebühren haben die Studierenden für die Hochschulkasse auch eine allgemeine Gebühr zu entrichten. Diese beträgt **30 RM.** und umfaßt die Studiengebühr, die Gebühr für die Bücherei einschl. Lesesaal, die Seminargebühr und die Institutsgebühr. Ferner

sind in der allgemeinen Gebühr Kosten für das Wohnungsamt, die Berufsberatung, das Wohlfahrtsamt und Spielplätze enthalten.

Studierende, die weniger als eine ordentliche 4-stündige Vorlesung belegen, (denen also das Halbjahr nicht als ordentliches Studienhalbjahr angerechnet wird) haben die Hälfte der allgemeinen Gebühr zu entrichten.

Hörer (Gasthörer) haben neben der Hörerkarte die halbe allgemeine Gebühr zu zahlen, wenn sie bis zu 6 Stunden belegt haben, sonst die ganze allgemeine Gebühr.

In München haben Studierende der einen Hochschule an der anderen Hochschule keine allgemeine Gebühr zu zahlen, wenn sie nur bis zu 6 Stunden belegt haben, sonst die halbe allgemeine Gebühr.

2. Vorlesungsgebühren.

Die Vorlesungsgebühren für eine Wochenstunde wurden vom Staatsministerium auf RM. 2.50 festgesetzt; hiezu wird ein Zuschlag von RM. 1.— für die Wochenstunde erhoben, der in den Hörgelderlaßstock fließt. Die gesamte von den Studierenden für eine Vorlesungsstunde zu entrichtende Gebühr beträgt somit RM. 3.50.

Ganztägige Übungen dürfen höchstens mit RM. 50.— halbtägige Übungen höchstens mit RM. 30.— angesetzt werden. Der Zuschlag zum Hörgelderlaßstock beträgt RM. 12.— bzw. RM. 8.—.

Für Privatvorlesungen, mit denen besondere Auslagen, besondere Vorbereitungen usw. verbunden sind, wie bei Kliniken, experimentellen oder demonstrativen Vorlesungen, kann zu dem Einheitshörgeld ein Zuschlag bis zu RM. 1.— für die Wochenstunde erhoben werden. — Ferner kann für

- c) Medizinische Klinik und medizinisch-
klinisches Institut
Kurs der mikroskopischen und che-
mischen Untersuchungsmethoden . „ 10.—
- d) Chirurgischer Operationskurs . RM. 10.—
- e) Wissenschaftliche Arbeiten in den La-
boratorien folgender Kliniken:
Dermatologische-, Ohren-, Nasen-
u. Kehlkopf-, Augen-, Orthopädische
Kinder-Klinik
ganztägig . . . „ 25.—
- f) Pharmakologisches Institut
Arzneiverordnungspraktikum . „ 10.—
- g) Zahnärztliches Institut
zahntechnischer und Plombierkurs
am Phantom je . . „ 25.—
am Patienten je . . „ 15.—
Extraktionskurs . . „ 10.—
Röntgenkurs . . „ 10.—
- h) Hygienisches Institut
Arbeiten im Laboratorium für Vor-
geschrittene
ganztägig . . „ 25.—
halbtägig . . „ 15.—

Tierärztliche Fakultät:

- a) Institut für Tieranatomie
Histologischer Kurs . . „ 5.—
Präparierübungen . . „ 15.—

- b) Praktikum in folgenden Instituten:
 Botanisches Institut, Institut für
 Tierphysiologie und Institut für
 Geburtshilfe „ 15.—
- c) Institut für Hufkunde
 Übungen in der Hufkunde „ 15.—
- d) Pharmakologisches Institut
 Pharmazeutischer Kurs „ 15.—

Philosophische Fakultät:

- a) Übungen und wissenschaftliche Arbeiten in folgenden Instituten:
 Chemisches Institut, Physikalisches
 Institut, Pharmazeutisches Institut
 ganztägig „ 25.—
 halbtägig „ 15.—
- b) Chemisches Praktikum für Mediziner
 4 stündig „ 5.—
 8 stündig „ 10.—
- c) Physikalisch-chemisches Praktikum
 Kurs A. „ 10.—
 Kurs B. „ 5.—

VI.

Stundung der Gebühren.

(Teilzahlungen).

Die Vorlesungsgebühren sind in der Regel auf einmal zu entrichten. Das Rektorat kann jedoch in Fällen eines dringenden Bedürfnisses Studierenden auf Ansuchen hin eine stückweise Entrichtung der Vorlesungsgebühren und Ersatzgelder gewähren.

Die Gesuche um stückweise Zahlung sind von den Eltern der Studierenden selbst an das Rektorat zu richten und haben die Einkommens- und Vermögensverhältnisse sowie die Gründe, die das Gesuch veranlassen, anzugeben.

Die Gesuche sind spätestens bis 10. Mai einzureichen. Später einlaufende Gesuche werden nur ausnahmsweise in besonders begründeten Fällen angenommen.

Eine Stundung der Vorlesungsgebühren auf eine längere Zeit wird nur beim Vorliegen besonders berücksichtigungswerter Verhältnisse bewilligt; im übrigen wird nur Tilgung in 2 Teilzahlungen bewilligt und zwar hat in allen Fällen die erste Teilzahlung innerhalb 4 Wochen nach Beginn der Vorlesungen, die zweite zu Beginn des Monats Juni zu erfolgen. Wenn in Ausnahmefällen drei Teilzahlungen bewilligt worden sind, muß die letzte bis spätestens 10. Juli 1926 geleistet sein.

Studierende, die diesen Bedingungen nicht nachkommen, haben einen Zuschlag von 10% der gesamten Gebühren zu zahlen. Mit dem Gesuche um stückweise Zahlung hat jeder Studierende gleichzeitig die beiden vorschriftsmäßig ausgefüllten Verzeichnisse der von ihm belegten Vorlesungen vorzulegen.

VII.

Hörgeldbefreiung und Ermäßigung.

1. Bewerber um Hörgeldbefreiung oder -Ermäßigung, die im vergangenen Halbjahr hier studierten, haben die Gesuche spätestens bis 10. Mai 1926 in der Universitäts-Quästur einzureichen. Beizulegen sind:

amtliches Zeugnis über die Vermögens- und Einkommensverhältnisse der Eltern; Würdigungsnachweis: Reifezeugnis im 1. Halbjahr, in den folgenden Zeugnis über bestandene Hörgeld- oder Stipendienprüfung oder ärztliche usw. Vorprüfung; auch Zeugnisse über erfolgreiche tätige Teilnahme an Übungen können als Ausweis über den Studienerfolg vorgelegt werden.

Eine Befreiung von der Bezahlung der Vorlesungsgebühren findet im 1. Studienhalbjahr in der Regel nicht statt, nur bei Vorlage eines ausgezeichneten Reifezeugnisses und bei einer durch amtliches Zeugnis nachgewiesenen Bedürftigkeit kann eine Ausnahme gemacht werden. Im 2. Studienhalbjahr wird eine Ermäßigung oder Befreiung nur auf Grund einer am Schluß des 1. Studienhalbjahres mit sehr gutem Erfolg bestandenen Honorarprüfung aus dem Stoff von 12 Wochenstunden gewährt.

2. Die Gesuche sollen kurz und bündig gehalten sein und nur die zu den vorgelegten Zeugnissen notwendigen Ergänzungen und Feststellungen von Tatsachen besonderer Art enthalten. Der Hörgeldausschuß muß, um die vorgelegten Gesuche auch wirklich prüfen und eine gerechte Entscheidung treffen zu können, unbedingt darauf bestehen, das alle Spalten des Vermögenszeugnisses vollständig ausgefüllt werden und das Zeugnis ein erschöpfendes Bild zur Beurteilung der Verhältnisse ergibt. Die vorgeschriebenen Zeugnisse haben daher genaue Angaben über die Gattung und die Höhe des Einkommens, ob dasselbe in Kapital, Haus- oder Grundbesitz besteht, dann etwa vorhandene Schulden zu enthalten. In den Vermögenszeugnissen zu den Gesuchen von Beamten, Lehrern und sonstigen Festbesoldeten ist unbedingt anzugeben, wie sich das Einkommen zusammensetzt (aus Gehalt, Orts-

zuschlag, Kinderzulage), da nur auf diese Weise eine genaue Würdigung der Verhältnisse möglich ist.

3. Bewerber, die im vorigen Halbjahr nicht an der hiesigen Universität studiert haben und keinen der erwähnten Würdigkeitsnachweise vorlegen können, haben sich in der Quästur zunächst bis 10. Mai zu einer in der zweiten Hälfte des Monats Mai stattfindenden Hörgeldprüfung zu melden. Sie werden geprüft aus dem Stoff von Vorlesungen mit insgesamt 12 Wochenstunden, die sie an der zuletzt besuchten Hochschule gehört haben. Erst nach Bestehen dieser Prüfung können sie das Hörgeldbefreiungsgesuch spätestens bis 30. Mai 1926 in der Quästur abgeben.

Studierende, die im letzten Halbjahr hier studiert und sich weder am Schlusse dieses Halbjahrs abgehaltenen Hörgeldprüfung unterzogen haben, noch einen sonstigen gleichwertigen Würdigkeitsnachweis vorlegen können, haben keine Aussicht auf Hörgeldbefreiung; sie können sich auch nicht mehr zu einer besonderen Hörgeldprüfung in diesem Halbjahr melden.

Hörgeldbefreiung hat in gleichem Umfange auch die Befreiung von den Ersatzgeldern und der allgemeinen Gebühr zur Folge, jedoch mit der Einschränkung, daß ein Betrag von RM. 3.50 der allgemeinen Gebühr stets zu entrichten ist. Ferner ist $\frac{1}{2}$ des Zuschlags zum Hörgelderlaßstock auch von hörgeldfreien Studierenden zu erlegen.

4. Bei Abgabe des Hörgeldbefreiungsgesuches in der Quästur ist das ordnungsgemäß ausgefüllte Inskriptionsverzeichnis vorzuzeigen.

Die Beamten der Quästur sind angewiesen, darauf zu achten, daß die Gesuche rechtzeitig und vorschriftsmäßig

eingereicht werden. Sie haben ebenso unvollständig ausgefüllte Vermögenszeugnisse zur Ergänzung, Gesuche ohne Vermögens- oder Würdigeitszeugnisse, zurückzugeben.

Gesuchsteller, die den vorstehenden Vorschriften und Anordnungen der Quästur nicht folgen, haben zu erwarten, daß ihre Gesuche von dem Hörgeldauschuß nicht berücksichtigt werden.

VIII.

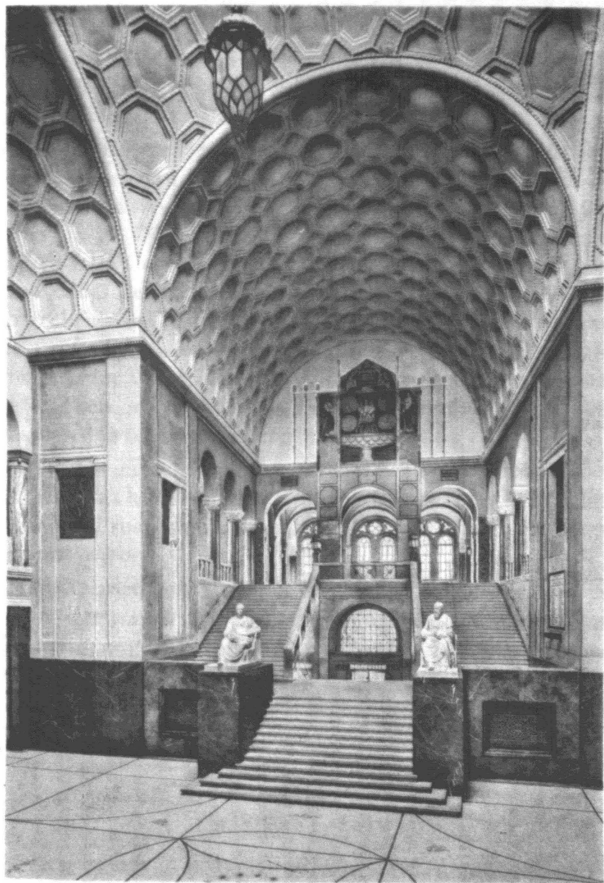
Stipendien-Gewährung

betr. die Stipendienprüfungen für das Studienjahr 1927 (d.i. Sommerhalbjahr 1927 u. Winterhalbjahr 1927/28)

I. Alle an der Universität Studierenden, die sich für das Studienjahr 1927/28 um ein Stipendium bewerben wollen, sind verpflichtet, sich der allgemeinen Stipendienprüfung zu unterziehen. Befreit von dieser Verpflichtung sind die Studierenden, die sich in diesem Jahre einer Zwischen- oder Vorprüfung unterziehen; für diese Studierenden tritt die Staatsprüfung an die Stelle der Stipendienprüfung.

II. Die allgemeine Stipendienprüfung ist aus Fächern abzulegen, über die der Bewerber im vergangenen Sommerhalbjahr ordentliche Vorlesungen im Sinne des § 27 Abs. 2 und 3 der Universitäts-Satzungen mit zusammen wenigstens 12 Wochenstunden gehört hat. Die Prüfung ist bei mindestens zwei verschiedenen Dozenten abzulegen. Die in der Anatomie (bezw. Histologie) abgehaltenen Kurse und Übungen dürfen von den Studierenden der Medizin nicht als Gegenstand der Stipendienprüfung bezeichnet werden.

III. Gesuche um Zulassung zu der im Winterhalbjahr 1926/27 stattfindenden Stipendienprüfung



Universität: Lichthof

sind an das Dekanat derjenigen Fakultät zu richten, bei der der Bewerber im letzten Sommerhalbjahr die meisten Vorlesungen gehört hat, und vom

1. bis einschließlich 31. Juli 1926

auf der Universitätskanzlei (Z. 239 I) einzureichen. (Studierende, die die Universität erst im Winterhalbjahr 1926/27 beziehen, haben ihre Gesuche in der Zeit vom 25. Oktober bis 8. November 1926 einzureichen.) Im Gesuche sind die Fächer genau zu bezeichnen. Die Art des Reifezeugnisses der Mittelschule ist im Gesuche anzugeben, das Kollegienbuch beizulegen. Der Zeitpunkt der Prüfungen wird seinerzeit von den einzelnen Fakultäten bestimmt werden. Ausdrücklich wird darauf verwiesen, daß Hörgeldbefreiungsprüfungen für Stipendiengewährung nicht genügen.

IV. Die Einreichung der Stipendiengesuche selbst hat erst nach der Prüfung zu erfolgen. Der Zeitpunkt dafür wird später durch Anschlag am schwarzen Brett bekanntgegeben.

V. Denjenigen Studierenden, die sich nicht um ein in Ziff. I genanntes Stipendium bewerben, wohl aber um Unterstützung aus irgend einem Fonds einzukommen denken, wird empfohlen, die Stipendienprüfung gleichfalls abzulegen, damit sie sich über ihre Würdigkeit auszuweisen vermögen.

Stipendien für Studierende aus der Pfalz (mit Saarpfalz)

Wie im Winterhalbjahr 1925/26 werden voraussichtlich auch für das Sommerhalbjahr 1926 vom Staatsministerium für Unterricht und Kultus Stipendien an bedürftige

Studierende aus der Pfalz (einschl. Saarpfalz) gewährt werden.

Zur Bewerbung um Stipendien wird durch Anschlag am schwarzen Brett aufgefördert werden. Der Bewerber hat durch amtliche Zeugnisse oder andere schriftliche Belege glaubhaft zu machen:

1. den Stand seines Vaters sowie die Vermögensverhältnisse des Gesuchstellers und seiner Eltern;
2. den Wohnsitz seiner Eltern oder sonstigen Erziehungsberechtigten in der Pfalz;
3. Art und Dauer seines Studiums;
4. einen befriedigenden Studienerfolg im Sinne der Bestimmungen über Hörgelderlaß.

IX.

Austritt aus der Universität.

Wo: Anmeldung des Austritts (und Bestellung des Abgangszeugnisses) mündlich oder schriftlich auf der Kanzlei, Zimmer 239 im 1. Stock.

Hiebei ist mitzubringen bzw. einzusenden:

Studienbuch

Ausweiskarte (auf der zuvor der Bücherei- und Schlüsselstempel nach erfolgter Rückgabe der entliehenen Bücher und Schlüssel entwertet werden muß; gilt auch für den Stempel der Staatsbibliothek).

4 Mark als Gebühr.

X.

Schülerferienkarte.

Rückerstattung der Ermäßigung an Neu zureisende: Wer an der Universität München im vergangenen Halbjahr noch nicht aufgenommen war, kann keine Schülerferienkarte erhalten. In diesem Falle kann aber die mit der Ferienkarte verbundene Fahrpreisermäßigung nachträglich im Erstattungswege gewährt werden, wenn die benutzte Fahrkarte und eine von der Universität ausgestellte Bescheinigung vorgelegt werden. Letztere darf erst ausgestellt werden, wenn der Studierende die Universität bereits besucht.

Im übrigen sind alle Anfragen bezüglich der Fahrpreisermäßigung an das Sekretariat, Zimmer 237 im ersten Stock zu richten.

Die Anschläge bezüglich der Anträge auf Fahrpreisermäßigung anlässlich der Rückfahrt bei Semesterschluß erscheinen rechtzeitig Anfang Juli.

XI.

Doktorprüfungen.

(Von dem Abdruck der einzelnen Promotionsordnungen mußte aus Platzmangel abgesehen werden, zumal diese auch fast sämtliche gedruckt auf der Universität erhältlich sind.)

Folgende Doktorgrade können an der Universität München erlangt werden:

Dr. theol. (aber nur der katholischen Theologie) —
Dr. jur. — Dr. rer. pol. — Dr. med. — Dr. med. dent. —
Dr. med. vet. — Dr. phil. (beider Sektionen).

Die einschlägigen Prüfungsordnungen sind zu erhalten beim Pedell, Zimmer 243 im I. Stock (die Promotionsordnung der juristischen Fakultät kann gegen Einsendung von RM. 1.— vom Dekan der Fakultät bezogen werden; die Promotionsordnung der tierärztlichen Fakultät ist zur Zeit vergriffen).

XII.

Sonstige Prüfungen.

Prüfungsordnungen bezw. diesbezügliche Auskünfte über Gebühren, Termine u. ä. sind für juristische, volkswirtschaftliche und pharmazeutische

Prüfungen beim Oberpedell, Zimmer 245 im I. Stock; für medizinische

Prüfungen bei Herrn Obersekretär Krebs, Zimmer 243 im I. Stock erhältlich.

Die Anmeldung zur forstwissenschaftlichen Prüfung erfolgt in der forstwissenschaftlichen Versuchsanstalt, Amalienstr. 52.

Bezüglich der Lehramtsprüfungen wende man sich wegen der Anmeldeformblätter und sonstiger Anfragen auf die Kanzlei, Zimmer 239 im I. Stock.

Im Allgemeinen beachte man die laufenden Anschläge der zuständigen Stellen.

XIII.

Studienpläne.

Für folgende Studien liegen Pläne auf, die als praktischer Vorschlag, nicht aber als bindende Vorschrift anzusehen sind:

katholische Theologie — Rechtswissenschaft — Staatswirtschaft — Medizin — Tierheilkunde — Zahnheilkunde —
Chemie — Germanistik.

Sämtliche Pläne sind zu haben beim Pedell,
Zimmer 243 im I. Stock.

XIV.

Studienberatung.

Studienberatungen sind bei den einzelnen Fakultäten eingerichtet und man wende sich deshalb in allen dahingehörigen Angelegenheiten an das zuständige Dekanat, bzw. beachte auch diesbezügliche Anschläge an den zuständigen Seminarien.

XV.

Akademisches Wohnungsamt.

Wo: Universität, Eingang Ludwigstraße (linker) Südflügel,
Zimmer 137 a.

Sprechstunden: täglich 10— $1\frac{1}{2}$ und 3—5 Uhr mit Ausnahme des Samstag-Nachmittags (Beratung über Richtpreise, Mietstreitigkeiten u. ä.)

Um 10 Uhr vormittags werden hier jeweils die von den Vermietern angemeldeten Zimmer (durch Anschlag) bekanntgegeben.

Jeder Studierende, der durch diese Vermittlung des akademischen Wohnungsamtes ein Zimmer gemietet hat, ist verpflichtet, dies umgehend schriftlich oder mündlich beim akademischen Wohnungsamt zu melden.

XVI.

Akademische Krankenkasse der Münchener Hochschulen.

(Ausführliches Merkblatt zu haben auf der Geschäftsstelle)

A.

1. Geschäftsstelle: **Universität, Zimmer 238/1;**
Fernsprecher 22531.

Verkehrszeit: täglich von 8–12 Uhr vormittags.

2. Übernimmt die Kosten für Behandlung und Pflege in einem städtischen Krankenhaus in München oder in einer Universitätsklinik in München, Leistung dauert 13 Wochen für ein und dieselbe fortdauernde Krankheit und 13 weitere Wochen bei neuerlicher Erkrankung im Jahre.
3. Der Erkrankte kann nach Maßgabe des Platzes auswählen: das Krankenhaus l. d. I., Ziemssenstraße 1 (vor dem Sendlinger Tor); das Krankenhaus r. d. I., Ismaningerstraße 22; das Krankenhaus Schwabing, Kölnerplatz 1. Als Krankenschein genügt die Studentenausweiskarte.
4. In Krankheitsfällen, die eine Krankenhausaufnahme nicht erfordern, leisten die Polikliniken und Ambulatorien unentgeltliche ärztliche Hilfe.

Für ärztliche Untersuchungen stehen bei ambulanter Behandlung zur Verfügung:

die Polikliniken in der Pettenkoferstr. 8a, täglich von 10–12 Uhr Vormittag, die Abteilung für Hals- und Nasenkrankheiten täglich von 4–6 Uhr Nachmittag, die Augenklinik in der Mathildenstraße 2a, täglich von $^{1}/_{2}9$ – $^{1}/_{2}1$ Uhr Vormittag,

die Frauenklinik in der Maistraße 11, täglich von 10–11 Uhr Vormittag und von 3–4 Uhr Nachmittag,
die Psychiatrische- und Nervenklinik in der Nußbaumstraße 7, täglich von 9–12 Uhr Vormittag,
die Ohrenklinik in der Pettenkoferstraße 4a, Montag mit Freitag von 5–6 Uhr Nachmittag.

5. Kranken- oder Sterbegeld gewährt die Kasse nicht.

B. Freiwillige Leistungen der Kasse.

Die Kasse gewährt auf besonderes Gesuch

1. Zuschüsse im Falle der Erkrankung außerhalb Münchens.
2. Zuschüsse zu einem Sanatoriums-Aufenthalt für Lungenkranke.

Übernommen werden

3. auf vorherigen Antrag
 - a) die Kosten für medizinische Bäder, Massage, Diathermie-Behandlung, Röntgen-Aufnahmen und -Untersuchungen,
 - b) die Kosten für Senkfußeinlagen im Falle der Bedürftigkeit.
4. Die Kosten für Transporte der Sanitätskolonne innerhalb der Stadt München.

C. Nicht übernommen werden

1. die Kosten für Arzneien, Augengläser, Verbände u. dgl.
2. die Kosten für privatärztliche Behandlung in München.

3. die Kosten für Zahnbehandlung. Die Studierenden haben im Zahnärztlichen Institut der Universität München freie Behandlung, Materialverbrauch ist zu bezahlen. Neuanmeldungen täglich von 10–11 Uhr Vormittag, Pettenkoferstraße 14a G.G.

D. Kassenbeitrag

Der Beitrag ist auf 4.20 Mk. für das Studienhalbjahr festgesetzt.

Studierenden, die an zwei Hochschulen eingeschrieben sind, wird ein Beitrag nach Vorzeigung der beiden Ausweiskarten bei der Geschäftsstelle zurückgezahlt. Sonstige Befreiungen von der Beitragszahlung finden nicht statt.

XVII.

Akademische Unfallversicherung.

Auskunft: Universität, Zimmer 238, I. Stock.

1. Versicherungszwang für alle Studierenden (auch Hörer)!
Freiwillige Versicherung für Referendare und Medizinalpraktikanten.
2. Versicherungssumme für jeden Versicherten:
Für Todesfall 10000 RM.; für dauernde Beeinträchtigung der Arbeitsfähigkeit 25000 RM. (Kapitalzahlung); für vorübergehende Beeinträchtigung der Arbeitsfähigkeit 6 RM. Tagegeld.
3. Versicherungsgebühr für jeden Versicherten 1 RM. (einschließlich der Versicherungssteuer) im Halbjahr. Einzahlung zusammen mit der Einschreibungs-(Karten-erneuerungs-)gebühr.

4. Die Versicherung umfaßt die Unfälle innerhalb Anstaltsgebäude und -grundstücke (auch der gemieteten oder sonst von den Anstalten benützten); außerhalb ihrer, wenn ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen Unterricht oder Dienst für die Anstalt und Unfall besteht. Als Unfall gilt auch Ansteckung mit Krankheit oder Vergiftung.
5. Beginn des Versicherungsverhältnisses: Anmeldung zur Immatrikulation oder zur Zulassung.
6. Anzeige des Unfalls unverzüglich schriftlich an den Vorstand der Bayerischen Lebens- und Unfallversicherungsbank, A. G. in München, Ludwigstraße 12. — Bei Todesfall: Drahtnachricht innerhalb 24 Stunden! —
7. Spätestens am 4. Tag nach dem Unfall ist ein staatlich zugelassener Arzt (Ärztin) zuzuziehen. -- Den Anordnungen des Vertrauensarztes der Versicherungsgesellschaft ist unbedingt zu folgen. —

Universitätsbibliothek.

Die Lesesäle und der Zeitschriftensaal (mit ca. 1000 aufliegenden Zeitschriften und ca. 200 Zeitungen) sind sämtlichen Studierenden der Universität zugänglich, der Arbeitssaal der Hochschullehrer hingegen nur mit besonderer Erlaubnis, welche zu erholen ist bei Oberbibliothekar Dr. W. Fischer.

Entleihberechtigt sind sämtliche Studierende mit gültiger Legitimationskarte.

Öffnungszeiten:

a) während des Semesters:

Lesesäle und Zeitschriftensaal: 8 Uhr vormittags bis
8 Uhr abends, Samstag: 8 Uhr bis 6 Uhr abends.

Arbeits-Saal: 8–1 Uhr u. 3–8 Uhr, Samstag: 8–1 Uhr.

Ausleih-Schalter: 8–1 u. 3–5 Uhr, Samstag: 8–1 Uhr.

b) während der Sommerferien:

Schalter und sämtliche Leseräume: 8–1 Uhr.

Geschlossen ist die Bibliothek an allen Sonn- und Feiertagen, an den drei Kartagen und am Weihnachtsabend.

Benützung der Staatsbibliothek durch Studierende.

Gegen Vorweis des Lichtbild-Studentenausweises sind die Studenten der Münchener Hochschulen von der Stellung einer Kautio bei der Entleiung von Büchern entbunden.

Die Staatsbibliothek ist geöffnet:

Lesesaal: Montag mit Freitag 8–6, Samstag 8–1 Uhr,

Zeitschriftensaal: Montag mit Freitag 8–6, Samstag 8–1 Uhr.

Ausleih- und Rückgabeschalter: täglich $1\frac{1}{2}$ –1 und 3–5 Uhr, Samstag $1\frac{1}{2}$ –1 Uhr.

Bücher, die bis 10 Uhr vormittags bestellt werden, können nachmittags um 4 Uhr, Bücher, die bis nachmittags 4 Uhr bestellt werden, können anderntags um 10 Uhr abgeholt werden.

Gemeinverständliche Einzelvorträge der Universität München.

Zyklus XI. Sommer-Semester 1926.

Auditorium 331 (zweiter Stock links),
jeweils Mittwoch $8\frac{1}{4}$ Uhr abends.

- 1) 12. Mai: Prof. Dr. L. v. Stubenrauch: Die Schilddrüse in der modernen Heilkunde. (Mit Lichtbildern.)

- 2) 19. Mai: Prof. Dr. E. Zinner: Sternhaufen und Sternnebel. (Mit Lichtbildern.)
- 3) 2. Juni: Präsident Prof. Dr. F. Zahn: Die deutsche Familie und der Wiederaufbau unseres Volkes.
- 4) 9. Juni: Prof. Dr. J. Aufhäuser: Das Ringen der Mission mit den Kulturreligionen des fernen Ostens.
- 5) 16. Juni: Geheimrat Prof. Dr. K. Cosack: Frauenemanzipation und bürgerliches Recht.
- 6) 23. Juni: Geheimrat Prof. Dr. M. Borst: Über krankhaftes Wachstum und die Geschwulstbildungen. (Mit Lichtbildern.)
- 7) 30. Juni: Geheimrat Prof. Dr. A. Rehm: Die Kultur des alten Joniens. (Mit Lichtbildern.)
- 8) 7. Juli: Prof. Dr. A. v. Martin: Vom Seelenleben der Renaissance: Petrarca und Machiavelli.

Ermäßigte Karten für Studierende beim Hausverwalter der Universität.



TURM

TUSCHEN



IN ERPROBTER GÜTE

durch

alle einschlägigen Handlungen

REDEKER & HENNIS A.G.
NÜRNBERG

**KÜNSTLERFARBEN, TUSCHEN, KLEBSTOFF- UND
TINTENFABRIK**

Technische Hochschule München.

I.

Die wichtigsten Verwaltungsstellen der Technischen Hochschule und ihre Sprechzeiten.

(Die Zuständigkeit dieser Stellen geht jeweils aus den nachfolgenden Einzeldarstellungen der Bestimmungen der Technischen Hochschule hervor).

Fernrufnummer für alle Anschlüsse in der Technischen Hochschule 54901.

Rector magnificus:

Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Jonathan Z e n n e c k.

Anmeldung auf Zimmer 338 zwischen $\frac{1}{2}$ 11 und 12 Uhr.

Sprechzeit: Zimmer 335 im ersten Obergeschoß, Montag bis Freitag von 11 bis 12 Uhr.

Prorektor:

Geheimer Rat Professor Dr. W. v. D y c k.

Syndikus:

a) Referat I: Oberregierungsrat R a t t i n g e r

Zimmer 336—337 im ersten Stock.

Sprechzeit: täglich $\frac{1}{2}$ 11—12 Uhr.

b) Referat II: Regierungsrat I. Kl. Dr. iur. S c h m a u s e r

Zimmer 333—334 im ersten Stock.

Sprechzeit: täglich $\frac{1}{2}$ 11—12 Uhr.

1. Kanzlei: Zimmer 517 im II. Obergeschoß.

Sprechzeit: während des Semesters von 9–12, 5–6 Uhr, Samstagnachmittag geschlossen; während der Ferien von 10–12 Uhr.

2. Kassenverwaltung: Zimmer 517 im II. Obergeschoß, Schalter 1 und 2.

Sprechzeit: täglich 9– $1\frac{1}{2}$ Uhr.

3. Pedell: Zimmer 338a im Mittelbau im ersten Obergeschoß.

Sprechzeit: 10–12, 5–6 Uhr, Samstagnachmittag geschlossen.

4. Hausverwaltung: Durch den Eingang Arcisstraße in den Hof geradeaus linker Hand: Zimmer 136.

Sprechzeit: $\frac{1}{2}$ 8– $\frac{1}{2}$ 1, $\frac{1}{2}$ 3–7 Uhr.

II.

Abteilungs-Vorstände.

- a) Vorstand der Allgemeinen Abteilung: Prof. Dr. phil. Georg Faber, I. Stock, südl. Erweiterungsbau.

Sprechzeit: siehe Anschlag.

- b) Vorstand der Bauingenieur-Abteilung: Professor Diplom-Ingenieur Heinrich Spangenberg, Zimmer 513, II. Obergeschoß an der Arcisstraße.

Sprechzeit: Dienstag, Mittwoch und Donnerstag 11–12 Uhr, bei Abwesenheit Auskunft im Assistentenzimmer 329, I. Stock.

- c) Vorstand der Architekten-Abteilung: Professor Dr. Ing.
e. h. Hubert Knackfuß, Baurat, Zimmer 383,
I. Obergeschoß an der Gabelsbergerstraße.

Sprechzeit: Montag, Dienstag, Freitag,
Samstag $\frac{1}{2}$ 11–12 Uhr.

- d) Vorstand der Maschineningenieur-Abteilung:
Prof. Diplomingenieur Georg Marx, Zimmer 120,
Erdgeschoß an der Arcisstraße.

Sprechzeit: siehe Anschlag.

- e) Vorstand der Chemischen Abteilung: Professor
Diplomingenieur Dr. Ing. Heinrich Lüers,
Zimmer 835, Erdgeschoß (Chemiegebäude, Ein-
gang 8).

Sprechzeit: 8–12, 2–6 Uhr, wenn nicht
dienstlich abwesend.

- f) Vorstand der Landwirtschaftlichen-Abteilung:
Professor Dr. der techn. Wissenschaften Ludwig
Kießling, Geh. Regierungsrat, Zimmer 563,
II. Obergeschoß an der Luisenstraße.

Sprechzeit: Dienstag 4–5, Donnerstag
10–11 Uhr.

- g) Vorstand der Wirtschaftswissenschaftlichen-Ab-
teilung: Professor Dr. oec. publ. Hanns Dorn,
Zimmer 395, Eingang durch 399, I. Obergeschoß
an der Luisenstraße.

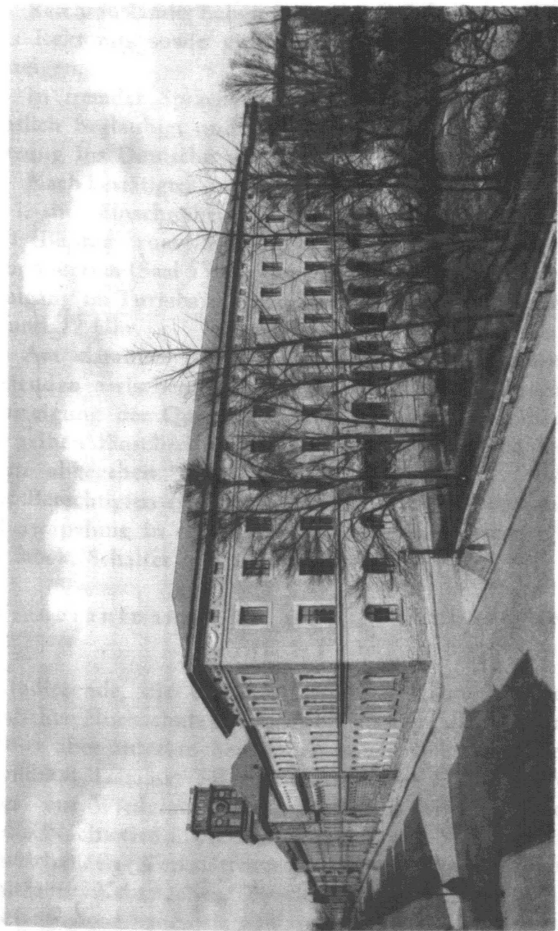
Sprechzeit: Mittwoch 5–6 Uhr, Vor-
merkung zur Sprechstunde Zimmer 394.

III.

Aufnahme.

A. Neuaufnahme.

1. Wann: a) für reichsdeutsche, auslandsdeutsche und deutschösterreichische Studierende, Zuhörer und Gasthörer: 26. April bis 8. Mai
b) für reichsausländische Studierende: 28. April bis 8. Mai.
2. Die Anmeldung zur Aufnahme ist persönlich zu erklären; Anmeldung durch Beauftragte ist unzulässig und unwirksam.
3. Neueintretende haben zunächst im Saal 340 (Mittelbau, I. Stock) — ab 3. Mai im Einschreiberaum (Saal 535 an der Gabelsbergerstraße II. Stock, Aufgang im Turmbau) — den dort erhältlichen Anmeldebogen auszufüllen und sich sodann im Rektorat (Mittelbau I. Stock, Zimmer 338) während der dort durch Anschlag bekanntgegebenen Vormittagsstunden einzufinden. Hiebei sind vorzulegen:
 - a) ausgefüllter Anmeldebogen mit aufgeklebtem Lichtbild (neue Aufnahme, kleine Paßbildform),
 - b) Urschrift des Reifezeugnisses,
 - c) Staatsangehörigkeitsausweis,
 - d) Nachweis über die Tätigkeit zwischen der Erlangung des Reifezeugnisses bis zum Tag der Anmeldung (Zeugnisse über praktische Tätigkeit, Abgangszeugnisse früher besuchter Hochschulen und dergl.),
 - e) amtliches Führungszeugnis, soweit nicht schon in den unter d) erwähnten Zeugnissen amtliche Angaben enthalten sind.



Technische Hochschule, Neubau (Südflügel)

Reichsausländer haben ferner den Zulassungsbescheid des Rektorats sowie gültigen Paß (Sichtvermerk) vorzuzeigen.

In fremder Sprache ausgestellte Zeugnisse müssen amtlich beglaubigt und mit amtlich beglaubigter Übersetzung ins Deutsche versehen sein.

Nach bestätigter Aufnahme sind die Nebengebühren, d. i. die Einschreibegebühr, der Krankenhausbeitrag der Beitrag zum Studentenausschuß usw. im Einschreiberaum (Saal 535 an der Gabelsbergerstr., II. Stock, Aufgang im Turmbau) einzuzahlen und zwar zwischen 8 und 12 Uhr.

Am darauffolgenden Tage wird an den Neueintretenden zwischen 8 und 12 Uhr vormittags gegen Vorzeigung der Quittungen über die Nebengebühren im selben Einschreiberaum (wie oben) die Aufnahmekarte abgegeben. Diese ist dann mit dem Lichtbilde des Berechtigten (Größe 3:4 cm) zu versehen und zur Abstempelung in der Kanzlei (Mittelbau, Zimmer 517, II. Stock, Schalter 8) vorzulegen.

B. Wiederaufnahme nach Unterbrechung des Studiums.

Studierende, die bereits in früheren Jahren an der Technischen Hochschule eingeschrieben waren, das Studium an dieser aber unterbrochen haben, müssen sich zunächst im Syndikat (Zimmer 337, I. Stock, 11 bis 12 Uhr vormittags) zur Wiederaufnahme vormerken lassen. Hierbei sind die Nachweise über Beschäftigung und Verhalten in der Zwischenzeit (Werkstättenzeugnisse, amtliche Führungszeugnisse usw.) abzugeben. Zwecks Entscheidung über die Wiederaufnahme haben sie sich am folgenden Tag während

der allgemeinen Dienststunden an gleicher Stelle wieder einzufinden.

Reichsausländer können sich zur Wiederaufnahme nur anmelden, wenn ihnen die Erlaubnis hiezu vom Rektorat bereits schriftlich erteilt wurde. Bescheid hierüber sowie gültiger Paß ist bei der Anmeldung vorzuzeigen.,

Die Aufnahmekarte wird in gleicher Weise erlangt wie bei A.

C. Wiederanmeldung zur unmittelbaren Fortsetzung des Studiums (ohne Unterbrechung).

1. Wer die Technische Hochschule München schon im Winterhalbjahr 1925/26 besucht hat, zahlt zunächst in der Zeit zwischen 8–12 Uhr vormittags die Nebengebühren, d. i. die Kartenerneuerungsgebühr, den Krankenhausbeitrag, den Beitrag zum Studentenausschuß usw. im Einschreiberaum (Saal 535 an der Gabelsbergerstraße II. Stock, Aufgang im Turmbau) ein und meldet sich sodann im gleichen Raum zur Wiedereinschreibung; er hat hiebei die Quittung über die vorgenannten Gebühren sowie die mit dem Lichtbild versehene Aufnahmekarte (Aufnahmeschein) vorzuzeigen und seine Wohnung anzugeben. Daraufhin wird die Aufnahmekarte durch neuerliche Abstempelung erneuert.
2. Reichsausländer haben auch die Erlaubnis des Rektorats für die Fortsetzung ihres Studiums im Sommerhalbjahr 1926 vorzuzeigen.

Auslandsdeutsche legen zum Nachweis ihrer deutschen Abstammung die laufende Mitgliedskarte des „Vereins auslandsdeutscher Studierender München“ oder die Sonderbescheinigung, die vom Syndikat zwecks

Gebührengleichstellung mit den Inländern ausgestellt wird, vor.

D. Zuhörer.

Für Zuhörer gelten die Bestimmungen unter A. bzw. C. sinngemäß.

E. Gasthörer.

1. Studierende der Universität und Akademie der bildenden Künste, die sich neu zur Aufnahme als Gasthörer melden, haben den Anmeldebogen auszufüllen und ihn mit der ihnen von ihrer Hochschule für das Sommerhalbjahr 1926 ausgestellten Ausweiskarte im Rektorat (Zimmer 337, I. Stock) einzureichen.
2. Für sonstige Gasthörer gelten die Bestimmungen unter Ziffer II A 1 sinngemäß.
3. Gasthörer erhalten als Ausweis eine Gasthörerkarte. Diese wird in dem auf die Anmeldung folgenden Tag im Einschreiberaum (Saal 538, II. Stock an der Gabelbergerstraße, Aufgang Turmbau) gegen Vorlage der Quittung über Einzahlung der Gasthörer- bzw. Karten-erneuerungsgebühr und des Beitrags zur Unfallversicherung abgegeben. Etwaige Gasthörerkarte des Winterhalbjahrs 1925/26 ist einzuliefern.

F. Sonstiges.

1. Die in den obigen Bestimmungen geforderten Zeugnisse und sonstigen Ausweise sind bei der Anmeldung und dergl. vollzählig und vollständig vorzulegen; mangelhaft belegte Aufnahmegesuche werden zurückgewiesen.
2. Gleichzeitige Aufnahme in mehrere Abteilungen ist unzulässig.

Der Übergang von einem Fachstudium zum andern ist im allgemeinen nur bis zum Schluß der Anmeldefrist und nur bei ordentlichen Studierenden zulässig. Er hat nur dann rechtliche Wirkung, wenn er dem Syndikat (Zimmer 337, I. Stock) angezeigt und von diesem bestätigt ist.

3. Auf die Vorschriften, durch die bei einer Reihe von Diplomprüfungen zwecks Zulassung zur Prüfung eine bestimmte Werkstätigkeit gefordert ist, wird besonders verwiesen. Näheres in den einschlägigen Studienplänen und Prüfungsordnungen.

G. Verpflichtung.

Die neueintretenden Studierenden und Zuhörer werden durch den Rektor auf die Satzungen für die Studierenden der Hochschule verpflichtet. Die Zeit hiefür wird bei der Anmeldung bekanntgegeben.

IV.

Einschreibung.

1. Eine Vorlesung darf gastweise dreimal besucht werden. Wer weiter an ihr teilnehmen will, hat sie zu belegen.
2. Belegfrist: 26. April bis 15. Mai,
Einschreibezeiten: 8–12 Uhr Vormittags,
Einschreiberaum: Saal 535–539 an der Gabelsbergerstraße, II. Stock, Aufgang im Turmbau.
3. Die Einschreibung ist persönlich vorzunehmen; ihr Vollzug durch Beauftragte ist unzulässig und unwirksam.
4. Die für die Einschreibung vorgeschriebenen Formblätter werden vor dem Einschreiberaum abgegeben; dort werden auch Auskünfte erteilt.

5. Die Belegbogen sind sorgfältig auszufüllen. Vorlesungen und Übungen sind getrennt und mit der genauen Bezeichnung des Programms vorzutragen. Sie sind sodann mit dem Zählblatt und nach Abgabe der Quittung über die Nebengebühren im Einschreiberaum persönlich abzugeben.

Angehörige der Bauingenieur-, Architekten- und Maschineningenieur-Abteilung haben auch den Nachweis über die erstmalige oder die spätere Ferien-Werkstatttätigkeit mit einzureichen.

Alle Neueintretenden und Gasthörer haben vor Abgabe der Belegbogen die Aufnahmekarten in Empfang zu nehmen.

6. Bei der Einlieferung der ausgefüllten Belegbogen erhält der Betreffende eine Nummer ausgehändigt. Die Bogen selbst werden in den auf die Einlieferung folgenden Tagen von der Hochschulverwaltung geprüft und mit der Gebührenberechnung versehen. Sie werden sodann nach der Reihenfolge der Nummern im Einschreiberaum (Saal 538, II. Stock an der Gabelsbergerstraße, Aufgang im Turmbau) wieder zurückgegeben.

Welche Belegbogen-Nummern an den einzelnen Tagen zurückgegeben werden, wird durch Anschlag an der mittleren Eingangstüre der Aula und am Eingang zum Saal 538 bekanntgemacht.

7. Unrichtig oder unvollständig ausgefüllte Belegbogen müssen zurückgegeben werden. Es liegt daher an den Studierenden selbst, durch genaue Ausfüllung Verzögerungen und Erschwerungen zu vermeiden.

Ebenso empfiehlt es sich, mit der Einschreibung nicht bis zum Schluß der Einschreibefrist zu warten.

8. Die geprüften und wieder zurückgegebenen Belegbogen dienen als Ausweis für die Platzanweisung. Die Zeiten selbst, von denen an die Plätze in den Vorlesungs-, Zeichen- und Übungssälen sowie in den Laboratorien belegt werden können, werden durch besonderen Anschlag im Einschreiberaum, am Schwarzen Brett und vor den betreffenden Sälen bekanntgegeben.
9. Wer nicht rechtzeitig oder nicht in der vorgeschriebenen Anzahl Vorlesungen belegt, wird aus den Listen der Hochschule gestrichen.

V.

Gebühren.

1. Einschreibgebühr
 - a) wenn der Studierende vorher noch keine deutsche Hochschule besucht hat RM. 20.—
 - b) nach Besuch einer anderen deutschen Hochschule „ 10.—
2. Kartenerneuerungsgebühr „ 5.—
3. Gasthörergebühr „ 10.—
4. Allgemeine Gebühr „ 30.—
(für Bücherei einschl. Lesesaal, Hörsaal, Seminar, Institut und Laboratorium)
5. Unterrichtsgebühr
 - a) Vorlesungen u. Übungen die Wochenstunde (2.50 RM. und 1 RM. für Stipendien-Fonds) „ 3.50
 - b) Praktika:
 1. ganztägig 12 mal (2.50 u. 1 RM. für Stipendien-Fonds) „ 42.—

2. halbtägig 8 mal (2.50 u. 1 RM. für
Stipendien-Fonds) RM. 28.—

6. Ersatzgelder

a) Physikalisches Institut

- 1. ganztägig „ 25.—
- 2. halbtägig „ 15.—
- 3. kürzer je nach Dauer 5—15.—

b) Laboratorium für technische Physik: wie 6a

- c) Bautechnisches Laboratorium „ 10.—
- d) Laboratorium für Wärmekraftmaschinen „ 15.—
- e) Meßtechnisches Laboratorium „ 5.—
- f) Mechanisch-technisches Laboratorium „ 5.—
- g) Hydraulisches Institut „ 5.—

h) Chemische Laboratorien: wie 6a

- i) Geologisch-mineralogisches Laboratorium „ 10.—

k) Aktzeichnen für die Halbjahrswochen- stunde „ 5.—

- l) Modellieren „ 10.—

m) sonstige Kurse, Übungen und wissen- schaftliche Arbeiten, die mit Auslagen für Materialverbrauch oder Benützung von Mikroskopen, Instrumenten oder Apparaten der Hochschule durch Stu- dierende verbunden sind: wie 6a

7. Prüfungsgebühren

a) Vorprüfung

- 1. für die im ganzen abgelegte Prüfung
oder für die erste Teilprüfung so-
wie für jede Wiederholung der
ganzen Prüfung „ 25.—

2. für die zweite Teilprüfung sowie für jede Wiederholung eines Teils oder einzelner Prüfungsfächer . . . RM. 15.—
- b) Hauptprüfung
 1. für die im ganzen abgelegte Prüfung oder für die erste Teilprüfung sowie für jede Wiederholung der ganzen Prüfung . . . „ 50.—
 2. für die zweite Teilprüfung sowie für jede Wiederholung eines Teils oder einzelner Prüfungsfächer . . . „ 25.—
8. Promotionsgebühr . . . „ 160.—
9. Zeugnis- und Kanzleigebühren
 - a) Belegzeugnis . . . „ 1.—
 - b) Abgangszeugnis für jedes an der Hochschule verbrachte Studienhalbjahr 1 Reichsmark, mindestens . . . „ 3.—
 - c) sonstige Zeugnisse (Zeugnisabschriften, Bescheinigungen, Beglaubigungen) für jedes Blatt . . . „ 1.—
10. Vorladungs-, Zustellungs- und Mahngebühren . . . „ 1.—
11. Drucksachen
 - a) Programm mit Studienplänen . . . „ 1.—
 - b) Personalverzeichnis . . . „ 1.—
 - c) Prüfungsordnungen und Promotionsordnung je . . . „ —.50
12. Beiträge zur „Studentenschaft“ und „Verein Studentenhaus“
im einzelnen siehe entsprechende Aufstellung bei der Universität, Ziffer III, A, 1. RM. 13.—

über die diesbezügliche Behandlung
reichsausländischer Studierender siehe
unter dem gleichen Teil Universität (M. 11.50)

- | | |
|---|--------|
| 13. Beitrag zur Akademischen Krankenkasse | „ 4.20 |
| 14. Beitrag zur Unfallversicherung | „ 1.— |

Die unter 1 mit 3 und 12 mit 14 aufgeführten Gebühren sind bei der Anmeldung, die unter 4 mit 6 genannten sind bis spätestens 20. Mai an der Kasse der Hochschule einzuzahlen. Nach diesem Zeitpunkt wird zu letzteren, sofern sie nicht ausdrücklich gestundet waren, ein Zuschlag von 10 v. H. erhoben.

VI.

Gewährung von Stipendien (Studienbeihilfen)

I. Hochschulstipendien

Nach den Satzungen für die Studierenden der Technischen Hochschule München werden Gebühren nicht erlassen; insbesondere kann von der Verpflichtung zur Entrichtung der Unterrichtsgebühren nicht befreit werden.

Statt dessen können würdigen und bedürftigen bayrischen Studierenden und — nach Maßgabe der verfügbaren Mittel und soferne Gegenseitigkeit verbürgt ist, — auch Studierenden anderer deutscher Bundesstaaten sowie in besonderen Fällen auslandsdeutschen Studierenden zur Deckung ihrer Gebührenverpflichtungen auf Ansuchen Beihilfen aus dem „Stipendienfonds der Technischen Hochschule München“ gewährt werden. — Im ersten Studienhalbjahr in der Regel keine, im zweiten Studienhalb-

nur beschränkte Zuschüsse aus dem Stipendienfond zur Entrichtung der Unterrichtsgebühren gegeben. Jeder Bewerber hat — ohne Rücksicht auf die Art der Verbescheidung eines Gesuches — mindestens $\frac{1}{6}$ des Zuschlags zur Vorlesungsgebühr sowie 3.50 RM. der Allgemeinen Gebühr selbst zu entrichten.

A. Form der Gesuche

Die Bewerbungsgesuche sind an den Senat zu richten; für sie sind ausschließlich die im Pedellzimmer (Nr. 338 a, I. Stock) erhältlichen Formblätter zu verwenden. Diese sind genauestens auszufüllen und als ehrenwörtliche Versicherung für die Richtigkeit der Angaben, eigenhändig zu unterzeichnen.

B. Würdigkeitsnachweis

Der Nachweis der Würdigkeit wird erbracht durch Vorlage von Zeugnissen über abgeschlossene Diplomvorprüfungen oder durch das Ablegen der vorgeschriebenen Halbjahrsprüfungen (einschließlich der auf diese etwa anzurechnenden Diplomteilprüfungen) aus dem Winterhalbjahr 1925/26. Von Neueingetretenen durch das Reifezeugnis oder durch die Stipendienprüfungszeugnisse allenfalls schon besuchter anderer Hochschulen.

Annahme von Nebenbeschäftigung kann das Fehlen von Prüfungen nicht entschuldigen, Krankheit nur dann, wenn sie von längerer Dauer war, in der Zeit der Prüfungen eingetreten ist oder fortbestanden hat und ärztlich bescheinigt ist.

C. Bedürftigkeitsnachweis

Der Nachweis der Bedürftigkeit ist durch Vorlage eines amtlichen Vermögens- bzw. Einkommensnachweises

zu führen. Dieser Einkommensnachweis muß ein klares Bild der Einkommens- und Vermögensverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern ergeben; der Ausfertigungstag darf höchstens ein Jahr zurückliegen. Die Angaben von Steuerbeträgen sind von dem zuständigen Finanzamt bestätigen zu lassen.

Gesuche die nicht im Sinn dieser Bekanntmachung mit Studiennachweisen (entsprechende Prüfungsergebnisse aus dem Winterhalbjahr 1925/26) und Vermögenszeugnissen belegt sind, werden ausnahmslos abgewiesen.

Nach abgeschlossenem Fachstudium oder bei Überschreitung der planmäßigen Studienzeit kann auf Zuwendungen aus dem Stipendienfonds nicht mehr gerechnet werden.

D. Einreichungsfristen

Die nach den obigen Vorschriften ausgefüllten Gesuche sind persönlich in der Aula (Mittelbau, II. Stock) einzureichen und zwar von den Bewerbern mit den Anfangsbuchstaben

A—G	Montag, 10. Mai	} jeweils zwischen 2—6 Uhr nachm.
H—N	Dienstag, 11. Mai	
O—S	Mittwoch, 12. Mai	
T—Z	Freitag, 14. Mai	

Bei der Einreichung sind die Aufnahmekarte und der Belegnachweis für das Sommerhalbjahr 1926 vorzuzeigen.

E.

Studierende, die ein Stipendiengesuch eingereicht haben, erhalten die Unterrichtsgebühren ohne besonderen Antrag bis zur Verbescheidung der Gesuche gestundet.

2. Staatsstipendien

Studierende bayerischer Staatsangehörigkeit — nur solche — können im Fall besonderer Würdigkeit zu dem unter Abschnitt A erwähnten Hochschulstipendien noch Beihilfen aus den vom bayerischen Landtag zur Verfügung gestellten „Staatsstipendien“ erhalten.

Die Bewerbung um ein Staatsstipendium ist zugleich mit dem Bewerbungsgesuch um ein Hochschulstipendium einzureichen; sie ist am Schluß (Buchstabe F, Besondere Angaben) des im Abschnitt 1, A erwähnten Formbogens vorzutragen.

Über die Bedingungen und Termine der Halbjahrsprüfungen, die im Wintersemester 1926/27 zum Nachweis der Würdigkeit dienen sollen, erscheinen rechtzeitig im Laufe des Juni diesbezügliche Anschläge. Dabei wird dringend empfohlen, die übrigen notwendigen Zeugnisse schon während der Herbstferien zu beschaffen.

3. Stipendien für Studierende aus der Pfalz (mit Saarpfalz).

Siehe Universität, Ziffer VIII.

VII.

Austrittserklärungen

(und Bestellung von Abgangszeugnissen)

Studierende und Zuhörer, die beabsichtigen, die Hochschule am Schluß des Studienhalbjahres zu verlassen und die zum Übertritt an andere Hochschulen Abgangszeugnisse benötigen, haben die Austritts-

erklärung und die Bestellung des Abgangszeugnisses noch vor der Abreise von München abzugeben.

Bei späterer Bestellung (während der Ferien bzw. zu Beginn des nächsten Studienhalbjahres) kann auf rechtzeitige Ausfertigung des Zeugnisses nicht mehr gerechnet werden.

Vor Erklärung des Austritts sind die aus der Staats- oder der Hochschulbibliothek entliehenen Bücher zurückzugeben und die Bibliotheks-Stempel (auf der Ausweiskarte) entwerten zu lassen.

Formblätter für die Austrittsanzeigen werden in der Kanzlei (Nr. 517, Schalter 8) abgegeben.

Die Anschriften für die Zusendung der Abgangszeugnisse sind im Pedellzimmer (Nr. 338a I. Stock) anzugeben, dabei soll die Gebühr (auch zur Einsparung der Postnachnahmegebühr) im voraus entrichtet werden.

Abgangszeugnisse, in denen das Sommerhalbjahr 1926 als Studienzeit aufzunehmen ist, können frühestens zum 17. Juli 1926 ausgehändigt werden. (§ 25 II der Satzungen).

Für Ausfertigung eines Abgangszeugnisses sind Gebühren im Betrag von 1 RM. für jedes an der Technischen Hochschule München verbrachte und in das Abgangszeugnis aufgenommene Studienhalbjahr, mindestens aber 3 RM. zu entrichten.

Brieflichen Austrittsanzeigen ist stets die Aufnahmekarte oder ein anderer amtlicher Personal-Ausweis beizulegen. Einlieferung der Bücher an die Bibliotheken (wie oben) ist auch in diesen Fällen vorher zu erledigen.

VIII.

Schülerferienkarte.

Für Neuzureisende gilt bezüglich der Rückzahlung der Ermäßigung das gleiche, wie im Abschnitt „Universität Ziffer X“ angeführt ist.

Jegliche Auskunft in der Kanzlei, Zimmer 517 im 2. Stock, Schalter 8.

Die Anträge auf ermäßigte Rückfahrt am Schluß des Sommersemesters sind ebenfalls dahin zu richten, sobald Anfang Juli die diesbezüglichen Anschläge an der Kanzlei erscheinen.

Grundsätzlich ist dann eine amtliche Bescheinigung über den Wohnsitz der Eltern vorzulegen, da ermäßigte Rückfahrkarten nur dorthin, nicht aber etwa an den Ort einer Praktikantenstelle ausgestellt werden können.

IX.

Prüfungen.

(Vor- und Abschlußprüfungen)

Die Prüfungsordnungen der einzelnen Abteilungen sind beim Pedell, Zimmer 338a, Mittelbau, erster Stock zu erhalten.

Auskünfte über einzelne Prüfungsbestimmungen, — Termine — Gebühren (Verzeichnis derselben) u. ä. in der Kanzlei, Zimmer 517 im 2. Stock, am Schalter 4 beim Prüfungssekretär.

X.

Doktorprüfungen.

Die Promotionsordnungen sind zu erhalten beim Pedell, Zimmer 338a, Mittelbau, 1. Stock.

XI.

Studienberatung.

Die Studienberatung erfolgt sowohl im Syndikat, Referat I — Zimmer 336/37 im ersten Stock, Oberregierungsrat Rattinger — als auch bei den einschlägigen Abteilungsvorständen.

XII.

Studienpläne.

Ausführliche Studienpläne sind aufgenommen in das „Programm“ der Technischen Hochschule München (1925/26), das um 1.—RM. beim Pedell — Zimmer 338a, Mittelbau, Obergeschoß — erhältlich ist.

Bibliothek.

Öffnungszeiten:

Lesesaal: täglich $1\frac{1}{2}$ 8— $1\frac{1}{2}$ 1 Uhr und $1\frac{1}{2}$ 3—6 Uhr, Samstag nur $1\frac{1}{2}$ 8— $1\frac{1}{2}$ 1 Uhr.

Ausleih- und Rückgabeschalter: 9— $1\frac{1}{2}$ 1 Uhr.

(Benützung nur gegen Vorzeigen des Studentenlichtbildausweises gestattet.)

Über die Benützung der Staatsbibliothek durch Studierende siehe unter Abschnitt Universität.

Akademisches Wohnungsamt.

Akademische Krankenkasse.

Akademische Unfallversicherung.

siehe unter dem Abschnitt Universität
Ziffer XV mit XVII.

Akademie der bildenden Künste.

I.

Die wichtigsten Verwaltungsstellen und ihre Sprechzeiten.

Fernruf 31690 und 35520.

Präsident:

Geheimer Regierungsrat Prof. Dr. German Bestelmeyer
Sprechstunde: nach Anmeldung im
Sekretariat Donnerstag und Freitag von
12–1 Uhr.

Syndikus:

Oberregierungsrat Welzel
Sprechstunde: nach Anmeldung im
Sekretariat Montag mit Freitag von
11–1 Uhr.

Sekretariat: Zimmer 1, Untergeschoß, links
Sprechzeit: täglich von 9–1 Uhr.

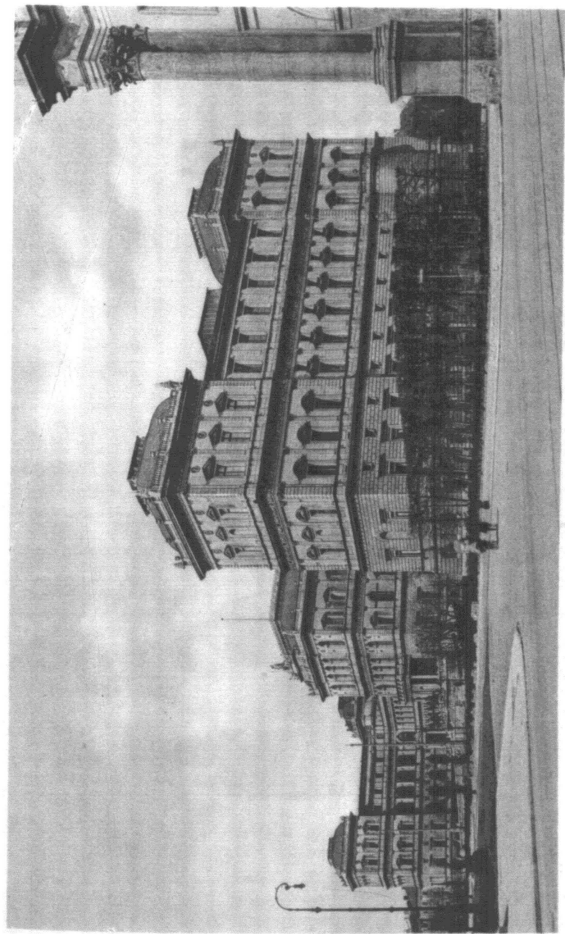
Kanzlei: Zimmer 3, Untergeschoß, links
Sprechzeit: täglich von 9–1 Uhr.

Kasse: Zimmer 2, Untergeschoß, links
Sprechzeit: täglich 8–12 Uhr.

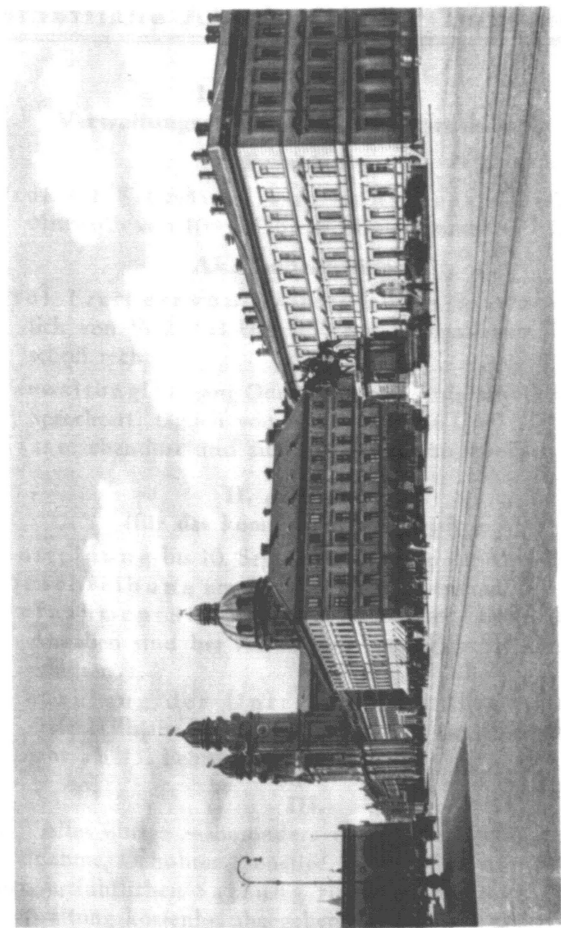
Hausverwaltung: Zimmer 38, im Erdgeschoß rechts.

II.

Über alle Einzelheiten der Aufnahmebedingungen, Einschreibe- und Prüfungstermine, Gebühren u. a. ist ein ausführliches Merkblatt vom Sekretariat zu erhalten; dasselbst werden auch Auskünfte jeder Art erteilt.



Akademie der bildenden Künste



Odeonsplatz mit Akademie der Tonkunst

Staatliche Akademie der Tonkunst

I. Die wichtigsten Verwaltungsstellen und ihre Sprechzeiten

Präsident:

Prof. Dr. Siegmund von Hausegger. Sprechzeit:
Mittwoch von 10–12 Uhr im Königszimmer im 1. Stock.

Akademiedirektor:

Prof. Freiherr von Waltershausen. Sprechzeit: täglich von $1\frac{1}{2}$ –12– $1\frac{1}{2}$ Uhr im Verwaltungszimmer, Erdgeschoß rechts.

Verwaltung: Eingang Odeonsplatz im Erdgeschoß, rechts.
Sprechzeit: täglich von 9–12 und 3–6 Uhr.

Kasse: ebendort und zu gleicher Zeit zu sprechen.

II. Aufnahme

(für das kommende Studienjahr.)

Anmeldung bis 10. September 1926 bei der Verwaltung.

Einschreibung am 16. September ebendort.

Aufnahmeprüfung ab 18. September. Die näheren Angaben sind bei Anmeldung und Einschreibung zu erfahren.

Einzahlung der Unterrichtsgebühren für das erste Halbjahr am 16. September, für das zweite Halbjahr am 15. Februar an der Kasse.

III.

Alles übrige — besonders über Vorbedingungen der Aufnahme, Gebühren, sonstige Förmlichkeiten — ist aus der ausführlichen Satzung zu entnehmen, die von der Verwaltung kostenlos abgegeben wird.

Staatliche Kunstgewerbeschule München

I.

Wo: Luisenstraße 37.

Fernruf: 53410

Direktor:

Architekt Professor Karl Sattler.

Sprechzeit: Montag, Mittwoch und
Freitag von 11–12 Uhr. Anmeldung
im Sekretariat.

Sekretariat: Zimmer 16 im ersten Stock. Sprechzeit:
täglich von 10–11 Uhr.

II. Vorbedingungen für die Aufnahme

sind aus dem auf dem Sekretariat erhältlichen Auszug aus den Bestimmungen und dem Lehrplan zu ersehen (darin auch Mitteilungen über Klassen, Lehrkörper, Vortragsplan und Werkstätten)

III. Einschreibung

Die Neueintretenden haben sich am Tag des Semesterbeginns – im Winter: 1. Oktober – zwischen 8 und 12 Uhr vormittags persönlich auf dem Sekretariat der Schule einzuschreiben. Die Aufnahmeprüfung schließt sich an. Bei der Einschreibung sind 10.— Reichsmark Prüfungsgebühren zu erlegen.

IV. Schulgebühren

An Schulgebühren sind für das Semester zu entrichten, von Reichsdeutschen (Neueintretenden) 50.— Reichsmark, von Ausländern (Neueintretenden) das Doppelte, außerdem noch 9.20 Mark Krankenhaus- und Versicherungsbeiträge

nebst 6.50 Mark Beitrag zum Verein Studentenhaus. Die Einzahlung der vorbezeichneten Gebühren hat von Neu-
aufgenommenen sofort nach bestandener Prüfung, von
Wiedereintretenden am Einschreibetag zu erfolgen. Aus-
länder, welche zur Aufnahmeprüfung zugelassen werden
wollen, haben ein diesbezügliches Gesuch, belegt mit Zeug-
nissen in deutscher Übersetzung an das Staatsministerium
für Unterricht und Kultus zu richten. Das Gesuch ist beim
Direktorat der Kunstgewerbeschule München, spätestens
drei Wochen vor Semesterbeginn, einzureichen.



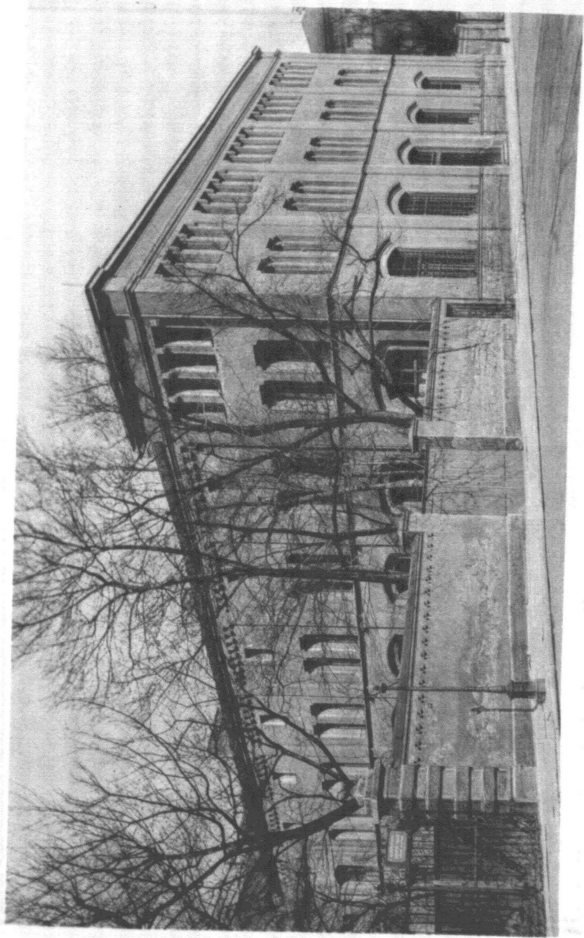


DRUCKEREI STUDENTENHAUS

fertigt für Studierende in gediegener
Ausführung bei mäßigsten Preisen:

*Dissertationen und Werke
Zeitschriften und Statuten
Mitglieder-Verzeichnisse
Plakate in jeder Größe
Briefköpfe und Kuverts
Stiftungsfestkarten
Einladungskarten
Visitenkarten
Programme
Exlibris*

München, Türkenstr. 58



Staatliche Kunstgewerbeschule in der Luisenstraße

★

**Was
jeder Münchener Student
von der
„Studentenschaft“
wissen muß**

★

- I. Deutsche Studentenschaft
- II. Kreis VII (Bayern) der D.St.
- III. Münchener Studentenschaft

★

I. Die Deutsche Studentenschaft

Von cand. jur. W. Schmadel, Kreisleiter VII (Bayern) d. D. St.

A. Geschichte

Die aus dem Felde zurückkehrenden Studierenden trugen den in vierjähriger gemeinsamer Pflichterfüllung erworbenen Gedanken der Gemeinschaft auf die deutschen Hochschulen und schufen im Bewußtsein der hohen nationalen Bedeutung der Hochschule und der ihnen daraus erwachsenden Aufgaben und Pflichten gegenüber Volk und Staat den Zusammenschluß aller Hochschulangehörigen in der „Studentenschaft“. Auf dem ersten Deutschen Studententag 1919 in Würzburg schlossen sich die Studentenschaften sämtlicher Hochschulen des deutschen Sprachgebietes zur „Deutschen Studentenschaft“ (D.St.) zusammen. Die in den folgenden Jahren erhobene Forderung nach staatlicher Anerkennung der Studentenschaften führte innerhalb der D.St. zu den sogen. Verfassungskämpfen über die Zugehörigkeitsfrage. Das volksbürgerliche Prinzip der ersten Verfassung wurde auf den Studententagen in Göttingen (1920) und Erlangen (1921) für die reichsdeutschen Studentenschaften durchbrochen. Nach der aus formellen Gründen erfolgten Außerkraftsetzung der Erlanger Verfassung versuchte eine Minderheit durch die sogen. Göttinger Notverfassung an dem stets als obersten Grundsatz vertretenen großdeutschen Aufbau der D.St. zu rütteln. Der Studententag 1922 in Würzburg brachte endlich die Klärung durch die Annahme der heute noch gültigen „Würzburger Verfassung“, die den großdeutschen Charakter der D.St. durch Einbeziehung der auf volksbürgerlicher Grundlage aufgebauten Studentenschaften Deutsch-Österreichs und Sudeten-

deutschlands wahr und der in Reichsdeutschland inzwischen erfolgten staatlichen Anerkennung Rechnung trägt durch die durch das Staatsbürgerrecht bedingte Zugehörigkeit zu den Studentenschaften reichsdeutscher Hochschulen. Der 1923 wieder in Würzburg tagende 5. Studententag sah endlich die geschlossene Einheit der D.St.

Die auf dem Erlanger Studententag gegründete Wirtschaftshilfe der D. St. wurde durch die wirtschaftliche Krise der Nachkriegsjahre vor eine besondere Aufgabe gestellt und entwickelte sich, bedingt und begünstigt durch die gleichzeitigen Verfassungskämpfe aus einem Amt der D. St., zu einer selbständigen Organisation. Nach den heftigen Auseinandersetzungen des Innsbrucker Studententages (1924) führten endgültig die Beschlüsse des Studententages 1925 zu Berlin zur Klärung.

Durch die Beendigung des Verfassungsstreites und die Beseitigung des deutschen Währungsverfalles war der D. St. endgültig die Möglichkeit zu einer umfassenden Inangriffnahme und einem großzügigen Ausbau ihrer mannigfaltigen Arbeitsgebiete gegeben.

B. Aufbau und Aufgaben

Auf Grund des sogen. Studentenrechtes genießen die Studentenschaften der einzelnen Hochschulen den Vorzug staatlicher Anerkennung. Sie wählen als Vertretung auf Grund gleicher, geheimer und direkter Verhältniswahl den Allgemeinen Studenten-Ausschuß, aus dessen Mitte der Vorstand bestimmt wird. Als Hauptaufgaben der Studentenschaft sind hervorzuheben: Die Vertretung der Gesamtheit der Studierenden, Wahrnehmung der Studentischen Selbstverwaltung, Teilnahme an der Hochschulverwaltung und der akademischen Disziplin, Mitarbeit an der Erledigung allgemein vaterländischer, wirtschaft-

licher und Bildungsfragen, Förderung der Gemeinschaft aller Hochschulangehörigen, Pflege der Leibesübungen. Zur Bearbeitung dieser Aufgabengebiete sind besondere Ämter eingerichtet (siehe „Münchener Studentenschaft“).

Die Einzelstudentenschaften sind nach landsmannschaftlichen Gesichtspunkten zu sogen. Kreisen zusammengeschlossen, an deren Spitze der auf dem Kreistag von den bevollmächtigten Vertretern der Einzelstudentenschaften gewählte Kreisleiter steht. Der Zweck der Kreise ist die Sicherung einer engen Arbeitsgemeinschaft zwischen den Studentenschaften untereinander und den Studentenschaften und dem Vorstand der D. St. Die Zahl der Kreise beträgt 10.

Der Zusammenschluß sämtlicher Studentenschaften ergibt endlich die Deutsche Studentenschaft. Die gesetzgebende Versammlung der D.St. ist der Studententag, zusammengesetzt aus den bevollmächtigten Vertretern sämtlicher Studentenschaften des deutschen Sprachgebiets. Der Studententag wählt den dreigliedrigen Vorstand, die drei Ältesten und die Amtsleiter der D. St. In der Zeit zwischen zwei Studententagen wird die beschließende Gewalt ausgeübt durch den Hauptausschuß, der sich aus den 10 Kreisleitern und den drei Ältesten zusammensetzt. Ein Spruchhof gewährleistet die Rechtssicherheit der Verwaltung, während dem Obersten Ehrenrat nötigenfalls die Beurteilung von Amtshandlungen der Amtsträger obliegt. Die Vermögensverwaltung erfolgt im Einvernehmen mit dem Vermögensbeirat durch den „Verein Kasse der D.St.“.

Gemäß der weiten Zielsetzung der D.St. „an den Aufgaben der Deutschen Hochschule gegenüber dem deutschen Volke mitzuarbeiten“ ist ihr Aufgabengebiet weit verzweigt. Zur Bearbeitung größerer Einzelgebiete sind folgende Äm-

ter geschaffen worden: Das Auslandsamt, Nachrichtenamt, Amt für Leibesübungen, Amt für politische Bildung. Die Fachschaften der örtlichen Studentenschaften sind zu Fachgruppen zusammengeschlossen und arbeiten im Rahmen der D. St. Die Fachgruppen treten alljährlich zum Studientag zusammen.

Die Wirtschaftshilfe ist aus dem Ämterbereich der D. St. ausgeschieden; jedoch ist die Verbindung mit der Zentralorganisation durch die Zugehörigkeit des Vorstandes der D. St. zum Verwaltungsrat aufrecht erhalten, während die gemeinsame Arbeit zwischen Einzelstudentenschaft und örtlichem Wirtschaftskörper gewährleistet ist durch das satzungsgemäß festgelegte Zusammenwirken von Studenten, Dozenten und Altfreunden.

II. Kreis VII (Bayern) der D. St.

Die Studentenschaften der Universität und Technischen Hochschule sind mit den Studentenschaften der Universitäten Würzburg und Erlangen, der Philos. Theol. Hochschulen Bamberg, Dillingen, Eichstätt, Freising, Passau und Regensburg, der Handelshochschule Nürnberg und der Landw. Hochschule Weihenstephan zu dem Kreis VII (Bayern) der Deutschen Studentenschaft zusammengeschlossen. Der Kreis bezweckt die Herbeiführung einer engen Arbeitsgemeinschaft zwischen den ihm angehörenden Studentenschaften. Der Kreistag, bestehend aus bevollmächtigten Vertretern der Studentenschaften, wählt den Kreisleiter, die Kreis-Ältesten und die Amtsleiter. Dem Kreisleiter obliegt die Wahrung der Interessen des Kreises im Hauptausschuß der D. St. und die Vertretung der bayerischen Studentenschaften gegenüber den zustän-

digen bayerischen Staatsministerien. Zur Förderung der Leibesübungen an den bayerischen Hochschulen ist dem Kreisamt ein Amt für Leibesübungen angegliedert. Die amtlichen Nachrichten des Kreisamtes VII erscheinen in der „Bayerischen Hochschulzeitung“, herausgegeben vom Vorstand der Studentenschaft der Universität München.

Aus der Geschichte des bayerischen Kreises ist hervorzuheben das energische Eintreten für den großdeutschen Aufbau der D. St. und die erfolgreiche Bekämpfung der Minderheitsbestrebungen im Verfassungskampf der D. St., besonders der Göttinger Notverfassung im Verein mit dem deutsch-österreichischen, sudetendeutschen und brandenburgischen Kreis. Die engen Beziehungen zu dem Kreis VIII (Deutsch-Oesterreich) wurden im Wintersemester 1925/26 neuerdings durch den Abschluß einer Arbeitsgemeinschaft gefestigt.

Anschrift des Kreisamtes: Universität München, Zimmer Nr. 145.

Kreisleiter: cand. jur. W. Schmadel.

stellv. Kreisleiter: cand. jur. L. Joetze.

III. Die Münchener Studentenschaft.

1. Die Studentenschaft der Universität.

Wo: Die Geschäftsstelle befindet sich in der **Universität auf Zimmer 145, Eingang Ludwigstraße**, linker (südlicher) Seitenflügel. Fernruf 23470.

Sprechstunden: 1. Vorsitzender täglich von 11–12 Uhr
2. Vorsitzender Montag mit Freitag von 10–11 Uhr
Geschäftsleiter täglich von 11–12 Uhr.

A. Die Studentenschaft.

Die volleingeschriebenen Studierenden deutscher Staatsangehörigkeit, sowie die nichteingebürgerten volleingeschriebenen Studierenden deutscher Abstammung und Muttersprache an der Ludwig-Maximilians-Universität zu München bilden die Studentenschaft der Ludwig-Maximilians-Universität zu München. Der Zusammenschluß der Studentenschaft erfolgt zur Erreichung folgender Zwecke:

- a) Vertretung der Gesamtheit der Studierenden,
- b) Wahrnehmung der studentischen Selbstverwaltung, vor allem auf dem Gebiet allgemeiner sozialer Fürsorge für die Studentenschaft,
- c) Teilnahme an der Verwaltung der Hochschule in studentischen Angelegenheiten, an der akademischen Disziplin,
- d) Mitarbeit an der Erledigung allgemein vaterländischer, wirtschaftlicher und Bildungsfragen,
- e) Pflege des geistigen und geselligen Lebens zur Förderung der Gemeinschaft aller Hochschulangehörigen,
- f) Pflege der Leibesübungen der Studierenden.

Ausgeschlossen sind Fragen der Parteipolitik und des Glaubensbekenntnisses. Für den Rechtsverkehr gilt die Studentenschaft als nichtrechtsfähiger Verein im Sinne des § 54 des BGB.

B. Die Organe der Studentenschaft.

1. Die Allgemeine Studentenversammlung ist die Versammlung der Mitglieder der Studentenschaft. Sie dient der Aussprache, der Äußerung von Wünschen und Anregungen. Abstimmungen finden nicht statt.

2. Der Allgemeine Studentenausschuß (Asta) wird jährlich von den Mitgliedern der Studentenschaft zu Beginn des Winterhalbjahres in allgemeiner, gleicher und geheimer Verhältniswahl gewählt. Er besteht aus 30 Studierenden. Seine Aufgabe als beschließendes Organ der Studentenschaft ist es, zur Erfüllung der oben genannten Zwecke Richtlinien für die Arbeit der ausführenden Organe, Vorstand und Ämter aufzustellen und deren Geschäftsbahnen zu überprüfen. Der Asta ist der Vorstand der Studentenschaft im Sinne des BGB.
3. Der Vorstand der Studentenschaft, bestehend aus 5 Mitgliedern, wird vom Asta gewählt. Es obliegt ihm die Durchführung der Asta-Beschlüsse und der Verwaltungsgeschäfte, soweit diese nicht unter seiner Aufsicht von den Amtsleitern und dem Geschäftsleiter besorgt werden.

Der Vorstand besteht z. Zt. aus folgenden Herren:

1. Vors.: Marschall Arnold, chem., Maria Theresiastr. 11/0
 2. Vors.: Proebst Hermann, germ., Corneliusstr. 36
- Schriftf.: Kellner Joseph, jur., Adalbertstr. 46/2 r.
1. Beisitz.: Schmadel Walther, jur., Herzog Heinrichstr. 39
 2. Beisitz.: Westermayer Adolf, jur., Ungererstr. 64/2.

Die Verwaltung des Vermögens der Studentenschaft erfolgt unter Mitarbeit und Aufsicht des Vermögensbeirates, der sich aus Dozenten, Altakademikern und Mitgliedern der Studentenschaft zusammensetzt. Die Kassenführung ist durch eine Kassenordnung geregelt.

Die Studentenschaft ist durch stimmberechtigte Mitglieder vertreten im Senat, Stipendien-Ausschuß, Hörgeld-Erlaß-Ausschuß und im Gemeinsamen Ausschuß für Leibesübungen der Münchener Hochschulen.

C. Ämter der Studentenschaft.

1. Arbeitsamt der Münchener Hochschulen:

Über ihm steht ein Vorstand, der sich zusammensetzt aus den Vorsitzenden der Asta der Münchener Hochschulen, aus den Leitern der zwei Abteilungen Universität und Technische Hochschule, einem Vertreter des Vereins Studentenhaus München und einem Vertreter der Dozentenschaft. Die Vertreter der Dozentenschaft sind z. Zt. Herr Prof. Dr. Aloys Fischer von der Universität und Herr Geheimrat Prof. Prinz von der Technischen Hochschule. Die Hauptgeschäftsstelle befindet sich an der Universität. Der studentische Arbeitsnachweis ist als solcher amtlich angemeldet und zählt unter die nichterwerbsmäßigen Arbeitsnachweise im Sinne des Reichsarbeitsgesetzes vom Juli 1922. Die Hauptgeschäftsstelle hat vorwiegend die zentrale Werbung der Stellen, die Statistik und die Richtlinien zur einheitlichen Durchführung der technischen Arbeiten unter sich. Das Amt selbst gliedert sich in die Abteilungen Universität und Technische Hochschule; letztere wird unter dem Abschnitt „Allgemeiner Studentenausschuß der Technischen Hochschule“ behandelt.

Abteilung Universität:

Wo: Asta, Zimmer 145 (wie oben) **Schalter 4.**

Sprechstunden: Montag mit Freitag 10— $\frac{1}{2}$ 12 Uhr.
(Samstag geschlossen).

Geboten wird: den in München immatrikulierten Studierenden, die Nebenerwerb suchen oder in den Ferien als Werkstudenten tätig sein müssen, kostenlose Vermittlung geeigneter Stellen.

Benützungsbedingungen: Jeder, der sich im Lauf des Semesters um Arbeit bewerben will, hat zur Eintragung und zum Erwerb einer Bewerberkarte beim Arbeitsamt zur Sprechzeit vorzusprechen. Die Bewerberkarte ist zweimal jährlich, nämlich ab 1. Mai und ab 1. November zu erneuern und gilt jeweils bis 31. Oktober bzw. 30. April. Auch die Absolventen der Mittelschulen können sich um Arbeit bewerben. Die einzelnen Vermittlungs-Bestimmungen sind bei jeder Bewerbung zu erfahren — im übrigen beachte man genau die ausführlichen Anschläge am schwarzen Brett. Jeder Student, der wegen seines Wegganges von München einen Arbeitsplatz verläßt, melde die freie Stelle bei einer der Abteilungen an, um so die Möglichkeit zu haben, wieder einem Kommilitonen Arbeit zu geben.

2. Vergünstigungsamt

Wo: Asta, Zimmer 145 (wie oben) **Schalter 2.**

Sprechstunden: Montag mit Freitag 10— $1\frac{1}{2}$ 12 und 2—3 Uhr. Sonnabends nur 10— $1\frac{1}{2}$ 12 Uhr.

Es bietet: allen immatrikulierten Studierenden

Vermittlung von billigen Theater- und Konzertkarten,

Ausgabe von Gutscheinen zum billigen Besuch von guten Kinos und von Theatern (Schauspielhaus und Kammerspiele),

Abgabe von billigen Haarschneide- und Rasierkarten,

Verkauf ermäßigter Textbücher und Textbuch-Verleih, sowie Verleih von Führern durch die hiesigen Museen,

Vermittlung von billigen Tageszeitungen,

Verkauf von topographischen Karten, Stadt- und Wanderplänen,

Abgabe von verbilligten Photo-Artikeln,
Ausstellung bedeutend ermäßigter Straßenbahnkarten.
(Die Karten werden nur an Bedürftige gegen Einreichung
eines vorgedruckten Gesuches und eines Vermögens-
zeugnisses abgegeben. Dauer der Gesuchsentscheidung
1 Tag. Die auf diese Weise genehmigten Karten haben
bis zu einem Jahre Gültigkeit. Es ist lediglich jeden
Monat die Marke zu erneuern).

3. Lehrmittelamt

Wo: Asta, Zimmer 145 (wie oben) **Schalter 1.**

Sprechstunden: siehe Anschlag am schwarzen Brett.

Es bietet:

- a) die Neuabteilung, die an die wirtschaftlich schwachen Kommilitonen Lehrbücher und Lehrmittel zu Ausnahmbedingungen vermittelt. Durch die tatkräftige Unterstützung der Dozentenschaft können eine größere Anzahl von Lehrbüchern an Bedürftige zum sogenannten Autorpreis abgegeben werden. Ebenso werden Lehrbücher, die aus Stiftungen stammen, kostenlos abgegeben. Bestellungen auf neue Bücher mittels Bestellzettel sind beim Lehrmittelamt anzubringen. Teilzahlung ohne Preisaufschlag möglich. Abgabe von nicht im Buchhandel erschienener Dozentenliteratur.
- b) die Altabteilung, die den An- und Verkauf gebrauchter Lehrbücher und Lehrmittel (nicht zu alte Auflagen, Med.-phys. Bestecke, Mikroskope usw.) betätigt. Durch Ausschaltung eines Gewinns ziehen beide Seiten, der Verkäufer sowie der Ankäufer aus dieser Einrichtung Nutzen. Es ist deshalb im Interesse der Gesamtstudentenschaft, daß jeder zu dieser Abteilung kommt. Alle

weiteren ausführlichen Bekanntgaben, zumal über vorrätige neue und antiquarische Werke erfolgen nur am schwarzen Brett.

4. Amt für Leibesübungen

Wo: **Asta, Zimmer 145** (wie oben) **Schalter 3.**

Sprechstunden: siehe Anschlag am schwarzen Brett.

Das Amt für Leibesübungen (A. f. L.) bearbeitet das Sondergebiet der Pflege der Leibesübungen durch die Studierenden der Universität. Gemäß dem vor einigen Halbjahren durch Stimmabgabe festgestellten einmütigen Willen der Studentenschaft zum pflichtgemäßen Betreiben von Leibesübungen ist das A. f. L. bestrebt, die Schaffung der notwendigen Einrichtungen wie Sportplatz, Turn- und Schwimmhalle, Vorlesungen über Leibesübungen, anthropometrische Messungen, Sportlehrer- und Sportarztstellen anzuregen und durchzuführen. Dem A. f. L. obliegt ferner die Durchführung sportlicher Veranstaltungen, besonders der Münchener Hochschulmeisterschaften.

5. Presseamt

Wo: **Asta, Vorstandszimmer.**

Der Leiter des Presseamtes besorgt den textlichen Teil der „Bayerischen Hochschulzeitung“, die vom Vorstand der Studentenschaft der Universität als Organ der Gesamtstudentenschaft herausgegeben wird. Die B. H. Z. erscheint während des Semesters wöchentlich jeden Dienstag in 10000 Auflage und wird an jeden Studierenden der Universität sowohl wie der anderen bayerischen Hochschulen kostenlos abgegeben.

Zur Aufgabe des Presseamtes gehört gegebenenfalls die Versorgung der öffentlichen Presse mit Studentenschaftsnachrichten.

Anregungen und Wünsche aus Kreisen der Studentenschaft, die in der B. H. Z. Verwertung finden sollen, nimmt der Leiter des Presseamtes entgegen.

6. Fachschaften.

Zur Zeit bestehen an unserer Universität folgende Fachschaften: Theologische Fachschaft, Rechts- und Staatswissenschaftl. Fachschaft, Medizinerschaft (Vorkliniker- und Klinikerschaft) Tierärztliche Fachschaft, Philologische Fachschaft, Chemikerschaft, Pharmazeutenschaft, Math.-Phys. Fachschaft, Zahnärztl. Fachschaft.

Ergebnis

der Astawahl für das Studienjahr 1925/26

Die letzte Astawahl hat stattgefunden am Dienstag, den 24. November 1925 für das Studienjahr 1925/26.

Die einzelnen Listen haben folgende Sitze erhalten:

Liste I:	Großdeutsche Studentenschaft	18 Sitze
Liste II:	Liste der freien Hochschulgruppe	4 Sitze
Liste III:	Liste der kath. deutschen Studierenden	6 Sitze
Liste IV:	Wirtschaftl. Notgemeinschaft deutscher Finken	<u>2 Sitze</u>
		30 Sitze

Die
Bayer. Hochschulzeitung

*das amtliche Organ der Studentenschaft
der Universität, erscheint*

jeden Dienstag

*in 10000 Exemplaren mit
den Bekanntmachungen
der Studentenschaft, der
studentischen Ämter, des
Kreisamtes VII (Bayern)
der Deutschen Studenten-
schaft und des Vereins
Studentenhaus München.*

*Jeder Student der Münchener und der
übrigen bayerischen Hochschulen erhält
die B.H.Z.*

kostenlos

*im Geschäftszimmer des Asta seiner Hoch-
schule und den übrigen Verteilungsstellen*

Kriegsteilnehmer-Verband der Universität München e. V.

**im Reichsverband akadem. Kriegsteilnehmer
(R.K.T.V.)**

Zweck: Allseitige Vertretung und Förderung der besonderen Rechte, der geistigen und wirtschaftlichen Bedürfnisse seiner Mitglieder während und nach Vollendung ihres Studiums.

Standesfragen allgemein-studentischer Art, parteipolitische und religiöse Erörterungen stehen außerhalb seines Wirkungsbereiches.

Mitglieder können alle Kriegsteilnehmer beiderlei Geschlechtes werden, die an der Universität eingeschrieben sind oder waren und die auf Grund der staatlichen Bestimmungen als Kriegsteilnehmer gelten oder ihnen gleich zu erachten sind.

I. Vorsitzender des K.T.V.:

Dr. Fr. Hilpert.

Sprechstunden: Mittwoch von 11–12 Uhr in der Geschäftsstelle Universität, Zimmer 145.

Reichsverband akadem. Kriegsteilnehmer (R.K.T.V.)

Der R.K.T.V. umschließt alle an den deutschen Hochschulen bestehenden örtlichen Kriegsteilnehmer-Verbände und Kriegsteilnehmer-Ämter.

Sitz: München, Neureutherstr. 13/0 (Willy Kohn, rer. nat.).

Ziele des R.K.T.V. und seiner örtlichen K.T. Verbände: kameradschaftlicher Zusammenschluß der akademischen Frontsoldaten.

Vertretung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bedürfnisse aller seiner Mitglieder.

Eintreten für die noch bestehenden akademischen Sonderrechte zu Gunsten noch studierender Mitglieder bei Senat und Ministerien.

Kur- und Bäderhilfe für die Kranken, Unterstützung und Hilfe für in Not geratene Altakademiker.

Bevorzugte und schnelle Unterbringung akademischer Kriegsteilnehmer in Staat und Wirtschaft.

Vermittlung von Darlehen, um den Beginn eines Lebensberufes zu ermöglichen.

2. Allgemeiner Studentenausschuß der Technischen Hochschule

Wo: Die Geschäftsstelle befindet sich in der **Technischen Hochschule, Eingang Arcisstraße** im Durchgang zum Hof, **Zimmer 134** (gegenüber der Hausverwaltung).

Fernruf: 54901, Nebenstelle 96—97.

Wann: Allgemeine Geschäftszeit täglich von 10—12 Uhr.

Derzeitiger Vorstand:

1. Vorsitzender: Detmar Stahlknecht, Zieblandstr. 12/01.

2. Vorsitzender: (zur Zeit ausgeschieden).

1. Schriftführer: Eugen Reiß, Fürstenstr. 11/0.

2. Schriftführer: Jürgen Schultz, Oberanger 17/1.

Kassenreferent: Kurt Kürschner, Kanalstr. 30.

Geschäftsführerin: J. Müller, Mathildenstr. 10/3.

Die Ämter

(ihre Leiter und Sprechzeiten)

Soweit nicht bei den einzelnen Ämtern I—VI Besonderes vermerkt ist, leisten sie die gleiche Arbeit bzw. gewähren die gleichen Vergünstigungen und Unterstützungen wie die entsprechenden Ämter der Studentenschaft der Universität. Der Kürze halber kann dies hier nicht nochmals im einzelnen aufgeführt werden; man schlage also auch unter „Asta der Universität“ nach.

I. Arbeitsamt

Gehring, Sprechstunde täglich 3—4 Uhr mit Ausnahme Samstags.

II. Vergünstigungsamt

Beißwenger, Sprechstunde Dienstag 3—4 Uhr. (Verbilligte Trambahnkarten sind nur auf dem Vergünstigungsamt der Universität zu erhalten: Zimmer 145, Südflügel an der Ludwigstraße).

III. Verkaufsstelle

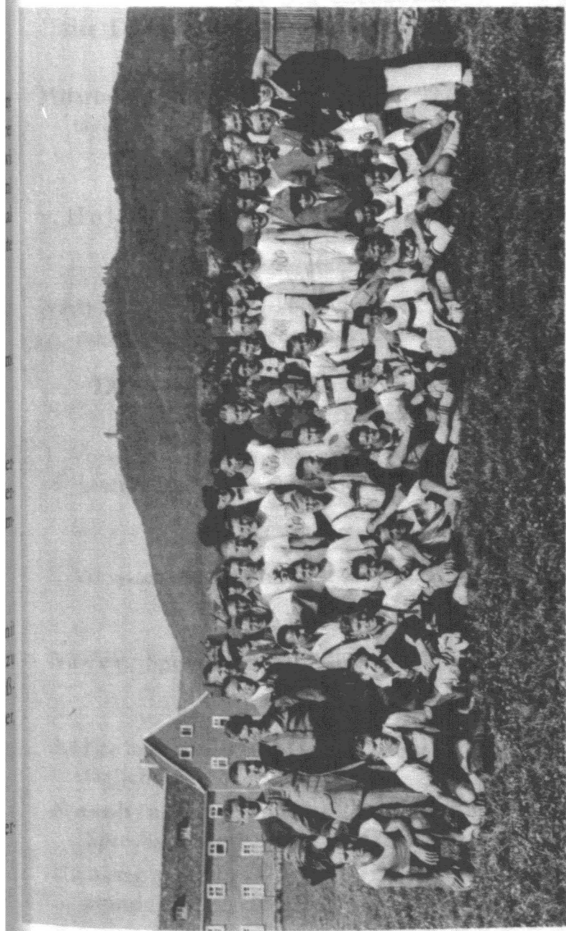
Bub, Sprechstunde täglich 9—12 Uhr und 3—6 Uhr mit Ausnahme Samstag nachmittags. (Zu haben sind zu ermäßigten Preisen: Schreibwaren, Reißzeuge, Reißschienen, Reißbretter, Celluloidwinkel, Rechenschieber, Füllhalter, Detailzeichenpapier usw.).

IV. Bücheramt

Bub, Sprechstunde siehe Anschlag Bücheramt, Pfortnerische.

V. Amt für Leibesübungen

Kropf, Hansen, Sprechstunde täglich 10—12 Uhr.



Mündener Hochschulmannschaft auf dem Marburger akad. Olympia 1924

VI. Darlehenskasse

der Deutschen Studentenschaft, Zweigstelle München,
Abteilung Technische Hochschule

Mitarbeiter: Brack, E. Fischer, Dahm, Sprechstunde
täglich 10–12 Uhr.

VII. Kriegsteilnehmeramt

v. Holst, Sprechstunde täglich 10–12 Uhr.

VIII. Akademische Krankenkasse

Vertreter im Vorstand Hofweber, Vertreter im Aufsichtsrat Peters, Sprechstunde täglich 10–12 Uhr.

IX. Vertreter der Studentenschaft im Senat

(Disziplinarverfahrensausschuß)

1. Vorsitzender Stahlknecht, 2. Vorsitzender (z. Zt. ausgeschieden). Ihre Vertreter: 1. Reiß, 2. Kürschner.

X. Vermögensbeirat

1. Vorsitzender Stahlknecht, v. Holst.

XI. Fachamt

Bayer, Sprechstunde täglich 10–12 Uhr.

Fachabteilungen:

Allgemeine Abteilung: Beichele, Sprechstunde
täglich 10–12 Uhr.

Maschineningenieur-Abteilung: Haenlein,
Sprechstunde 10–12 Uhr.

Bauingenieur-Abteilung: E. Fischer, Sprechstunde
täglich 10–12 Uhr.

Architekten-Abteilung: Buttman, Sprechstunde
täglich 10–12 Uhr.

Chemische Abteilung: Schwerdtel, Sprechstunde
täglich 10–12 Uhr.

Landwirtschaftl. Abteilung: J. Schultz, Sprech-
stunde täglich von 10–12 Uhr.

Wirtschaftswissenschaftl. Abteilung und Leih-
bibliothek der W. W. Bücherei: Kürschner,
Sprechstunde täglich 10–12 Uhr.

Zeitungsamt: Stelzl, Sprechstunde täglich 10–12 Uhr.

Vertreter im Verein Studentenhause: Haenlein,
Sprechstunde täglich 10–12 Uhr.

Technische Nothilfe: Vogel, Sprechstunde täglich
10–12 Uhr.

Korporationsausschuß: 1. Vorsitz. Stahlknecht,
Sprechstunde täglich 10–12 Uhr.

3. Asta der Akademie der bildenden Künste

Wo: **Zimmer 40 im Erdgeschoß links.**

Sprechstunden: täglich von 12– $\frac{1}{2}$ 1 Uhr, während der
Ferien Dienstag und Freitag 12– $\frac{1}{2}$ 1 Uhr.

Vorstand:

1. Vorsitzender: Albert Hunemann, Georgenstr. 23/2
2. Vorsitzender: Erich Hahne, Türkenstr. 69/2 m.
1. Schriftführer: Paul Speiser, Tutzing, Höhenbergstr. 58

Auf der Geschäftsstelle sind zu ermäßigten Prei-
sen zu haben: Zeichenmaterial, Pinsel, Gips, Ton u. a.;
zu halben Preisen: Farben.

Ferner werden hier Anträge auf Stipendien aus den Mitteln des Reichsbundes deutscher Kunsthochschüler gestellt und begutachtet. Die Entscheidung über sie liegt beim Verein Studentenhaus München e. V.

Alle anderen Vergünstigungen durch die Geschäftsstelle des Asta der Universität.

4. Asta der staatl. Akademie der Tonkunst

Wo: Odeon, Zimmer 6 im 1. Stock.

Derzeitiger 1. Vorsitzender: Kießling, Westermühlstraße 12/1.

Sprechstunden: täglich von 11–12 Uhr.

5. Asta der staatlichen Kunstgewerbeschule

Der sog. Schülerausschuß wird jedes Halbjahr neu gewählt und setzt sich zusammen aus den von jeder einzelnen Klasse gewählten Obmännern.

Derzeitiger Vorsitzender: Theodor Duschl, Gröbenzell bei Lochhausen.

Was braucht die studentische Wirtschaftsfürsorge?

Vor allem **tüchtige studentische Mitarbeiter**, die sich ihrer Verantwortung bewußt und bereit sind, einen Teil ihrer Zeit dem Verein Studentenhaus als Mitarbeiter in seinen verschiedenen Abteilungen zur Verfügung zu stellen. (**Meldung jederzeit** auf der Geschäftsstelle).

Freunde und Gönner, die die Arbeit des Vereins Studentenhaus durch Spenden unterstützen. Solche zu werben muß jeder Studierende und jede Korporation als Ehrenpflicht betrachten. **Spenden und Bausteine für das Studentenhaus** erbeten an die Bayer. Vereinsbank München, Scheckkonto 300717 oder Postscheckkonto München 23875 oder an die Geschäftsstelle in der Universität, Nordhof.

Freiwillige Beiträge der Studierenden im Geiste der Kameradschaft und Mitverantwortung des gesunden Studenten für den kranken, des vermögenden Studenten für den notleidenden.



Was
jeder Münchener Student
von der
s t u d e n t i s c h e n
Wirtschaftsfürsorge
wissen muß



A. Allgemeine Fürsorge

jedem Studierenden ohne weiteres
zugänglich

B. Besondere Fürsorge

minderbemittelten Studierenden
auf besonderen Antrag und Nach-
weis zugänglich

*

Hauptstelle

der Münchner studentischen Wirtschaftsfürsorge

Verein Studentenhaus München e. V.

Geschäftsstelle: Universität Nordhof

Fernruf 25908 * oder 25808

*

Ferner:

1. Arbeitsamt der Münchner Hochschulen, (Asta)
2. Vergünstigungsämter der Asta der Universität
und der Technischen Hochschule.
3. Lehrmittelämter der Asta der Universität und
der Technischen Hochschule.
4. Akademisches Wohnungsamt / Akademische
Krankenkasse / Akademische Unfallversicher.
(1–3 siehe auch unter dem Abschnitt „Stu-
dentenschaft“; 4 unter dem Abschnitt „Uni-
versität“).

Der Verein Studentenhaus München e. V.

wurde gegründet im März 1920 und ist die behördlich anerkannte, vollkommen neutrale Wirtschaftsfürsorgestelle für die Studierenden aller Münchener Hochschulen, in der Dozenten, Altfreunde und Studenten zu gemeinsamer Arbeit zusammengeschlossen sind.

Vorstand:

1. Vors.: Staatsminister a. D., Exzellenz Dr. E. v. Knilling, stellvertr. Vorsitz.: Staatsrat im Ministerium des Äußern Dr. Schmelzle, Generalvikar und Weihbischof der Erzdiözese München-Freising Dr. M. Buchberger, Frau Hofrat Küfner (Frauenverein vom roten Kreuz), Dr. W. Freiherr von Pechmann, Direktor der bayer. Handelsbank, Geh.-Rat E. Zentz, Vorsitz. des Hilfsbundes der Münch. Einwohnerschaft, Univ.-Prof. Dr. A. Fischer, Geh.-Rat Prof. Christ. Prinz, Geh.-Rat Prof. R. Krell, Techn. Hochschule, Generaldirektor S. Weiß.

Arbeitsausschuß:

Die Rektoren der Münchener Hochschulen, die Delegierten der Studentenschaften und des Vorstandes.

Geschäftsleitung:

Friedrich Beck, Dr. Hermann von Müller

Ehrenmitglieder des Verein Studentenhaus e. V.

Boudewijnse Constantin, Vorsitz. d. chem. Ausländ. Studentenhilfe / Broch Olaf, Prof., Oslo / Carl Prinz von Schweden / Cramer-Klett, Theodor Frhr. von, München / Escher W. C. Dr. h. c., Bankpräsident, Zürich / Fry Joan Mary, Relig. Ges. d. Freunde (Quäker) / Hegner Prof. Dr. C. A., Augenarzt, Luzern, Präsident des Hilfskomité für die hungernden Völker / Hoffmann Conrad, Weltstudentenwerk Genf / Hornschuch Dr. ing. e. h., Kommerzienrat, Kulmbach / Iredale Eleonore, Engl. Universitätskomitee London / Kahr Exzellenz Dr. von, Präsident des Verwaltungsgerichtshofs, München / Müller Dr. h. c., Deutscher Gesandter, Bern / Riise Friedrich, Kopenhagen / Schwyzer Dr. Fritz, Kastanienbaum bei Luzern / Walther Dr. h. c., National- und Regierungsrat, Chef des Militär- u. Polizeidepartements Luzern / Winterstein Exzellenz Dr. von, Regierungspräsident der Oberpfalz, Regensburg.

A. Allgemeine Fürsorge

jedem Studierenden ohne weiteres zugänglich

1. Mensa

des Verein Studentenhaus

Wo: In den beiden vorläufigen Heimen des Verein Studentenhaus:

- a) **Amalienstraße 87, im Hof;** gegenüber der Universität.
- b) **Wittelsbacher-Palast, Briennerstraße 50** (Ecke Türkenstraße) durch den Haupteingang in den Hof links!

Benützungsbedingung: Besitz eines gültigen Münchener Studentenlichtbild-Ausweises, ohne den der Zutritt verweigert wird (oder Zwischenausweis der Geschäftsstelle).

Benützungszeit: Täglich mit Ausnahme des Samstagabends und der Sonn- und Feiertage von 12—2 Uhr und 6— $\frac{1}{2}$ 8 Uhr bezw. das Amalienheim nur bis 7 Uhr.

Preis: Mittag- oder Abendessen 50 Pfennige,
Frühstück: 35 Pfennige.

(Ermäßigungen siehe unter „Besondere Fürsorge“)

2. Erfrischungsstätten

des Verein Studentenhaus

in der Universität, Technischen Hochschule, Akademie der Tonkunst und in der Polyklinik. An diesen werden zu besonders mäßigen Preisen während des Semesters verabreicht: Kaffee, Tee, Milch, Schokolade, Suppe; belegte

Brötchen, warme Würstchen; verschiedenes Gebäck u. a. Desgleichen werden Erfrischungen zu jeder Tageszeit in den Heimen an der Amalienstraße und im Wittelsbacher Palast abgegeben.

3. Warenabgabestelle

des Verein Studentenhaus

Wo: Im Nordhof der Universität

Geöffnet: Von 9–1 Uhr und 3–6 Uhr, Samstags 9–1 Uhr.

Vorrätig sind: In vorzüglicher Qualität und reicher Auswahl: Kleidung – Wäsche – Schuhe – Sportsartikel – Lebensmittel und zahlreicher sonstiger Tagesbedarf. Dank des genossenschaftlichen Organisationsprinzips können sämtliche Dinge zu wesentlich herabgesetzten Preisen abgegeben werden.

4. Schreibwaren-Abgabestelle

des Verein Studentenhaus

Wo: Im Vorraum der Universität (Erdgeschoß) an der Amalienstraße schräg gegenüber dem Auditorium Maximum.

Geöffnet: von 9–1 Uhr und 3–6 Uhr, Samstags 9–1 Uhr.

Vorrätig sind: In vielen verschiedenen, aber nur besten Qualitäten. Alles fürs Kolleg, bzw. für sonstigen Schreibbedarf zu den billigsten Preisen.

5. Studenten-Schreibstube

des Verein Studentenhaus

Wo: Im Hofe der Tierärztlichen Instituten, Veterinärstraße 6.

Geöffnet: von 8–1 Uhr und 3–6 Uhr, Samstag 8–2 Uhr.

Sie bietet: Herstellung aller Schreibarbeiten zu bedeutend niedrigeren Preisen als von seiten der übrigen Münchner Schreibbüros. Veranstaltung 30stündiger **Maschinenschreib-Kurse** um spätere Werkstudentenarbeit zu erleichtern. (Grundpreis: 7.50 Mk. Ermäßigungen siehe „Besondere Fürsorge“!)

6. Druckerei

des Verein Studentenhaus

Wo: **Türkenstraße 58 im Erdgeschoß rechts.**

Geschäftszeit: von 8–1 Uhr und $\frac{1}{2}$ 3–6 Uhr, Samstag 8–1 Uhr.

Sie bietet: Herstellung größerer Druckarbeiten jeder Art (Dissertationen, Broschüren, größere Werke, Prospekte, Plakate, Mehrfarben- und Autotypiedrucke, Akzidenzen) in tadelloser Ausführung zu ermäßigten Preisen.

7. Akademische Werkstätten

des Verein Studentenhaus

Wo: **Technische Hochschule, Landwirtschaftliche Abteilung.** Eingang Luisenstraße 34 im Kellergeschoß.

Geschäftsstunden: 8–6 Uhr durchgehend.

Sie bieten: 1. zu billigsten Preisen in den Abteilungen **Steindruck, Buchdruck**: alle Arten von Drucksachen, vom feinsten Buchdruck bis zur billigen Autographie (Plakate, Buntdrucke, Dissertationen, Programme, Postkarten, Rundschreiben usw.);

in der Abteilung **Buchbinderei**: dauerhafte Lehr-
bucheinbände, einfache Broschüren, moderne Geschenk-
und feinste Luxuseinbände. Spezialität: vorschrifts-
mäßige Dissertations-Einbände innerhalb
24 Stunden.

in der **Lichtpausanlage**: Blaupausen, Weißpausen,
Ozalidrucke, Transparente, Positiv-Mutterpausen.

- 2. Werkstudentenarbeit**: die Akademischen Werkstätten bieten mittellosen Studierenden die Möglichkeit durch werkstudentische Arbeit (als Lithograph, Maschinen-drucker, Buchbinder usw.) einen Unterhaltszuschuß zu verdienen. Die Einlernung der werkstudentischen Kräfte erfolgt unter fachkundigster Leitung. Die Einstellung neuer Hilfskräfte erfolgt im Bedarfsfalle entweder durch persönliche Vorstellung bei der Leitung der Akademischen Werkstätten oder mittelbar durch Bekanntmachung beim Arbeitsamt der Technischen Hochschule.

Aus rein arbeitstechnischen Gründen kommen im allgemeinen nur Studierende der Technischen Hochschule in Frage, die bereits einige Fachkenntnisse nachweisen können.

8. Studenten-Flickstube

des Verein Studentenhaus

(Unter gütiger Mitwirkung des bayer. Frauenzweigvereins vom Roten Kreuz)

**Wo: Ludwigstraße 14, II. Eingang, im Vorderhaus,
Erdgeschoß rechts.**

Besuchszeit: Montag 3–6 Uhr, Dienstag und Freitag
von 8–1 Uhr, Samstags von 8–2 Uhr.

Sie bietet: Ausbesserung und Änderung von Kleidung und Wäsche, Bügeln und Wenden von Mänteln, Anzügen, Kostümen usw. zu außerordentlich ermäßigten Preisen. Nur gereinigte Stücke werden angenommen!

9. Wäschereinigung für Studierende

Die Wäscherei Pinggera, Ludwigstraße 14, III. Eingang, Gartenhaus gewährt jedem Studierenden gegen Vorweis seiner Studentenausweiskarte 10% Ermäßigung. Die Wäsche muß verpackt und dem Paket das Inhaltsverzeichnis beigelegt sein.

Annahme und Rückgabe: Werktags von 8—6 Uhr.

Die Wäscherei Magdalena Laux, Hochbrückenstraße 17/1 (Ecke Hildegardstr.) gewährt jedem Studierenden gegen Vorweis seines Studentenausweises 20% Ermäßigung. Die Wäsche muß verpackt und dem Paket ein Inhaltsverzeichnis beigelegt sein.

Annahme und Rückgabe: Werktags von 8—6 Uhr.

10. Allgemeine

kostenlose Gesundheits-Untersuchungen

durch Vermittlung der Abt. Gesundheitsdienst des Verein Studentenhaus

Die Abteilung bietet im Interesse der Wiedererstarkung unseres Volkstums jedem Studierenden Gelegenheit, sich kostenlos und ohne große Mühe und Zeitverlust auf seine Körperverfassung nach Gesundheitszustand und Leistungsfähigkeit eingehend untersuchen zu lassen. Die Untersuchung umfaßt Körpermessungen und Erhebung eines vollständigen ärztlichen Befundes. Für Studentinnen werden

besondere Untersuchungen unter Leitung einer Ärztin angesetzt. Die Vormerkzettel, auf Ort und Zeit der Untersuchung ausgestellt, sind abzuholen in der Geschäftsstelle des Vereins Studentenhaus, Universität, Nordhof, Montag mit Freitag von 11— $\frac{1}{2}$ 1 Uhr. Es stehen verschiedene Untersuchungstermine zur Wahl.

Die Untersuchungsstelle ist: **Universität, Zimmer 139 im Erdgeschoß.**

11. Wirtschaftliche Beratungsstelle für studierende Frauen

— Ehrenamtliche Leiterin —

Sprechstunden: Montag und Donnerstag von $\frac{1}{2}$ 5— $\frac{1}{2}$ 6 Uhr.

Geschäftszimmer wird zu Beginn des Semesters an den schwarzen Brettern des Verein Studentenhaus bekannt gegeben.

Diese Stelle will studierenden Frauen in jeder Frage unterstützend mit Rat zur Seite stehen.

12. Arbeitsamt der Hochschulen

(Asta)

Siehe unter dem Abschnitt „Münchener Studentenschaft“.

13. Vergünstigungsämter der Asta der Hochschulen

Siehe unter dem Abschnitt „Münchener Studentenschaft“.

14. Lehrmittelämter der Asta der Hochschulen

Siehe unter dem Abschnitt „Münchener Studentenschaft“.

15. Akademisches Wohnungsamt

Siehe unter dem Abschnitt „Universität“, Ziffer XV.

16. Akademische Krankenkasse

Siehe unter dem Abschnitt „Universität“, Ziffer XVI.

17. Akademische Unfallversicherung

Siehe unter dem Abschnitt „Universität“, Ziffer XVII.

Weltstudentenwerk Genf

(Internat. Student service)

Ortsgruppe München

— Beratungsstelle für ausländische Studierende —

1.

Wo: Die Geschäftsstelle befindet sich im **Verein Studentenhaus, Universität — Nordhof.**

Sprechstunden: Bis auf weiteres Mittwoch und Samstag von 10—11 Uhr.

2.

Das „Weltstudentenwerk“ Genf will auf überparteilicher, überkonfessioneller und übernationaler Grundlage überall dort helfen, wo es begabte, arme und würdige Studierende zu unterstützen gilt. Seit 1920 arbeitet es erfolgreich an materieller und ideeller Unterstützung der Studierenden aller Kulturstaaen unter voller Berücksichtigung der einzelnen nationalen Studentenhilfen und in guter Arbeitskameradschaft mit ihnen.

Die Ortsgruppe will eine örtliche, überparteiliche, überkonfessionelle und übernationale Arbeitsgemeinschaft im Sinne des Weltstudentenwerkes sein. Durch wirtschaftliche Beratung und Hilfe in Zusammenarbeit mit dem Verein Studentenhaus München soll der materiellen Not nach Möglichkeit gesteuert werden. Zusammenkünfte sollen das gegenseitige Sichkennen- und Verstehenlernen der einzelnen Studentenschaften untereinander fördern. Mitglied der Ortsgruppe kann sowohl jeder einzelne ausländische Studierende als auch Vereine und Gruppen Studentischer Nationen werden. Ein Mitgliedsbeitrag wird nicht erhoben.

3.

Ferienvorstand

bis zur nächsten Mitgliederversammlung Mitte Mai

1. Hamid M. Halil, cand. med., Kaulbachstr. 12/2 r.
2. Réfite Redjeb, rer. pol., Tengstr. 38/3.
3. Iwan Jonkow, cand. med., Schwanthalerstr. 49.
4. Josef Lorenzo, chem., Dachauerstr. 12/1.
5. Fritz Beck, Direktor, Clemensstr. 40. Vertreter des Weltstudentenwerkes Genf.

Vertreter und Ersatzmann:

Arnold Balwé, art., Donnersbergerstr. 1/4.

4.

Arbeitsausschuß

bis zur nächsten Mitgliederversammlung Mitte Mai

1. Hamid Halil, med., Kaulbachstr. 12/2 r. Transkaukas.
2. Réfite Rédjeb, rer. pol., Tengstr. 38/3. Türkei, O.St.A.
3. Iwan Jonkow, med., Schwanthalerstr. 49. Bulgarien.
4. Josef Lorenzo, chem., Dachauerstr. 12/1. Spanien.
5. Fritz Beck, Direktor, Clemensstr. 40. W.St.W.

6. Arnold Balwé, art., Donnersbergerstr. 1/4. Holland.
7. Jurgis Smulkstis, rer. pol., Heßstr. 84/2 l. Litauen.
8. Patrik Duff, jur., Malsenstr. 53. England.
9. Walter Bruderer, graph., Mathildenstr. 13/4. Schweiz.
10. Morsi El Atavi, med., Thalkirchnerstr. 72/2. Aegypten.
11. E. von Horvath, chem., Adalbertstr. 36/2. Ungarn.
12. Kun nien Fe, med., Landwehrstr. 71/3, China.
13. Seraijamis Gg., med., Walterstr. 19/2. Griechenland.

5.

Ausländische Studentenvereinigungen:

(die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit)

Bulgarischer Akademischer Verein „Schipka“, Technische Hochschule / Studentenverein der Chinesischen Republik in München, Landwehrstr. 71/2 / Verein Griechischer Studenten, Mathildenstr. 2/4 / Indischer Studentenverein, Kaulbachstr. 43a/1 / Verein der Litauischen Studierenden in München, Heßstr. 84/2 links / Helvetia Monacensis, Schweizerischer Studentenverein, Maximilianstr. 17 / Verein der Transkaukasischen Studierenden (Armenien, Aserbaidjan, Georgien), Goethestr. 50 und Türkenstr. 35 / Hungaria, Ungarischer Studentenverein, Türkenstr. 36.

↔ **Die Anschläge** ↔ **des Vereins Studentenhaus München e.V.**

beachte jeder Studierende im eigenen Interesse laufend. Sie hängen in allen Hochschulen und Instituten. Aus denselben sind alle erforderlichen Einzelheiten (Sprechzeiten der Geschäftsleitung und der Abteilungen u.s.w.) zu entnehmen.

B. Besondere Fürsorge

minderbemittelten Studierenden auf besonderen Antrag und Nachweis zugänglich.

Allgemeine Benützungsbedingungen :

Anspruch auf diese besondere Hilfe hat jeder m i n d e r b e m i t t e l t e, immatrikulierte Studierende (in besonderen Fällen auch Hörer und Hospitanten) der das 2. Semester zurückgelegt hat, durch Werkstudentenarbeit den Willen zur Selbsthilfe beweist und einen Nachweis über günstige bisherige Studienergebnisse beibringen kann: entweder durch ein Zeugnis über eine abgelegte Zwischenprüfung, Physikum oder durch eine Befürwortung eines Ordinarius, Dekanes oder Abteilungsvorstandes (n u r auf dem Vordruck des Vereins).

Wer diese Nachweise erbringen kann begibt sich auf die Geschäftsstelle des Verein Studentenhaus, holt sich die notwendigen Formblätter (Gesuchsfragebogen, Vermögenszeugnis, Dozentengutachten) und reicht sie ausgefüllt persönlich ein unter Vorzeigung der Münchener Studentenkarte oder des ausgefüllten Kollegienbuches oder der Exmatrikel der letzten Hochschule und unter Beifügung der Werkarbeitsbelege (bei chronischer, die Werkstudentenarbeit ausschließender Krankheit ist ein Arbeitsbeleg nicht notwendig) beim studentischen Wirtschaftsbeirat ab

26. April bis 21. Mai täglich von 12–1³/₄ Uhr

(Außer Samstag)

Schlußtermin für die Einreichung am 21. Mai 1926. Spätere Annahme nur in begründeten Ausnahmefällen am

Dienstag und Freitag von 12–12³/₄ Uhr.

Die Entscheidung der Gesuche^{*)} erfolgt in möglichst kurzer Zeit. Änderung der Entscheidung bleibt jederzeit vorbehalten.

*) Examenkandidaten, welche im laufenden oder zu Beginn des folgenden Semesters ein vorgeschriebenes Zwischen- oder Hauptexamen abzulegen haben, werden bevorzugt. Nachweis für Universitätsstudierende durch das Kollegienbuch, für Techn. Hochschulstudierende durch Bestätigung vom Prüfungssekretariat im ausgefüllten Gesuchfragebogen.

Jeder Bewerber erhält bei der Einreichung eine Nummer. Die Nummern der erledigten Gesuche werden jeweils durch Anschlag an den schwarzen Brettern in den Heimen und vor der Geschäftsstelle bekannt gegeben. Daraufhin kann der zugelassene Bewerber die Bezugskarte, abgestuft nach Klassen, welche zur Inanspruchnahme der unten aufgeführten besonderen Ermäßigungen in den Abteilungen des Vereins berechtigt, und gegebenenfalls Ermäßigungsgutscheine für die Speisung (im Gesuch gesondert zu beantragen) vom 26. April bis 21. Mai täglich von 12—1³/₄ Uhr außer Samstag, ab 21. Mai nur mehr Dienstag und Freitag von 12—1³/₄ Uhr in der Geschäftsstelle abholen. Die Essens-Ermäßigungsgutscheine werden jeweils für vier Wochen ausgegeben. Nach Verbrauch können neue an den genannten Ausgabetafen wieder abgeholt werden. — Anregungen und Beschwerden von studentischer Seite sind, schriftlich niedergelegt, ausschließlich dem studentischen Wirtschaftsbeirat einzureichen und nur während der Sprechzeit: Dienstag und Freitag von 12—³/₄ Uhr.

I. Ermäßigung in den allgemein zugänglichen Fürsorgestellen

(Die Adressen derselben siehe Teil A).

Die unter „Allgemeiner Fürsorge“ im vorhergehenden Abschnitt aufgeführten Zweigabteilungen der studentischen

Wirtschaftsfürsorge des Verein Studentenhaus gewähren den Inhabern der Bezugskarten über die an und für sich schon bedeutend zurückgesetzten Preise hinaus noch weitere, nach Klassen abgestufte Ermäßigung. Im einzelnen besonders:

1. Mensa

Preis des Mittag- oder Abendessens statt 50 Pfennige:

für die I. Klasse . . . nur 10 Pfennige

für die II. Klasse . . . nur 20 Pfennige

für die III. Klasse 30 Pfennige

2. Warenabgabestelle

Die Ermäßigungen auf die ohnehin schon stark zurückgesetzten Preise betragen:

für die I. Klasse 25 %

für die II. Klasse 15 %

für die III. Klasse 10 %

3. Schreibwarenabgabestelle

Hier betragen die Ermäßigungen:

für die I. Klasse 50 %

für die II. Klasse 30 %

für die III. Klasse 20 %

4. Studenten-Schreibstube

für wissenschaftliche Arbeiten, wie Doktordissertationen u. ä. Ermäßigungen je nach Klasse von 20, 30 und 50 %. Für die **Schreibmaschinenkurse** statt 7.50 Mk. abgestufte Ermäßigungen bis zu 3 Mk. herab.

5. Druckerei

Ebenfalls für wissenschaftliche Arbeiten, wie Doktor-dissertationen u. ä. Ermäßigungen von 20, 30 und 50 %.

6. Akademische Werkstätten

Gleichfalls für wissenschaftliche Arbeiten, wie Doktor-dissertationen u. ä. Ermäßigungen je nach Klasse von 20, 30 und 50 %.

7. Studenten-Flickstube

für die I. Klasse	50 %
für die II. Klasse	30 %
für die III. Klasse	20 %

8. Schuhreparatur-Werkstätte

des Verein Studentenhaus

(Nur für Bezugskarteninhaber)

Wo: **Technische Hochschule, Eingang Gabelsbergerstraße**, unter dem Turm im Erdgeschoß des Treppenhauses.

Annahme und Rückgabe: Montag und Samstag von 8—9 und 12—2 Uhr.

Sie bietet: 20, 30 und 50 % Ermäßigung auf die Tarifpreise.

Nur gereinigtes Schuhwerk wird angenommen!

9. Wäschereinigung für Studierende.

Wäscherei Pinggera: Inhaber der Bezugskarte I. Klasse genießen statt 10 %: 30 %, II. Klasse statt 10 %: 20 % Ermäßigung.

Wäscherei Magdalena Laux: Inhaber der Bezugskarte, gleichgültig welcher Klasse, genießen statt 20 %: 40 % Ermäßigung auf den Tarif.

II. Einzelfürsorge

des Verein Studentenhaus

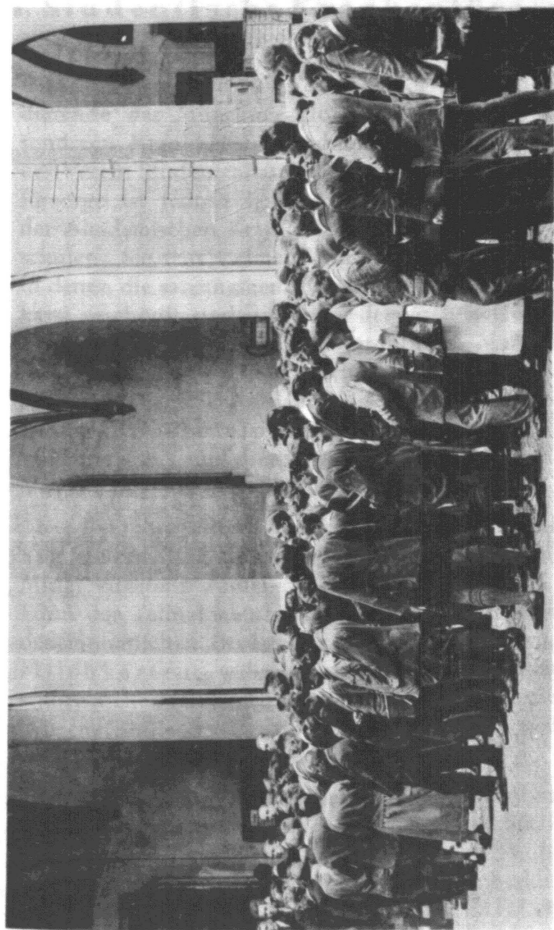
Benützungsbedingungen: Besondere augenblickliche oder dauernde Notlage, für deren Behebung kurz- oder langfristige Darlehen der „Darlehenskasse der Deutschen Studentenschaft“ nicht in Betracht kommen können — was durch Rücksprache mit der Darlehenskasse festgestellt werden möge. (Siehe hiezu weiter unten Ziffer IV und V).

Voraussetzung der Inanspruchnahme der Einzelfürsorge ist ferner 1. der Besitz einer Bezugskarte des Verein Studentenhaus und 2. ein auf einen Kanzleibogen selbstgeschriebenes **Gesuch**, an die Einzelfürsorge gerichtet, mit kurzer aber genauer Angabe der gegenwärtigen Notlage und der Art der gewünschten Unterstützung.

Sie bietet: nach Maßgabe der vorhandenen Mittel Barunterstützungen (in erster Linie bei Gefährdung einer Abschlußprüfung) oder auch Zuweisungen von Kleidungs- und Wäschestücken aus **Altbekleidungsbeständen** des Verein Studentenhaus.

Näheres in den Sprechstunden: für **Studenten** nur Dienstag und Freitag von 12— $\frac{3}{4}$ 1 Uhr in der Hauptgeschäftsstelle des Verein Studentenhaus, Universität, Nordhof.

für **Studentinnen** bei der Leiterin der Abteilung Montag und Donnerstag von $\frac{1}{2}$ 5 Uhr bis $\frac{1}{2}$ 6 Uhr Sprechzimmer wird durch Anschlag bekanntgegeben.



Anstehen vor der „Mensa“ im Wittelsbacher Palais

III. Studentische Krankenfürsorge

des Verein Studentenhaus

Benützungsbedingungen: Minderbemittelte Studierende der Münchner Hochschulen können in besonderen Krankheitsfällen durch die Krankenfürsorge des Verein Studentenhaus Hilfe erhalten. Die Krankenfürsorge ist jedoch keine Doppelversicherung neben der Akademischen Krankenkasse der Münchner Hochschulen. Sie tritt vielmehr nur in solchen Fällen ein, in denen die satzungsgemäßen Leistungen der Krankenkasse erschöpft sind und unter der Voraussetzung, daß der Studierende die ärztlich verordneten Maßnahmen nicht aus eigenen Mitteln durchführen kann. Voraussetzung für die Aufnahme in die Krankenfürsorge ist der Erwerb einer Bezugskarte des Verein Studentenhaus und die Begutachtung durch die Vertrauensärzte der Krankenfürsorge.

Sie bietet: Auf Grund dieser Begutachtung können je nach der Sachlage und nach Maßgabe der vorhandenen Mittel zugeteilt werden: Ernährungszulagen in Form der Teilnahme am Krankentisch der mensa, des monatlichen Bezugs von Zusatznahrung und Milchkarten; während der Ferien Teilnahme an studentischen Erholungsaufenthalten, die die Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft und der Verein Studentenhaus veranstaltet.

Ihre besondere Aufgabe sieht die Krankenfürsorge in einer möglichst ausgedehnten und zweckmäßigen Tuberkulosebekämpfung unter den Studierenden. Daher vermittelt sie unbemittelten tuberkulösen Studierenden Unterstützungen und Heilstätten-

aufenthalte und leistet zu diesen je nach Bedürftigkeit des Studierenden laufende Kostenzuschüsse, soweit die zur Verfügung stehenden Mittel dies erlauben.

Nachfragen:

Wo: Hauptgeschäftsstelle des Verein Studentenhaus, Universität, Nordhof.

Wann: Für Studenten Dienstag und Freitag von 3–5 Uhr, für Studentinnen Mittwoch von 10–12 Uhr.

IV. Abteilung

„kurzfristige Darlehen“

des Verein Studentenhaus (früher Werkdarlehenskasse)

Wo: Die Geschäftsstelle befindet sich im **Asta, Zimmer 145 der Universität** (Eingang Ludwigstraße, südl. Nebenflügel).

Sprechstunden: Während des Semesters täglich von 10–11 Uhr nur am Dienstag von 11– $1\frac{1}{2}$ 12 Uhr; während der Ferien Montag, Mittwoch und Freitag von 10–11 Uhr.

Sie bietet: In Fällen vorübergehender Not Darlehen für kurze Zeit und in geringer Höhe gegen mäßigen Zins. Formulare sind auf Zimmer 145 während der Sprechstunden erhältlich. Entscheid des Gesuches erfolgt nach 1 bis 2 Tagen. In jedem Falle ist ein Faustpfand zu hinterlegen.

V. Darlehenskasse der „Deutschen Studentenschaft“

Zweigstelle München

1. Abteilung „Universität“

Wo: **Asta der Universität, Zimmer 145** (Eingang Ludwigstraße, südl. Nebenflügel).

Sprechstunden: Jeden Samstag von 10–11 Uhr.

Sie bietet: Aus ihren Mitteln werden vorzugsweise an solche ordentliche Studierende der Universität langfristige Darlehen ausgegeben, welche vor dem Abschluß ihres Studiums oder vor Ablegung einer Prüfung stehen (Erfordernis also 6.–8. bzw. 10. Semester). Formblätter zur Einreichung der Gesuche sind in der Geschäftsstelle nur während der Sprechstunde erhältlich. Der Termin für die Einreichung wird noch bekanntgegeben.

2. Abteilung „Technische Hochschule“

Wo: **Asta der technischen Hochschule**, Eingang Arcisstr., im Durchgang zum Hof, **Zimmer 134** (gegenüber der Hausverwaltung).

Sprechstunden: täglich von 10–12 Uhr.

Sie bietet: Das Gleiche unter den gleichen Bedingungen wie die Abteilung „Universität“.

VI. Studienstiftung des deutschen Volkes

Sprechstunden für Mitglieder und Neubewerber:
Montag und Donnerstag von 11–1 Uhr in der

Geschäftsstelle des Verein Studentenhaus (Universität – Nordhof), der als örtlicher Wirtschaftskörper den „Studienstiftlern“ mit Rat und Tat in allen Angelegenheiten beisteht.

Siehe auch
in dem
Anhang „Aufsätze“
die Abschnitte über
**Wirtschaftshilfe der deutschen
Studentenschaft**
**Studienstiftung des deutschen
Volkes**

✱

Was
jeder Münchener Student
von München
wissen muß

✱



Münchens Wahrzeichen: Frauenkirche

München, seine Umgebung und das bayerische Hochland.

München ist vielleicht die amüsanteste Stadt des Nordens außer Paris. Kunst in allen Formen, Theater, Architektur, Gärten, die schönsten Kirchen, nördlich der Alpen ein frisches, energisches Volksleben.

Lichtwark, Briefe 1891.

München.

So hat München als die Stadt der Kunst und des Lebens immer anziehend und fesselnd auf die Geister und Angehörige aller deutschen Stämme gewirkt. Wölflin erzählte 1912 Lichtwark, daß er sehr gern hier wäre und wie ein Verliebter durch die schöne Stadt gehe.

München als schöne deutsche Stadt bietet auch ein einzigartiges Städtebild, kein so historisch bedeutsames wie etwa Regensburg, Augsburg, Bamberg, auch kein romantisch anziehendes wie Nürnberg, Rothenburg, sondern ein aufgeschlossenes modernes Städtebild, das mit allen Köstlichkeiten durchsetzt seine Bedeutung durch ein beispiellos künstlerisches Milieu, eine durch Kunst und Volkstum eigenartig erzeugte Stimmung erhält.

Süddeutsches Leben in warmtöniger katholischer Färbung entfaltet seinen eigenen Reiz und Zauber in den prächtigen, mit erlesener Kunst geschmückten Kirchen. Die Architektur hat bedeutsamen Anteil am Stadtbild. Trotzdem Jahrhunderte daran bauten und darauf einwirkten, ist alles einheitlich zusammengewachsen. Um den Kern der gotischen Bürgerstadt schließt sich an als weiterer Wachstumsring das höfische München der Renaissance und

des Barock und wiederum im 19. Jahrhundert die Stadt Ludwig I. und schließlich das neue München. Sein glänzender Aufstieg im 19. Jahrhundert machte es mit seiner berühmten Universität, Bibliothek, seinen Museen, Sammlungen, Galerien, Theatern, seinem Musikleben, Entfaltung der Technik und ihrer Geschichte im deutschen Museum zu einer hervorragenden Bildungsstätte.

Ein ganz besonderer Einschlag im Charakter dieser Stadt macht, daß das ganze geistige Leben von einem gewissen künstlerischen Schwung und Rhythmus durchdrungen ist. So oft wir an die Kunst geraten und wir begegnen ihr in München auf Schritt und Tritt, muß man an Ludwig I. denken. Er ist und bleibt der Schöpfer des neuen München. Mit wahrhaft genialem Instinkt für seine Entwicklungsmöglichkeiten, legte er den Grund zur heutigen Größe der Stadt. Im Ganzen ist diese Anlage geblieben. Auch das moderne Leben, die moderne Technik, hat das lebendige Gesicht dieser Stadt nicht verändern können. München hat sich nicht gewandelt. Es hat von jeher alles assimiliert und auch alle Zugereisten aufgeschluckt und in ihren menschlichen Verhältnissen „vergemütlicht“. München ist nach und nach Großstadt, ist Weltstadt geworden und ist doch München geblieben.

Diese Stadt, voll bunter Merkwürdigkeiten, erscheint mit ihrem Volksleben, ihrer festlich heiteren Geselligkeit, ihrem ausgesprochenen Sinn für leben und leben lassen, ihrer bodenwüchsigen und doch alexandrinischen Kultur dem Eintretenden Fremden eine völlig märchenhafte Erscheinung, grad als ob sich hier an der Pforte zum Süden, im Knotenpunkt internationalen Verkehrs, in der Einflußsphäre westlichen, östlichen und südlichen Lebens, nochmals alles aus aller Welt versammelte zu einem betörend

schönem Bilde — einem Pfauenrad aller Kulturen. In München steht jeder nochmals im Banne dieses modernen großstädtischen Lebens, ehe sich das Tor öffnet hinaus ins sommerliche Hochland, in die lockende Einsamkeit der Berge, in die freie göttliche Natur, an der der Mensch so oft wie an den offenen Toren der Seligkeit vorüberreilt — neue Unrast, neue Qual zu suchen.

Münchner Landschaft.

Draußen auf der kargen Münchener Schotterebene mit ihren Sandgruben und dürrtigen Wiesen, berührt uns die Eintönigkeit einer wenig anziehenden Umgebung. Aber doch wölbt sich hier oft wie eine mächtige Glasglocke ein ätherhelles Firmament, türmt sich ein Riesengebirge von Wolken, glüht ein Abendhimmel von phantastischer Schönheit. Auch stehen auf dieser unscheinbaren Tafel der Natur Köstlichkeiten alter Kunst: ein Lustschloß der Wittelsbacher, eine alte Herzogburg mit einer prächtigen Schloßkapelle und ein aus der Gotik in unsere Zeit hinübergerettetes Bauernkirchlein.

Nymphenburg.

Das Schloß Nymphenburg, unter der Kurfürstin Adelaide angelegt und von ihrem Sohne Max Emanuel vollendet, ist kein einheitlicher Bau, so wenig wie auch der Park, aber städtebaulich wirkt es großartig. Einzig schön diese Schloßanlage mit der großen Auffahrtsallee, dem Rondell mit schmucken Bauten, den Kanälen, Fontänen und Kaskaden. Ganz wundervoll in Planung und Durchbildung sind die im Park versteckt liegenden Schlößchen, echte „maisons de plaisance“, Ausdruck und Stimmung einer Zeit, in der alles — Mensch und Natur im Dienst des „le roi s'amuse“ stand.

Blutenburg.

Ein wesentlich anderes Gesicht trägt das alte Landschloßchen an der munter dahinströmenden Würm, Blutenburg, der Ruhesitz Herzog Sigismunds. Jener merkwürdige Fürst, der freiwillig der Regierung entsagte, dem wohl war bei Sang, Musik und schönen Frauen, schuf hier eine Hofkapelle, die wie ein kostbarer Reliquienschein spätmittelalterlicher Kunst anmutet. Im üppig wuchernden Ornament lebt barocke deutsche Empfindung. Man vergesse nicht, des Herzogs Hofkapelle war auch ein Stück Augenweide Sigismunds. Der feine Genießer aller Weltfreuden und der Kunst, ihr erster höfischer Amateur, der schon das „le roi s' amuse“ vorwegnahm, lebte hier ein ganz persönlich gestimmtes Leben. Nymphenburg und Blutenburg, beide Lustschlösser, Musensitze, liegen räumlich einander so nahe und sind doch durch drei Jahrhunderte getrennt.

Pipping.

Man schreibt im altbayerischen Bauernland 1478 als in nächster Nähe der Blutenburg jenes einfache Landkirchlein erstand, das im Gegensatz zu der reich und üppig ausgestatteten Hofkapelle für uns der Typus eines echten Bauernkirchleins ist, in dem die gläubige Hingabe des mittelalterlichen, an die Scholle gebundenen Menschen, schlicht und innig zum Ausdruck kommt.

Schleißheim.

Fast noch stärker als in Nymphenburg betont, spricht der autokratische Bauwille des Fürsten in dem anderen Lustschloß in Münchens Umgebung, in Schleißheim. Wenn man abends draußen im Moos wandert, erscheint in der Ferne ein funkelndes Lichterspiel wie von hunderten von

Spiegeln hervorgezaubert. Wie eine Fata Morgana taucht dann inmitten dieser tiefen Einsamkeit das herrliche, viel hundertfensterige Schloß „Versailles im Moor“ auf, das ein echter, phantasievoller Wittelsbacher dort erstehen ließ. Max Emanuel, der vom Erbe eines Reiches träumte, in dem die Sonne nie unterging, verwirklichte hier sein Gottesgnadentum im Sinne Louis XIV. Die riesenhaft geplante Anlage ist nur als Torso zur Welt gekommen. Wenn im Herbst im alten französisch angelegten Schloßpark die Blätter fallen, wenn der Wind melancholisch in Boskets und Lauben spielt, die einst das Liebesgeflüster höfischer Cavaliere und die heiteren Weisen eines Menuetts vernahmen, dann erinnert man sich Max Emanuels Aufstiegs, Glücks und Ende. Und aller Glanz und Schein, aller Ruhm und alle Waffentaat endigt in der Resignation: sic transit gloria mundi!

Dachauer Bauernland.

Von Schleißheim westwärts geht es durchs Moos ins Dachauer Bauernland. Weit über die Ebene hin schaut ein stolzes Schloß ins Land. Man genießt von hier aus eine herrliche Aussicht über Wälder und Felder, bis zu den Alpen hin. In diesem Schloß, dem einstigen Stammsitz der Grafen von Dachau, Herzoge von Meranien, ist heute ein Volkskundemuseum untergebracht, das uns die merkwürdige Kultur dieses Bauernlandes vor Augen führt. Wir treten dort ein in Stuben, in denen Ludwig Thomas Geschichten und Komödien spielen könnten. Wir erhalten da die beste Weisung zu einer echt bayerischen Wanderschaft durch die Dörfer im Dachauer Moos- und Hügelland. Da und dort grüßt von den Höhen ein gotischer Sattelturm oder die barocke Haube einer Wallfahrtskirche. Und treten wir ein ins Dorf, finden wir im Schatten der Kirche

auch gleich die Dreieinigkei von Pfarrhof, Schule und Wirtshaus. Der schmucke Maibaum davor, der das Dorf im kleinen Bildwerk fröhlich erstehen läßt, ist ein weithin sichtbares Wahrzeichen. Das Wirtshaus erscheint nicht selten neben der Kirche als der profane Monumentalbau des Dorfes. Hoch her geht es bei Kindstauen, Leichtrunk und Hochzeiten und am Kirchweihfest. Da ist des Volkes wahrer Himmel und Ludwig Thoma ersteht hier in allen Wirklichkeiten.

Östliches Waldland.

Im Osten Münchens, wo die dunklen Wälder stehen, rauschen die Wipfel ein altes Lied. Sie erzählen von Anfängen der Siedlung im bayerischen Waldland. Du stehst unter mächtigen Tannen und schaut unter hängenden Ästen wie im Wimperschatten hinaus auf eine im Sonnenschein gleißende, glänzende Scheibe — die Rodung. In ihrer Mitte liegt das Dorf. Der Name der Siedlung „Dürrnhaar“, Faistenhaar, dürres mageres Dorf, großes feistes Walddorf, weist auf die Entstehung hin. Nicht anders auch die öfter vorkommenden „brunn“, Hohenbrunn, Siegertsbrunn, denn tief liegt hier das Wasser und dankbar bewahrt der Ortsname den Segen des Brunnens. Auch die hier auftretenden romanischen Kirchlein weisen auf eine alte Herkunft. Und vieles von alter Kultur, Brauch und Sitte kommt auch hier, bei Bittgängen, Wallfahrten, weltlichen und kirchlichen Festen zum Vorschein. Noch heute erinnert der Ausdruck für den deckellosten Maßkrug „Keferloher“ an den im Orte Keferloh fröhlich gefeierten Keferloher Markt. Siegertsbrunn mit seiner weithin bekannten St. Leonhardskapelle feiert im Juli die viel besuchte Leonhardifahrt. Taufkirchen im Hachingertal ist eine frühe

Siedlung, Winning weist auf ansässig gewordene Wenden hin und durchs Gleißental zieht ein Stück Römerstraße.

Bayerisches Seenland.

Will man bayerisches Seenland schauen, muß man seine Schritte südwärts wenden. Im Tal der Würm und der Amper entlang führt der Weg zum Starnberger- und Ammersee. Während solcher Wanderung erschließt sich in immer neuen, fesselnden Eindrücken die Landschaft, der schönste Augenblick dann, wenn gegen Ende der mühseligen Wanderung der blinkende Spiegel des Sees aufleuchtet, und in Licht und Sonne und im erfrischenden Bad durchpulst den Körper neue Lebenslust, nicht anders als in Mörrickses unsterblichem Lied:

Mein Fluß, mein Fluß im Morgenstrahl empfang, den wandermüden Leib einmal und kühle Brust und Wange“!

Wanderungen um den Starnbergersee, die schönen Osterseen bringen eine Fülle von Eindrücken. Aber es ist schon stark von Fremdenkultur durchsetztes Gebiet. Ländlich, einfacher, stiller und ruhiger ist es um den Ammersee. Dort grüßt von der Höhe das Kloster Andechs, eine altbayerische Wallfahrt. Im malerischen Innenraum fühlen wir das Wesen der bayerischen Barock-Rokokoarchitektur wie es Wölflin aussprach. „Die Wand fibriert, der Raum zuckt in allen Winkeln, die Form atmet“. Vom Turm genießt man einen herrlichen Weitblick. Man kann bei richtigem Wetter die Türme von Augsburg sehen, sowie auch die Alpenkette vom Watzmann bis zum Allgäuer Hochvogel. Zahlreiche Seen liegen in der oberbayerischen Moränen-Landschaft des Voralpenlandes eingebettet. Jeder hat seine Reize. Anmutig und lieblich ist der bergumrahmte Schliersee, überaus reizvoll der Tegernsee, von eigenartiger malerischer Schönheit der Chiemsee mit seiner Weite und

Lichtfülle und seinem romantischen Eiland, der Fraueninsel. Der tief zwischen himmelanstrebenden Bergen eingebettete Königssee bewahrt noch volle Ursprünglichkeit und Poesie eines echten Hochlandsees. An der südwestlichen bayerischen Ecke liegt „das bayerische Meer“, der weite Bodensee, von dem einstmals ein gut Stück oberdeutscher und schwäbischer Kultur ausging.

Bayrisches Alpenland.

Schon im Weichbild Münchens erscheint an föhnigen Tagen jener magisch anziehende Berggürtel und erwacht die Sehnsucht nach jenen schneebedeckten Höhen, nackten Felsen, grünen Matten und Wäldern. Das Isartal bildet eine der schönsten Eingangspforten zum bayerischen Hochland. Seinem Laufe nachgehend, erwandert man auch ein Stück Erdgeschichte aus der Zeit, als die Gletscher ihre Schuttmassen auf die große Münchener Ebene hinaustrugen. Mit seinem Eintritt in die Moränenlandschaft bei Grünwald, Baierbrunn bildet der Fluß ein Engtal, tief hat er sich in den Flinz eingesägt. An seinen Hochufern tritt die nackte Brust der Nagelfluhbänke ans Licht. Bei Wolfratshausen durchfließt er das alte Seebecken, Wälderbestandene Höhenrücken ragen Inseln gleich darin auf. Im weiten Bogen von Schäftlarn bis Dietramszell umzieht ihn ein mächtiger Moränenwall. Gegen Tölz zu lichten sich die Wälder, Molassehügel treten an den Fluß heran, im Hintergrund erscheinen die Berge, die alpine Landschaft beginnt. Tölz ist eine charakteristische alpine Siedlung. Sie ist in Bauart, Gehaben und Tracht der Leute noch ganz isarwinklerisch. Am besten kommt dies alles bei der Tölzer Leonhardifahrt (6. November) zum Vorschein.

Im Alpenvorland liegt noch manche Stätte, die von altem Herkommen und alter Kultur, die einst von hier aus-

ging, erzählt. Hochbedeutsam vor allem Stift und Kloster Benediktbeuren und der geistliche Mittelpunkt im Ammergau, das berühmte Kloster Ettal. In der Verborgenheit des Trauchgaus erstand die Wieskirche, das köstliche Augengewunder bayerischen Rokokos. Am Tegernsee, im Chiemgau, am Inn, in Berchtesgaden, im Salzburgischen und am Bodensee erblühte einstmals unter dem Krummstab reiches künstlerisches Leben. Es strahlte von diesen geistlichen Zentren hinaus aufs Land und manche entlegene Landkirche, z. B. Rabenden, überrascht durch seltenes und wertvolles Kunstgut. Überaus aufschlußreich für die Früh- und Siedlungsgeschichte des Landes [ist das Wandern an Flußtätern entlang, denen die meisten ursprünglichen Siedlungen folgten. Vielfachen Gewinn bringen solche Wanderungen dem, der sich in die Natur-, Kultur- und Kunstgeschichte der Landschaft vertieft.

Wo dann die Nähe der Alpenwelt sich auftut, locken die Berge: Die Zugspitze, der Watzmann, die dräuende Höfats, um die der Adler fliegt. Der Zauber und Dämon der Bergeinsamkeit wirkt. Die gachen Wände und ragenden Schroffen fordern die Kunst und den erprobten Mut des erfahrenen Bergsteigers, gefahrloser ist der Skisport und das gemächliche Wandern auf gesicherten Pfaden. Auch die Talfahrt hat ihre Reize mit den lockenden Siedlungen, den schmucken Häusern, wo überall Blumen vor den Fenstern blühen, wo ein frohes Volk zu Hause ist, die Zither klingt, und die kecken, übermütigen Trutzgsangl.

Es steckt allenthalben viel Fröhlichkeit und Schönheit im weißblauen Land. Glück auf denn zur bayerischen Wanderschaft!

Alexander Heilmeyer.

Bahnhöfe.

München hat 5 Staatsbahnhöfe und einen Privatbahnhof.

1. Hauptbahnhof. Ausgangspunkt hauptsächlich für den nördlichen, östlichen und westlichen Verkehr und für die Linien, die nach dem Allgäu und dem Bodensee, nach Reichenhall, Berchtesgaden und Salzburg führen.

2. Starnberger Bahnhof. Für den Verkehr nach Starnberg, Garmisch-Partenkirchen und Kochel.

3. Holzkirchner Bahnhof. Für den Verkehr nach Bad Tölz, Schliersee und Tegernsee.

4. Südbahnhof und

5. Ostbahnhof, beide an den Strecken des Hauptbahnhofes gelegen.

6. Isartalbahnhof. Ein im Süden der Stadt liegender Privatbahnhof für den Verkehr nach Wolfratshausen und nach Kochel.

Studierende!



*deckt Eueren Bedarf an Drucksachen
in der*

Druckerei Studentenhaus

Türkenstraße 58 / Eingang im Hausflur

*Billige Preise * Gediegene Ausführung*

Sonntagsrückfahrkarten

Sonntagsrückfahrkarten werden ausgegeben an **Sams-
tagen, Sonntagen** und den folgenden **Feiertagen** und ihren
Vortagen: Neujahrstag, Heil. 3 Könige, Josefs-
tag, Karfreitag, Ostermontag, Himmelfahrts-
tag, Pfingstmontag, Fronleichnamstag, Peter-
und Paulstag, Mariä Himmelfahrt, Aller-
heiligen, Mariä Empfängnis, 1. und 2. Weih-
nachtsfeiertag. Sie gelten

zur **Hinfahrt** an den Samstagen und den Vortagen von
Feiertagen von 12 Uhr mittags an oder an den Sonn- und
Feiertagen,

zur **Rückfahrt** nur an den Sonn- und Feiertagen; wenn
jedoch die Feiertage unmittelbar hintereinander oder un-
mittelbar vor oder nach einem Sonntag liegen, bis zum
letzten Feiertag oder Sonntag. Außerdem haben Sonntags-
rückfahrkarten Gültigkeit an Ostern von Gründonner-
stag mittags 12 Uhr bis Ostermontag einschließlich, an
Pfingsten von Freitag vor dem Feste 12 Uhr mittags
bis einschließlich Pfingstmontag, an Weihnachten vom
23. Dezember mittags bis zum 2. Feiertage einschließlich;
innerhalb dieser verlängerten Geltungsdauer können die
Sonntagsrückfahrkarten an jedem Tage zur Hin- und Rück-
fahrt benutzt werden.

Die Rückfahrt muß auf der Zielstation der Fahrkarte
spätestens um 12 Uhr Mitternacht, von Unterwegs-
stationen spätestens mit dem Zuge angetreten werden, der
die Zielstation um 12 Uhr Mitternacht verläßt. Die Rück-
reise ist nach Mitternacht ohne Fahrtunterbrechung, bei
Zugswechsel mit dem nächsten anschließenden Personen-
zug zurückzulegen.

Fahrtunterbrechung ist auf der Hin- und Rückfahrt je einmal gestattet, auch kann die Hin- und Rückreise von einer Zwischenstation angetreten werden. Wer über die Zielstation einer Sonntagsrückfahrkarte hinausfährt und dies dem Schaffner sofort unaufgefordert meldet, hat bei Nachlösung für die ohne Fahrkarte durchfahrene Strecke den Fahrpreis einer einfachen Fahrkarte des allgemeinen Tarifs und einen Zuschlag von 50 Pfg., jedoch nicht mehr als den doppelten Fahrpreis zu zahlen. Unterlassung der Meldung hat Unannehmlichkeiten (Fahrpreiszuschlag) zur Folge.

Der Übergang in eine höhere Wagenklasse ist gestattet. Bei Berechnung des Preises der Übergangskarte gelten die Sonntagsrückfahrkarten als gewöhnliche Fahrkarten 4. Klasse.

Es werden jetzt Sonntagsrückfahrkarten 4. Klasse nach und zurück von folgenden Stationen ausgegeben in

München Hauptbahnhof bzw. Holzkirchener Bahnhof bzw. Starnberger Bahnhof

(Die Zahlen hinter den Ziel-Ortsnamen bezeichnen die Abgangsbahnhöfe, 1=Hauptbahnhof, 2=Holzkirchener Bahnhof, 3=Starnberger Bahnhof.)

Allach 1	0.50	Bayr. Zell 2	3.50
Ammersee 1		Benediktbeuern 3	3.10
Mü.-Hptbf. Grafrath		Berchtesgaden Hbf 1	8.—
Stegen-Herrsching-München		Bergen (Obb.) 1	5.—
Hbf. oder umgekehrt	3.—	Bernried 3	2.10
4. Kl. Bahn 1. Pl. Schiff	2.50	Bichl 3	3.—
4. Kl. Bahn 2. Pl. Schiff		Brannenburg 1	3.50
Aschau 1	4.40	Bruckmühl 2	2.60
Aubing 1	0.50		
Bad Aibling 2	2.90	Dachau Bf. 1	0.80
Bad Reichenhall 1	7.20	Darching 2	1.90
Bad Tölz 2	2.60	Deisenhofen 2	0.90

Diessen 1	2.80
Endorf (Obb.) 1	3.70
Eschenlohe 3	3.80
Farchant 3	4.30
Fasanerie Nord 1	0.60
Feldafing 3	1.60
Feldmoching 1	0.70
Fischbach (Inn) 1	3.70
Fischbachau 2	3.20
Fischhausen- Neuhaus 2	3.—
Frasdorf 1	3.80
Freiham 1 u. 3	0.60
Fürstenfeldbruck 1 u. 3	1.10
Garmisch- Partenkirchen 3	4.50
Gauting 3	0.90
Geisenbrunn 1	0.90
Geitau 2	3.30
Geltendorf 1 u. 3	1.90
Gernlinden 1 u. 3	1.—
Gilching- Argelsried 1 u. 3	1.—
Gmund (Tegernsee) 2	2.80
Grafrath 1 u. 3	1.50
Gräfelting 3	0.60
Greifenberg 1	2.20
Großhesselohle 2	0.50
Gröbenzell 1 u. 3	0.80
Hausham 2	2.60
Herrsching 1 u. 3	1.80

Hohenpeissenberg 3	3.10
Holzkirchen 2	1.70
Karlsfeld 1	0.60
Kiefersfelden 1	4.30
Kochel 3	3.40
Kohlgrub 3	4.50
Kreuzstraße 2	1.90
Krottenmühl 1	3.40
Kufstein 1	4.40
Lochham 3	0.60
Lochhausen 1 u. 3	0.60
Lenggries 2	3.—
Maisach 1 u. 3	1.10
Marquartstein 1	5.—
Miesbach 2	2.40
Mittenwald 3	5.70
Murnau 3	3.30
Mühlthal (Obb.) 3	1.10
Mü-Moosach 1	0.50
Neuaußing 1 u. 3	0.50
Oberammergau 3	5.50
Oberau 3	4.10
Oberaudorf 1	4.—
Obermenzing 1	0.40
Ohlstadt 3	3.70
Olching 1 u. 3	0.90
Otterfing 2	1.50
Pasing 3	0.40
Peissenberg 3	2.80
Planegg 3	0.70

Possenhofen 3	1.50	Starnberg 3	1.30
Prien 1	4.—	Steinebach 1	1.40
Puchheim 1 u. 3	0.80	Stephanskirchen 1	3.20
Reichersbeuern 2	2.30	Stockdorf 3	0.80
Riederau 1 u. 3	2.60	Tegernsee 2	3.30
Rimsting 1	3.80	Thalham 2	2.20
Roggenstein 1 u. 3	0.90	Theresienbad 1 u. 3	2.20
Röhrmoos 1	1.30	Traunstein 1	5.30
Rosenheim	3.20	Tutzing 3	1.80
Ruhpolding 1	5.90	Türkenfeld 1 u. 3	1.80
Salzburg 1	6.80	Uebersee 1	4.60
St. Ottilien 1 u. 3	2.—	Unterpfaffenhofen-	
Sauerlach 2	1.20	Germering	0.80
Seefeld-Hechendorf 1	1.50	Utting 1 u. 3	2.40
Seeshaupt 3	2.30	Walpertshofen 1	1.—
Solln 2	0.50	Wargau 2	1.90
Schafflach 2	2.20	Wasserburg (Inn)	
Schleißheim 1	0.90	Stadt 1	3.—
Schliersee 2	2.70	Weilheim 3	2.40
Schondorf (Bay.) 1 u. 3	2.30	Weßling (Obb.) 1 u. 3	1.20
Schöngeising 1 u. 3	1.40	Westerham 2	2.20
Staltach 3	2.60		

Münchener Ostbahnhof.

Aschau	4.—	Bad Tölz	2.30
Aßling	1.70	Baldham	0.70
Aufhausen b.E.	1.50	Bayr. Zell	3.30
Aying	1.10	Berchtesgaden	7.60
Bad Aibling	2.30	Bergen	4.50
Bad Reichenhall	6.70	Brannenburg	3.10
		Bruckmühl	2.—

Darching	1.80	Kolbermoor	2.60
Deisenhofen	0.70	Kreuzstraße	1.50
Dürrnhaar	1.—	Krottenmühl	3.10
Ebersberg	1.60	Kufstein	4.—
Edling	2.30	Lenggries	2.80
Eglharting	1.—	Marquartstein	4.50
Endorf	3.30	Miesbach	2.20
Erding	1.60	Moosach b. Grafing	1.60
Fasangarten	0.30	Neubiberg	0.50
Feldkirchen	0.60	Oberaudorf	3.60
Fischbach a. Inn	3.30	Oberölkofen	1.50
Fischhausen-Neuhaus	2.80	Ostermünchen	1.50
Forsting	2.—	Ottenhofen	1.10
Frasdorf	3.30	Otterfing	1.40
Geitau	3.10	Ottobrunn	0.60
Glonn	1.80	Peiß	1.10
Grafing Bf	1.40	Perlach	0.30
Grafing Markt	1.40	Poing	0.80
Gronsdorf	0.50	Prien	3.60
Großhelfendorf	1.20	Raubling	2.90
Haar	0.60	Reichersbeuern	2.20
Heimstetten	0.70	Ruhpolding	5.40
Höhenk.- Siegertsbrunn	0.80	Salzburg	6.40
Hörlkofen	1.40	Sauerlach	1.—
Hohenbrunn	0.70	Schafflach	1.90
Holzkirchen	1.50	Schliersee	2.60
Ismaning	0.70	Schwaben	1.—
Kiefersfelden	3.80	St. Koloman	1.40
Kirchseeon	1.10	Steinhöring	1.80

Stephanskirchen	2.80	Vaterstetten	0.70
Taufk.-Unterhachg.	0.50	Walpertskirchen	1.60
Tegernsee	3.—	Wargau	1.80
Thalham	2.—	Wasserburg Stadt	2.60
Traunstein	4.80	Westerham	1.70
Trudering	0.30	Wifling	1.20
Uebersee	4.20		
Unterföhring	0.50	Zorneding	0.90

Isartalbahn

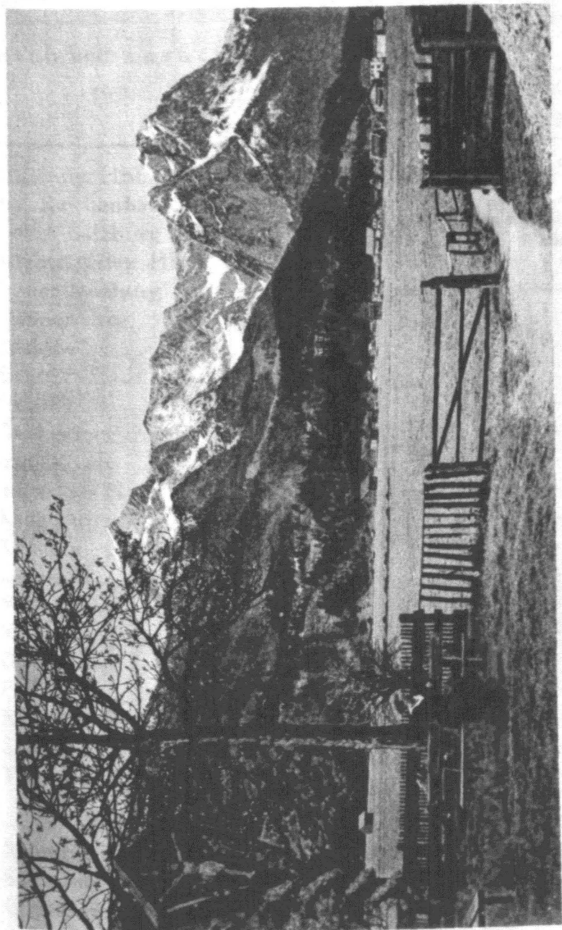
	zurück nach München	Isartalbahn	
Bad Heilbrunn	2.80	Großhesselohe	0.40
Baierbrunn	0.90	Höllriegelskreuth-	
Benediktbeuern	3.10	Grünwald	0.60
Beuerberg	2.20	Hohenschäftlarn	1.10
Ebenhausen-		Icking	1.30
Schäftlarn	1.10	Pullach	0.50
Eurasburg	2.—	Wolfratshausen	1.60
Fletzen	2.50		
	zurück nach München-Hauptbahnhof oder Isartalbahn		
Bichl	3.—	Kochel	3.40

Sonntagsrückfahrkarten für Schnellzüge

Zur Zeit werden versuchsweise die ermäßigten Sonntagsrückfahrkarten

auch für die 3. Klasse der Eil- und Schnellzüge

— mit Ausnahme des B 79/80 zwischen München und Kufstein, München Hbf. ab 7.10 abds., Kufstein ab 8.30 vorm. — nach den folgenden Stationen zu nachstehenden Fahrpreisen ausgegeben:



Bayrisches Hochland: Wetterstein und Zugspitze

nach und zurück von	3. Klasse Eilzug oder Person.-Zug	Schnellzugs- zuschlag	
		Hinfahrt	Rückfahrt
	R. M.	R. M.	R. M.
Augsburg Hbf.	4.20	0.50	0.50
Bad Reichenhall	10.80	1.—	1.—
oder Salzburg		b. Freilassing	b. Freilassing
Berchtesgaden Hbf. . .	12.20	oder	oder
oder Salzburg		1.50	1.50
Brannenburg	5.30	b. Salzburg	b. Salzburg
Buchloe	4.60	1.—	1.—
Eichstätt-Stadt	7.40	0.50	0.50
Freising	2.80	1.—	1.—
Garmisch-Partenkirch.	6.80	1.—	1.—
Immenstadt	10.20	1.50	1.50
Ingolstadt Hbf.	5.40	1.—	1.—
Kaufbeuren	6.—	1.—	1.—
Kufstein	6.70	1.—	1.—
Landshut	5.20	1.—	1.—
Mittenwald	8.—	1.—	1.—
Murnau	5.—	0.50	0.50
Oberstaufen	11.40	1.50	1.50
Prien	6.—	1.—	1.—
Regensburg	9.30	1.—	1.—
Salzburg	10.40	1.50	1.50
Traunstein	8.—	1.—	1.—

Die Sonntagsrückfahrkarten 3. Klasse werden wie die Sonntagsrückfahrkarten 4. Klasse schon an den Vortagen der Sonn- und Feiertage den ganzen Tag über ausgegeben. Ihre Gültigkeit für die Hinfahrt beginnt ebenfalls am Vortage,

jedoch erst mit den Zügen ab Mittag 12 Uhr; zur Rückfahrt gelten sie auch nur an Sonn- und Feiertagen und auch nicht an den Vortagen.

Bisher war nur der Übergang in eine höhere Wagenklasse der Personenzüge gestattet, nunmehr können Reisende mit Sonntagsrückfahrkarten 4. Klasse auch in die 3. Klasse der Schnellzüge gegen Aufzahlung des Unterschiedes zwischen dem Fahrpreis der 4. und 3. Klasse und des Schnellzugszuschlages übergehen, um nur in einer Richtung, sei es auf dem Hin- oder dem Rückwege, einen günstig liegenden Schnellzug benützen zu können.

Sollten Sonntagsrückfahrkarten 3. Klasse nach Bad Wörishofen, Füssen, Sonthofen, Oberstdorf und Oberammergau u. dgl. verlangt werden, so sind Sonntagsrückfahrkarten 3. Klasse bis zur letzten Schnellzugsstation, Buchloe, bezw. Kaufbeuren oder Immenstadt, Murnau usw. die zutreffenden Schnellzugs-Zuschläge abzugeben. Von diesen Stationen ab können die Reisenden Sonntagsrückfahrkarten 4. Klasse oder Fahrkarten des allgemeinen Verkehrs weiterlösen.



Stahlwaren J. A. Henckels, Zwillingsswert
Solingen * Filiale Theatinerstraße 8

Münchener Sehenswürdigkeiten

(Besuchszeiten und Eintrittspreise der Museen, Galerien, Sammlungen und Ausstellungen)

Die Angaben über Eintrittspreise gelten nur für Studierende mit Ausweis.

1. Museen, Galerien, Sammlungen u. ä.

Alpines Museum des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, Praterinsel 5. Besuchszeit: Sonntag 10–12 (Eintritt 30 Pfg., Alpenvereinsmitglieder frei); Mittwoch 2–5 (Eintritt frei); Freitag 2–5 (Eintritt 20 Pfg., Alpenvereinsmitglieder frei). Sonst täglich von 9–5 Uhr. Eintrittsgebühr dann 1 Mk., für Alpenvereinsmitglieder 50 Pfg.

Alte Pinakothek Barerstraße 27. Besuchszeit: Sonn- und Feiertage 9–1 (Eintritt frei). Übrige Tage 9–4. Dienstag geschlossen. Eintritt frei.

Anatomische Sammlung, Pettenkoferstraße 11. Besuchszeit an Wochentagen von 12–2 Uhr. Für Ärzte und Studierende der Medizin Eintritt frei. Sonst 50 Pfg.

Anatomisch-pathologische Sammlung, Nußbaumstraße 26. Besuchszeit an Wochentagen von 12–1 und 2–3 Uhr. Eintrittskarten Pettenkoferstraße 11. Sonntag geschlossen.

Arbeitermuseum. Pfarrstraße 3. Besuchszeit: Werktags von 10–12 Uhr (Montag geschlossen), Sonntag von 10–12 Uhr. Eintritt frei. Soziales Landesmuseum für Unfallverhütung und Gewerbe- und Volkshygiene.

Ständige Ausstellung der Münchener Künstlergenossenschaft. Maximilianstr. 26. Besuchszeit: Wochentags 9–6 Uhr, Sonn- u. Feiertage 10–1 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Ausstellung Deutscher Künstlerverband e. V., München „Die Juryfreien“, Prinzregentenstraße 2. Besuchszeit: Wochentags 10–5 Uhr, Sonntag geschlossen. Eintritt frei.

Ausstellung Feldgrauer Künstlerbund, Promenadeplatz 21. Besuchszeit: Wochentags 10–6 Uhr, Sonntag 10–1 Uhr. Eintritt frei.

Ausstellung im Kunstverein, Hofgarten-Arkaden. Besuchszeit: täglich von 10–6 Uhr. Eintritt 1 Mk. Jeden 1. u. 15. geschlossen. Semesterkarte für Studenten 1 Mk.

Bayerisches Nationalmuseum, Prinzregentenstraße 3. Besuchszeit: Im Sommer: Wochentags (ausgenommen Montag) 9–4 Uhr, Sonn- und Feiertage 9–1 Uhr. Im Winter: 10–2 Uhr, bzw. 10–1 Uhr. Sonn- und Feiertage und Mittwoch freier Eintritt. Sonst 1 Mk.

Botanischer Garten, Nymphenburg, Menzingerstraße. Besuchszeit: täglich von 9–6 Uhr. Eintritt frei. Gewächshäuser: täglich von 10–12 und 2–5 Uhr. Eintritt für Reichsdeutsche, Österreicher und Ungarn frei. Studenten der Akademie der Tonkunst haben keinen freien Zutritt. Eintritt Sonntag 50 Pfg., Wochentag 1 Mk.

Botanisches Museum, Nymphenburg, Menzingerstr. 13. Besuchszeit: Samstag und Sonntag 3–5 Uhr. Eintritt frei.

Deutsches Museum, Museumsinsel. Imposanter Neubau 1906–1925. 10 000 qm Bodenfläche, 3 Stockwerke. Besichtigungszeit: täglich von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. Eintritt 50 Pfg. Sonntag von 10–6 Uhr.

Erzgießerei-Museum, Erzgießereistraße 14. Besuchszeit: Montag mit Freitag 9–12, 2–5 Uhr, Samstag von 9–12 Uhr.

In den Wintermonaten nur bis zum Eintritt der Dunkelheit. Eintritt 30 Pfg.

Gabelsberger-Museum, Salvatorstraße 12. Besuchszeit: Nur an Wochentagen von 9–1 Uhr. Anmeldungen bei der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek. Eintritt frei.

Gewerbehalle des allgemeinen Gewerbevereins, Färbergraben 1½. Besuchszeit: Nur an Wochentagen von ½9–12 und von ½3–6½ Uhr. Eintritt frei.

Glyptothek, Königsplatz 3. Besuchszeit: Wochentags 10–4 Uhr, Sonn- und Feiertag 10–1 Uhr, Freitag geschlossen. Eintritt frei.

Graphische Sammlung (Neue Pinakothek, Erdgeschoß). Besuchszeit: 9–1 Uhr. Samstag geschlossen. Sonntag von 9–1 Uhr, Eintritt frei. Druckgraphik aus älterer und neuerer Zeit; Handzeichnungen. Wertvolle Kupferstiche und Holzschnitte.

Kunstaussstellung im Glaspalast vom 1. Juni bis Ende September, veranstaltet von der Münchner Künstlergenossenschaft und der Münchner Sezession. Besuchszeit: Täglich 9–6 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Kunstaussstellung Münchner Neue Sezession im Glaspalast vom Juni bis Oktober. XII. Sommerausstellung (1926). Besuchszeit: Nur wochentags 9–6 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Städtische Lenbach-Galerie, Luisenstraße 33. Besuchszeit: Wochentags 10–4 Uhr, Eintritt 50 Pfg. Sonntag 10–1 Uhr, Eintritt frei.

- Freiherrlich von Lotzbecksche Kunstsammlung**, Karolinenplatz 3. Besuchszeit: Dienstag und Freitag von 1–3 Uhr. Eintritt frei.
- Maillingersammlung** (Stadtmuseum), Jakobsplatz 1. Besuchszeit: Dienstag, Donnerstag und Sonntag von 10–1 Uhr. Eintritt frei.
- Maximilianeum**, äußere Maximilianstraße 20. Besuchszeit: April bis September 10–1 und 3–6 Uhr, Eintritt 1 Mk. Gemälde Münchner Schulen des vorigen Jahrhunderts historischen Inhalts.
- Modellsammlung**, Jakobsplatz 1. Besuchszeit: Dienstag, Donnerstag und Sonntag von 10–1 Uhr. Eintritt frei.
- Münzsammlung**, Neuhauserstraße 54, Eingang Maxburgstraße (Alte Akademie). Besuchszeit: täglich 10–¹/₂ 1 Uhr. Sonn- und Feiertage geschlossen. Eintritt frei.
- Museum antiker Kleinkunst**, im Erdgeschoß der Alten Pinakothek, Barerstraße 27. Besuchszeit: wochentags 9–1 Uhr. Dienstag und Freitag geschlossen. Eintritt frei.
- Museum für Abgüsse klassischer Bildwerke**, Hofgarten-Arkaden, Galeriestraße 4. Bis auf weiteres geschlossen.
- Museum für Völkerkunde**, Hofgarten-Arkaden, Galeriestraße 4. Bis auf weiteres geschlossen.
- Neue Pinakothek**, Barerstraße 29. Besuchszeit: Sonn- und Feiertage 9–1 (Eintritt frei), Wochentage 9–4 Uhr. Donnerstag geschlossen. Eintritt frei.
- Neue Staatgalerie**, Königsplatz. Besuchszeit: Wochentags (ausgenommen Mittwoch) 9–3 Uhr. Sonntag 9–1 Uhr. Eintritt frei.

Besichtigungszeiten der wichtigsten Sehenswürdigkeiten Münchens

Nur für die Sommerzeit gültig

M U S E U M	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donners- tag	Freitag	Samstag
Alte Pinakothek Barerstraße 27	9-1	9-4	—	9-4	9-4	9-4	9-4
Armee-Museum Hofgartenstraße	10-1	10-1/2 3-6	10-1/2 3-6	10-1/2 3-6	10-1/2 3-6	10-1/2 3-6	—
Nationalmuseum Prinzregentenstraße	9-1	—	9-4	9-4	9-4	9-4	9-4
Deutsches Museum Kohleninsel	10-6	9-9	9-9	9-9	9-9	9-9	9-9
Glyptothek Königsplatz	10-1	10-4	10-4	10-4	10-4	—	10-4
Neue Pinakothek Barerstraße 29	9-1	9-4	9-4	9-4	—	9-4	9-4
Neue Staatsgalerie Königsplatz	9-1	9-3	9-3	—	9-3	9-3	9-3
Residenz-Museum Residenzstraße	10-1	10-2	—	10-2	10-2	10-2	10-1
Schackgalerie Prinzregentenstraße	10-1	9-4	9-4	9-4	9-4	9-4	9-4
Schloß Nymphenburg	10-1/2 2-6	10-1/2 2-6	10-1/2 2-6	10-1/2 2-6	10-1/2 2-6	10-1/2 2-6	10-1/2 2-6
Kunstausstellung im Glaspalast	9-6	9-6	9-6	9-6	9-6	9-6	9-6

Studierende kaufen nur im

Münchener Sporthaus



Dreischutlerplatz

(1914)

Schuster

MÜNCHEN

ROSENSTR. 6

nächst Marienplatz

Spezialhaus I. Ranges f. Berg- u. Wintersport-
Bekleidung u. Ausrüstung

Situat.-Katalog

falls u. franko

Peruanische Sammlung. Bis auf weiteres geschlossen.

Residenz-Museum. Die Räume der ehem. kgl. Residenz sind seit 1920 dem öffentlichen Besuch als Museum zugänglich gemacht. Besuchszeit: Wochentags (Dienstag ausgenommen) 10–2 Uhr. Eintritt frei. Feiertage 10–1 Uhr. Samstag und Sonntag von 10–1 Uhr. Eintritt frei.

Schackgalerie, Prinzregentenstraße 9. Besuchszeit: Wochentags 9–4 Uhr. Eintritt frei. Sonn- und Feiertage 10–1 Uhr. Eintritt frei.

Schwanthaler-Museum, Schwanthalerstraße 6. Enthält Abgüsse von Werken Schwanthalers. Besuchszeit: täglich 9–6 Uhr. Eintritt 35 Pfg.

Theatermuseum der Clara-Ziegler-Stiftung. Bis auf weiteres geschlossen.

2. Öffentliche Bauten.

Altes Rathaus, Marienplatz 15. Besuchszeit: täglich von 2–3 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Bavaria mit Ruhmeshalle, Theresienhöhe 5. Besuchszeit täglich von 8–12 und 2–7 Uhr. Eintritt 30 Pfg.

Großmarkthalle (Südbahnhof). Besuchszeit: Wochentags von 6 Uhr früh bis 6 Uhr abends.

Justizpalast, Prielmayerstraße 5. Besuchszeit: täglich 8–12, $\frac{1}{2}$ 3–6 Uhr. Samstag 8–1 Uhr. Eintritt frei. Vorherige Anmeldung bei der Hausverwaltung.

Künstlerhaus, Lenbachplatz 8. Besuchszeit: Montag mit Samstag 10–12 und 1–6 Uhr. Freitag geschlossen. Sonntag 10–12. Eintritt 50 Pfg.

Nationaltheater, Max-Josef-Platz 2. Besuchszeit: Samstag pünktlich 2 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Neues Rathaus, Marienplatz 8. Besuchszeit: täglich 2–3 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Prinzregententheater, äußere Prinzregentenstraße. Besuchszeit: Freitag pünktlich 3 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Schlacht und Viehhof, Zenettistraße 1, 2^o und 3. Besuchszeit: Montag mit Samstag 7–5 Uhr, Eintritt 20 Pfg.

Schloß Nymphenburg (und Amalienburg, Badenburg und Pagodenburg im Nymphenburger Schloßpark), Besuchszeit: täglich 2–5 Uhr. Eintritt frei.

Sternwarte in Bogenhausen, Sternwartstraße 15. Besuchszeit: Dienstag und Freitag 2–4 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Theater.

Der Wochenspielplan wird im Samstag-Abendblatt der größeren Münchener Zeitungen und auf den am Sonntag vormittag erscheinenden Theaterzetteln (siehe Anschlagssäulen) bekanntgegeben.

Billige Theaterkarten für Studierende:

1. Jeden Montag früh Studentenkarten der Staatstheater (National-, Prinzregenten- und Residenztheater) bei:

Seyffferth, Schreibwarenhandlung, Amalienstraße 31,

Billettenkiosk am Lenbachplatz,

Amtl. bayer. Reisebüro, Promenadeplatz 15,

2. Bedeutend ermäßigte Karten (bezw. Ermäßigungs-Gutscheine) für alle größeren Theater bei den

Vergünstigungsämtern der Universität und der Technischen Hochschule:

siehe Anschlag an den schwarzen Brettern des Atras.

Beginn des Verkaufs: Universität: Dienstag
10 Uhr, Technischen Hochschule: Dienstag
3 Uhr.

Nationaltheater, am Max-Josephplatz, für Oper und Schauspiel, im Juli geschlossen.

Residenztheater, am Max-Josephplatz, Eingang neben dem Nationaltheater, für Schauspiel und Spieloper (berühmt sind die Mozart-Aufführungen).

Prinzregententheater, am Ende der äußeren Prinzregentenstraße, rechts der Isar, für Schauspiel, Oper und Festaufführungen Wagnerscher und anderer musikdramatischer Werke (»Münchener Festspiele« zu erhöhten Preisen im August und September). Amphitheatralischer Zuschauerraum und verdecktes Orchester.

Kammerspiele, Augustenstr. 89, für modernes Schauspiel, bedeutendstes Theater für Uraufführungen.

Schauspielhaus, Maximilianstr. 34/35, für moderne Dramen und Lustspiele.

Theater am Gärtnerplatz, für Operetten.

Volkstheater, Josephspitalstr. 10a, für Volksstücke, Lustspiele und Possen.

Künstler-Theater für Schauspiel und Oper im Ausstellungspark nur im Sommer auf besondere Anordnung der General-Direktion der Staatstheater.

Marionettentheater, Blumenstraße 29a, Münchener Spezialität, Sonntag nachmittags und abends.

Binters Marionettenbühne, von der Tannstraße 2.

Musik.

(Konzerte)

Eintrittskarten an den Abendkassen, im Amtl. Bayer. Reisebureau, Promenadeplatz 16 und in den Musikalienhandlungen Otto Bauer, Maximilianstr. 6, Otto Halbreiter, Promenadeplatz 16, Max Hieber, Marienplatz 18 und Alfred Schmid Nachf., Residenzstr. 7.

Für die **Studierenden** bei fast allen Konzerten an der Abendkasse die billigen sog.

Kategoriekarten

gegen Vorweis des Studentenlichtbildausweises erhältlich.

Ferner verbilligte Konzertkarten bei den Vergünstigungsämtern der Universität und der Technischen Hochschule: siehe Anschlag am schwarzen Brett des Asta.

Musikalische Akademie — Odeon (Odeonsplatz 3), unter Leitung des Generalmusikdirektors und Operndirektors der bayer. Staatstheater Prof. Hans Knappertsbusch jährlich 12 Abonnementkonzerte (10 Symphoniekonzerte, 2 Oratorien) mit dem Orchester des bayer. Staatstheater.

Konzertverein München — Tonhalle (Ecke Türken- und Prinz Ludwigstraße) unter Leitung des Präsidenten der Akademie der Tonkunst Prof. Dr. Siegmund v. Hausegger mit dem Konzertvereinsorchester (nur während der Herbst- und Wintermonate in München) ebenfalls jährlich 12 Abonnement-Konzerte (auch mit bedeutenden Gastdirigenten und Solisten).

Unter Leitung von Dr. Friedrich Munter während der gleichen Zeit die wöchentlichen (Freitag) besonders billigen Volkssymphoniekonzerte (und Sonntags die „populären Konzerte“).

Choraußführungen durch Münchener Lehrer-
gesang-verein unter Chordirektor Zengerle (in enger Gemein-
schaft mit der musikalischen Akademie).

Konzertgesellschaft für Chorgesang, unter
Dr. Hans Rohr (gewöhnlich jährlich 3—4 Oratorien in
der Tonhalle).

Münchener Bachverein unter Dr. Ludwig Lands-
hoff (für gewöhnlich im Jahr 4 Oratorien im Odeon).

Bürger-Sänger-Zunft unter Dr. Hans Sachsse.

Kammermusik: das nach seinem Primarius Prof. Felix
Berber genannte Berber-Quartett;
das von Professor Jani Szanto geführte Münchener
Streichquartett;
das Birkigt-Quartett mit Hugo Birkigt;
und das Studeny-Quartett mit Herma Studeny
als Führerin.

Die Münchener Bläservereinigung, gebildet
aus den besten Bläsern des Staatstheater-Orchesters.

Das auf gleicher Stufe stehende Münchener Bläser-
Quintett (mit Prof. Ruoff als Pianisten).

Mehrere Klaviertrio-Vereinigungen: August
Schmid-Lindner — Jani Szanto — Joseph Discles * Franz
Rupp — Joseph Färber — Jelena Pacic * Walter Lampe —
Felix Berber — Joseph Hegar.

Als Raum für Kammermusik werden vornehmlich benutzt:
Herkulesaal der Residenz; Museumssaal, Palais
Porcia, Promenadestr. 13; Konzertsaal Bayerischer Hof,
Promenadeplatz 19.

Solistenkonzerte, außer in den vorhergenannten Räumen
auch in der Tonhalle und im Odeon.

Beachte den Konzertanzeiger der Münchener
Neuesten Nachrichten, jeweils in der Samstag-
Ausgabe.

Kirchenmusik: besonders Sonntag vormittag 9 Uhr in der Michaelskirche und Frauenkirche (Domchor unter Ludw. Berberich); Sonntag vormittag 11 Uhr vom 1. November bis 1. Juli in der Allerheiligen-Hofkirche (Schola Gregoriana); ferner findet im Sommer jeden zweiten Samstag Abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr in der Lukas-kirche ein Orgelvortrag (Hermann Sagerer) mit Gesang und Instrumentalbegleitung statt (Eintritt frei).

Standmusik: (Militärmusik) am Marienplatz, Sonntag 11– $\frac{3}{4}$ 12 Uhr; in der Feldherrnhalle, Odeonsplatz, Sonntag und Mittwoch 12– $\frac{3}{4}$ 1 Uhr; im Hofgarten, Mittwoch 5 Uhr im Sommer; am Chinesischen Turm im Englischen Garten, Samstag 5–6 Uhr im Sommer.

Variétés, Kabarets und Singspiel- bühnen.

Deutsches Theater, Schwanthalerstr. 13. (Variété)

Kolosseum, Kolosseumstr. 4. (Variété)

Bonbonnière, am Kosttor, Neuturmstraße 5. (Kabaret)

Benz, Leopoldstraße 50. (Kleinkunstbühne).

Serenissimus, Akademiestraße 9.

Simplizissimus, Türkenstraße 57. (Künstlerkneipe)

Künstlerring, Sendlingertorplatz 14.

Boccaccio, Bayerstr. 27/29 im Hotel Stadt Wien. (Kabaret)

Tabarin im Café Luitpold, Salvatorplatz 4.

Wien-München (im Hotel Wagner), Sonnenstraße 23.

Cherubin-Kasino im Hotel Vier Jahreszeiten.

„**Platzl**“ am Platzl (volkstümlicher Münchener und bayer. Humor).

Apollotheater, Dachauerstr. 19.

Märzenkeller im Hotel Stadt Wien am Bahnhofplatz

Lichtspieltheater.

Kammerlichtspiele, Kaufingerstraße 28.

Rathauslichtspiele, Weinstraße 8.

Sendlingertorlichtspiele, am Sendlingertorplatz.

Ufa-Lichtspiele, Dachauerstraße 16.

Lichtschauspielhaus, Dachauerstraße 46.

Regina-Lichtspiele, Kaufingerstraße 23.

Film-Palast, Blumenstraße 29.

und zahlreiche andere.

Post — Telegraph — Telephon.

Die Hauptpost befindet sich am Max Josephplatz, Eingang Dienerstraße, geöffnet werktags 8—12, 3—7; Sonn- und Feiertags 10 $\frac{1}{2}$ —12 Uhr. (Auch Telegraphen und Telephonamt — Postlagernde Sendungen). Bahnhofpost (bahnpostlagernde Sendungen) an der Südseite des Hauptbahnhofs: Bayerstr. 12, werktags 8—7, sonst 10 $\frac{1}{2}$ —12 Uhr (auch Paketpostamt). Telegraphenamt am Bahnhofplatz, dem Hauptbahnhof schräg gegenüber, ununterbrochen geöffnet.

Außerdem in allen Stadtteilen zahlreiche Postfilialen mit Fernsprechstellen.

Paß und Fremdenamt.

(Polizeidirektion)

Paßamt und Fremdenamt in der Polizeidirektion,
Ettstraße 1 im 1. Stock.

Geschäftsstunden 8—12, 2—6; Samstag 8—12.

Elektrische Straßenbahnen.

Linie 1. Nymphenburg—Hauptbahnhof—Marienplatz—
Ostbahnhof, Signallicht: Blau-Blau.

Linie 2. Nordring, Max II. Denkmal—Theresienstraße—
Hauptbahnhof—Sendlingertorplatz—Max II. Denkmal.
Signallicht: Rot-Rot.

Linie 3. Schwabing (Feilitzschstr.)—Ludwigstraße—Haupt-
bahnhof—HolzkirchnerBahnhof—Arnulfstraße—Donners-
bergerstraße—Rotkreuzplatz. Signallicht: Grün-Grün.

Linie 4. Westfriedhof—Neuhausen—Karlstraße—Prome-
nadeplatz—Ostbahnhof. Signallicht: Rot-Gelb.

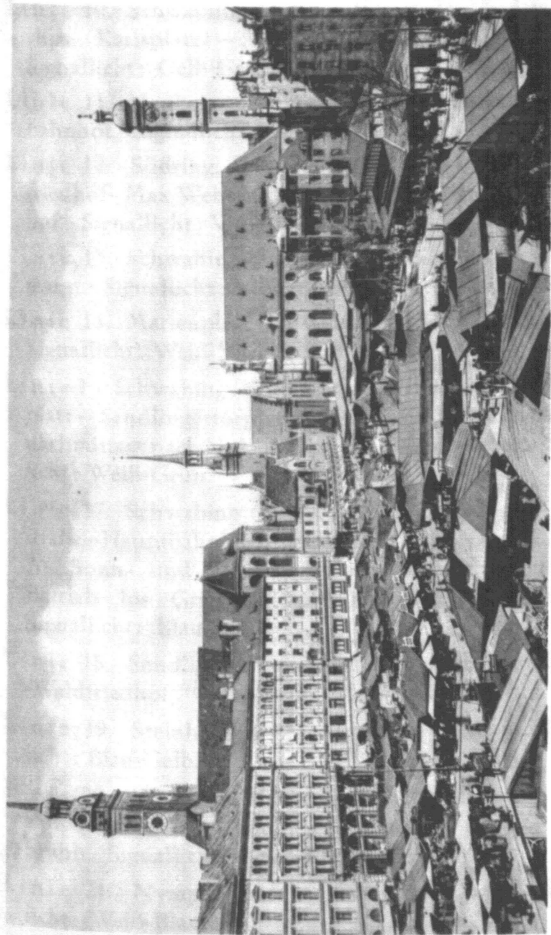
Linie 5. Marienplatz (Hl. Geistkirche)—Candidplatz. Sig-
nallicht: Weiß-Weiß.

Linie 6. Schwabing (Feilitzschstr.)—Odeonsplatz—Marien-
platz—Sendlingertorplatz—Sendling—Thalkirchen. Signal-
licht: Weiß-Blau.

Linie 7. Georgenstraße (Schleißheimerstr.)—Hauptbahn-
hof—Fraunhoferstraße—Mariahilfplatz—Ostfriedhof. Sig-
nallicht: Grün-Rot.

Linie 8. Georgenstraße (Schleißheimerstr.)—Milbertshofen.
Signallicht: Blau-Grün.

Linie 9. Bogenhausen (Ismaningerstr.)—Marienplatz—
Landsbergerstr.—Elsenheimerstr. Signallicht: Orange-
Orange.




Altmünden: Viktualienmarkt mit altem Rathaus und St. Peter

- Linie 10. Schwabing (Hohenzollernstr.-Belgradstr.)—Stachus (Karlsplatz)—Sendlingertorplatz—Isartalbahnhof. Signallicht: Gelb-Grün.
- Linie 11. Neuhausen—Hauptbahnhof—Marienplatz—Ostbahnhof. Signallicht: Blau-Grün.
- Linie 12. Südring. Hauptbahnhof—Goetheplatz—Ostfriedhof—Max Weberplatz—Promenadeplatz—Hauptbahnhof. Signallicht: Violett-Violett.
- Linie 13. Schwabing (Ungererstr.)—Nordfriedhof—Freimann. Signallicht: Violett-Grün.
- Linie 15. Marienplatz (Hl. Geistkirche)—Humboldtstraße. Signallicht: Weiß-Violett.
- Linie 16. Schwabing (Feilitzschstr.)—Odeonsplatz—Marienplatz—Sendlingertorplatz—Sendling (Forstenriederstr.), nachmittags nach Holzapfelkreuth, (Waldfriedhof). Signallicht: Weiß-Grün.
- Linie 17. Schwabing (Hohenzollern-Leopoldstr.)—Tengstraße—Hauptbahnhof—Goetheplatz—Pilgersheimerstraße. An Sonn- und Feiertagen nachmittags durchgehender Betrieb bis Grünwalderplatz - Harlaching - Tiergarten. Signallicht: Blau-Rot.
- Linie 18. Sendling (Forstenriederstr.)—Holzapfelkreuth (Waldfriedhof). Signallicht: Weiß-Rot.
- Linie 19. Steinhausen—Marienplatz—Westend. Signallicht: Blau-Gelb.
- Linie 20. Schwabing (Hohenzollernstr.-Belgradstr.)—Stachus (Karlsplatz)—Sendlingertorplatz—Implerstr.—Hella-brunn. Signallicht: Grün-Blau.
- Linie 21. Nymphenburg—Botanischer Garten. Signallicht: Weiß-Blau.

- Linie 22. Neuhausen (Rotkreuzplatz)—Sendling (Forstenerstraße und zeitweise nach Thalkirchen. Signallicht: Weiß-Gelb.
- Linie 24. Leonrodstraße—(Seidlstr.) Starnberger Bahnhof—Karlsplatz. Signallicht: Hellgelb-Hellgelb.
- Linie 25. Ostfriedhof—Grünwald. Sonntags: Sendlingertorplatz—Ostfriedhof—Grünwald. Signallicht: Weiß-Rot.
- Linie 26. Schwabing (Kölnerplatz)—Feilitzschstraße. Signallicht: Weiß-Violett.
- Linie 27. Ostfriedhof—Giesinger Bahnhof. Signallicht: Gelb-Rot.
- Linie 29. Stachus (Karlsplatz)—Landsbergerstraße—Laim—Pasing. Signallicht: Grün-Gelb.
- Linie 30. Bogenhausen (Törringstraße)—Isartalbahnhof. Signallicht: Grün-Violett.

Die Stirnschilder der über den Bahnhofplatz verkehrenden Straßenbahnwagen sind durch einen roten Querstrich gekennzeichnet.



Chr. Lammerer, München

Kosttor 2 * * Kosttor 2

Studenten-Utensilien-Fabrik

mit elektrischem Kraftbetrieb

Gegründet 1838 Fernruf 22678

empfiehlt alle

studentischen Bedarfsartikel in erstklassigster Ausführung.

Preislisten gratis.

Kommilitonen kauft bei unseren Inserenten!

Münchens Sportsleben.

Im Folgenden sind nur die wichtigsten Vereine aufgeführt. Ein ausführliches Verzeichnis mit Adressen und Angabe der Übungsplätze im Münchener Adreßbuch, III. Teil, Seite 132 u. f.

Von den Organisationen, die der Pflege der Leibesübungen dienen, sind in erster Linie die

Turnvereine

zu nennen. Die namhaftesten sind:

- Turnverein von 1860, Auenstraße 19
- Männerturnverein von 1879, Häberlstraße 11
- Turnverein Jahn, Widenmayerstraße 40
- Kolpings Turnerschaft
- Turnerschaft München Ost
- Turn- und Sportverein Sendling
- Turn- und Sportverein Neuhausen-Nymphenburg
- Turnverein Schwabing-München
- Turnverein München von 1880
- Turngemeinde München
- Turnerbund München

Leichtathletik

treiben neben den Turnvereinen ihre ehemaligen Unterabteilungen, die sich als selbständige Vereine entwickelten, wie

- Sportverein 1860
- Deutscher Sport-Verein
- Sport-Verein Jahn
- Verein für Leibesübungen Schwabing
- Sport-Club Sendling
- Sportverein 1880
- Sportgemeinde

Kraftsport

Sport-Klub Armin
Sport-Klub Apollo
Sport-Klub Sendling
Männerturnverein von 1879
Münchner Sportverein

Faustkampf

Faustkampfriege 1860
Deutscher Sportverein
Faustkampfriege des Fußballklub Wacker
Faustkampfriege des Sportverein 1880
Faustkampfriege Sportverein Jahn

Jiu Jitsu

Jiu-Jitsu-Klub München mit seinem Sportwart Hans Reuter.

Fußballsport

Erste Ligaklasse repräsentieren:

Fußball-Club Bayern
Fußball-Club Wacker
Fußball-Abteilung des Turn- und Sport-
vereins München von 1860
Fußball-Abteilung des Sportklub Teutonia

Fast sämtliche Vereine pflegen auch die übrigen Ball-
spiele, wie Hockey, Faustball, Handball, Rugby usw.

Tennispiel

Münchner Sportklub für Tennis und Hockey
Tennisklub Iphitos (Spielplatz: Belgradstr. 104)
Tennisklub Blauweiß
Akademischer Tennisverein
Tennisverein Ausstellungspark
Tennisklub des Männerturnverein von 1879

Golf

Münchner Golfklub, Ungererstraße 231

Radfahrspport

Velozipedklub Bavaria, Münchner Velozipedklub,
Münchner Radfahrerverein u. v. ä.

Rudersport

Münchner Ruderklub von 1880

Münchner Ruderverein Bayern

Gelegenheit: Starnberger- und Ammersee. Ganz
im Kleinen: Kleinhesselohrer See im Englischen Garten
und Nymphenburger Kanal.

Segelsport

Klubhäuser am Starnbergersee besitzen:

K. B. Jachtklub

Münchner Jachtklub

Deutscher Touring-Jachtklub

Klubhäuser am Ammersee besitzen:

Akademischer Seglerverein München

Ammersee Jachtklub

Faltbootsport

Er hat von München aus seinen Weg in die Welt
genommen. Gefade die bayerischen Gebirgsflüsse bieten
dem Faltbootsport das idealste Betätigungsfeld.

Faltbootabteilung des Deutschen Touring-Club

Klub Münchner Kajakfahrer

Faltbootabt. der Turnvereine 1860 und 1879

Deutscher Sportverein

Schwimmen

Verein für volkstümliches Schwimmen

Männerschwimmverein

Schwimmverein München 1899

Rennsport

Ihm stehen zwei Rennbahnen zur Verfügung:

Bahn des Münchner Rennvereins in Riem
für Galopprennen

Bahn des Münchner Trabrenn- und Zuchtvereins
in Daglfing für Trabrennen

Kraftfahrtsport

Bayrischer Automobilklub

Die dem Allg. Deutschen Automobilklub
angeschlossenen Vereine

Sowie mehrere Motorradklubs

Flugsport

Verein für Luftschiffahrt

Luftfahrtverein Touringklub

Besonders dankbar

ist die

EINZELFÜRSORGE

des

Verein Studentenhaus

den Herrn Kommilitonen und Dozenten für Angabe von Namen solcher Studierender, die sich in Not befinden, aber sich vielleicht scheuen, selbst an die Fürsorge heranzutreten. Ferner bittet die Einzelfürsorge, in Bekanntenkreisen dahin zu wirken, daß brauchbare Kleidungsstücke, Anzüge, Mäntel, Wäsche, Schuhwerk, alles was unbenützt im Schrank liegt, der Einzelfürsorge überwiesen werden. Abholung auf Anruf (25908).

Münchens Badegelegenheiten.

I. Hallenschwimmbad

(für Männer und Frauen; gleichzeitig Brause-, Wannen-, Schwitz-, Moor- und Solebäder)

Städtisches Müllersches Volksbad, Zweibrückenstr. 31
(bei der Ludwigsbrücke)

II. Brause- und Wannenbäder.

Neuhausen: Schulstr. 7
Elvirabad, Elvirastr. 15 RG.

Sendling: Plinganserstr. 21
Tumblingerstr. 4
Thalkirchnerstr. 104

Schwanthaler Höh: Westendstr. 68

Bei der Theresienwiese: Bavariaring 5

Haidhausen: Kirchenstr. 9

Giesing: Pilgersheimerstr. 13

Beim Starnberger Bahnhof: Germania-Bad,
Arnulfstr. 26

Nordwesten: Schleißheimerstr. 33

Schwabing: Werneckbad, Werneckstr. 20 (Wannenbäder)
Haimhauserstr. 1a (Brausebad)

Universitätsviertel: Graues Kreuz, Türkenstr. 15/1

III. Freibäder

Schwabing: Städt. Ungerer-Bad, Ungererstraße 49.

Maria-Einsiedel: Städt. Bad.

Riesenfeld: Georgenschwaige, Riesenfeld 2.
Giesing: Städt. Freibad für Männer, Schyrenstraße 2.
Städt. Freibad für Frauen, Isarauen 4.
Gern: Städt. Sommerbad (Dante-Bad) Dantestraße 2.

IV. Licht-, Luft- und Sonnenbäder

Schwanthaler Höh — Sendling: Licht-, Luft- und
Sonnenbad, Hansasträße 30.
Giesing: Erste Münchener Sonnen- und Lichtluftbade-
anstalt, Balanstraße 118/120.

Allgemeiner Akademischer Sportsverein

München e. V.

Geschäftsstelle: Universität, Zimmer 116
am Lichthof.

Sprechstunden, in denen jegliche Auskunft
erteilt wird, siehe Anschlag zu Beginn des
Semesters an diesem Zimmer.

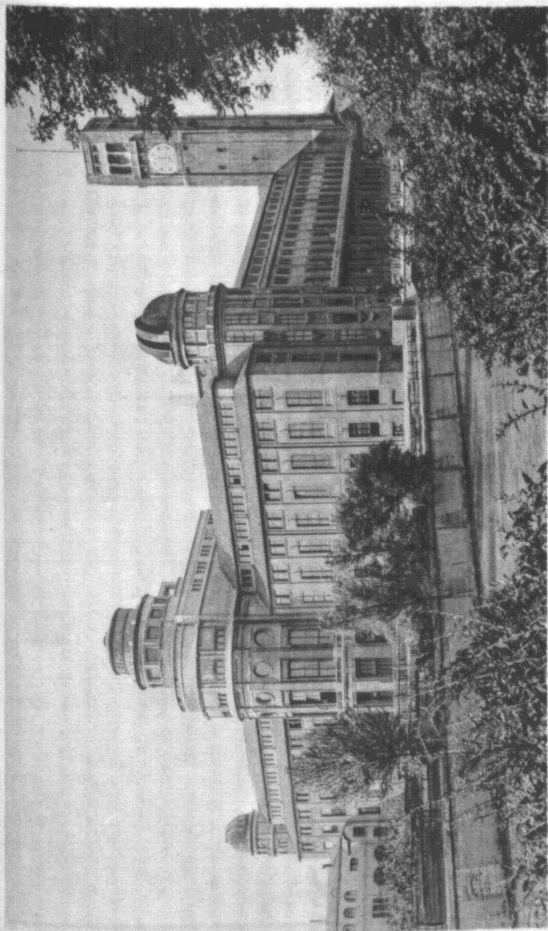
Im übrigen siehe auch Anschläge in den
Kästen, Eingang Ludwigstraße, südlicher
Aufgang zum Lichthof.



Allgemeiner Akademischer Sportklub

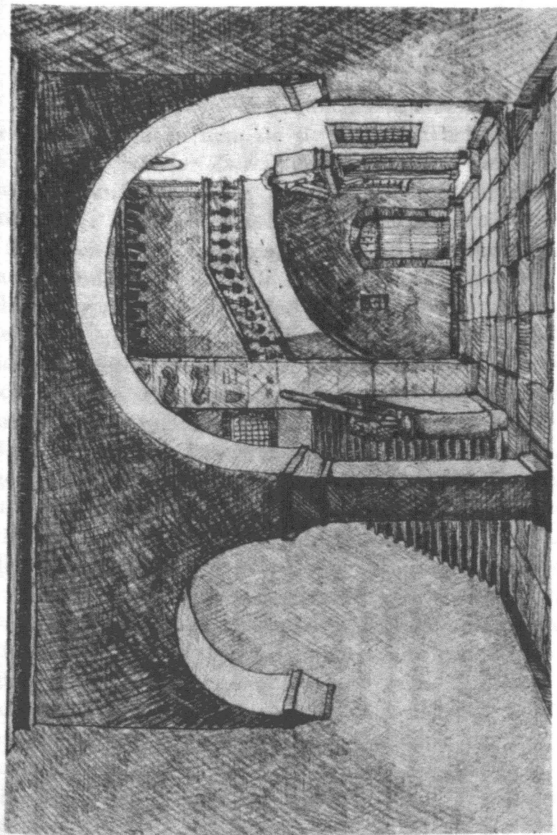
Geschäftsstelle: Prannerstraße

Anschläge an der gleichen Stelle wie bei
Allg. Akad. Sportsverein.



Deutsches Museum

Aufsätze



Das Münchener Studentenheim: Hofeingang (Entwurf)

Das Münchener Studentenhaus.

— Wie es werden soll. —

Den Studierenden der Münchener Hochschulen ein Heim zu bieten, in dem sie sich wirklich behaglich fühlen können, ist der Zweck des Baues eines „Studentenhaus“, den der Verein „Studentenhaus“ München in großzügiger Weise in die Hand genommen hat. Wie die in München verbrachten Semester für den Studenten immer eine besonders farbige und lebensfrische Erinnerung behalten, der Aufenthalt in der durch die Nähe der Alpen wie durch ein reiches Kunstleben ausgezeichneten, schön und großartig gebauten bayerischen Hauptstadt, so sollen auch die im Studentenhaus zugebrachten Stunden dem Studierenden ein wertvoller Bestandteil seiner Münchner Erinnerungen sein. Das Münchner Studentenhaus will den eigentümlichen Stimmungston von Landschaft, Stadt und Leuten aufnehmen und, den Zwecken studentischer Geselligkeit angepaßt, zum Ausdruck bringen. Die Räume sollen nicht den Charakter von bald abgenutzt aussehenden und mit allerhand kleinlichem Firlefanzen überladenen „Speisesälen“ und Salons haben, sondern auf einen männlich einfachen, dabei aber doch gemütlich traulichen, eben den süddeutschen Gefühlston abgestimmt sein. Elemente der alten studentischen Bursa und des klösterlichen Refektoriums bieten sich dem Architekten von selbst dar und der Name German Bestelmeyer, der den wunderschönen neuen Teil unserer Universität, den Lichthof sowie den Trakt an der Amalienstraße geschaffen hat, der z. Zt. die Erneuerungsbauten der T. H. durchführt, von dessen Geist die

Pläne für das Studentenhaus durchdrungen sind, bürgt dafür, daß das Münchner Studentenhaus eine Schöpfung von bleibendem Wert und vorbildlichem Charakter wird. Unterstützt wird Bestelmeyer von seinem einstigen Schüler, dem trefflichen Architekten Karl Baeßler.

Das Haus soll durch Umbau des alten Luisenbades an der Luisenstraße entstehen. Im Vordergebäude werden Klubräume, Lese- und Musikzimmer untergebracht. Nach Durchschreiten des Vordergebäudes gelangt man in einen Hof, der den Zugang zur Mensa im Erdgeschoß und zum Saal des Obergeschosses vermittelt.

Der Hof, in dessen Südwestecke eine hölzerne Freitreppe auf verputzten Wölbbogen mit einem Geländer aus Eichenbalustern zum Saale emporführt, erinnert in Massenverteilung, Proportionen und Lichteinfall an die warme trauliche Stimmung Tiroler Höfe. Die Wände sind verputzt, die Tür- und Fensteröffnungen in Werkstein ausgeführt. Die Holztreppe ist mit einer Balkendecke überdeckt, welche von einem Steinpfeiler getragen wird, der mit Plastiken verziert wird, die das Werkstudententum, jene edle Blüte deutschen Idealismus und deutscher Tatkraft, verkörpern.

Durch ein stattliches Steinportal betritt man im Erdgeschoß zunächst die Vorhalle der Mensa, einen schlichten, oblongen Raum mit flacher Holzbalkendecke. Die räumliche Klarheit dieses Vorsaals, bewirkt durch das Gegenpiel der Abfolge vertikaler flacher Nischen und der horizontalen Linien der Decke, ist mit die wichtige Grundlage zur gediegen heiteren Stimmung, die durch das reine Weiß der Wände, die helle Naturfarbe der aus Lärchenholz hergestellten Decke sowie der Türen, Fensterstöcke und den Bodenbelag aus Solnhofener Platten noch gehoben wird.

Von der Vorhalle aus betritt man die Mensa, eine dreischiffige Pfeilerhalle mit weiträumigen Kreuzgewölben von den stattlichen Ausmaßen von 26 m \times 20 m. Die Gewölbelinie ist der behagliche Korbbogen. Von dem weißen Putz der Wände und Gewölbe hebt sich das dunkle Rot der aus Terrakotta gebildeten Pfeiler, Kapitäle und Schlußsteine wirkungsvoll ab. Die plastische Gestaltung der Terrakotten wie des Steinpfeilers im Hof wird von der Schule Prof. Wackerle ausgeführt. Täfelung, Türen und Fenster sind wieder aus Lärchenholz. Die Beleuchtungskörper sind in Eisen geschmiedet. Durch den Kontrast zum geradlinigen einfachen Vorsaal wird der malerische Reichtum der gegeneinander geneigten, verschieden beleuchteten Wölbeflächen besonders fühlbar. Durch die Freitreppe im Hof erreicht man den 1. Stock. Auch hier betritt man zunächst eine an Raumgestaltung und Material der unteren ähnliche, aber größere und etwas reicher gestaltete Vorhalle (19 m lang, 5 m breit). Dieser stattliche Vorsaal vermittelt den Zugang zum großen Saal mit Bühne. Der Saal, der einer der größeren Münchens sein wird (22 m lang, 20 m breit, 7½ m hoch) soll zu Zeiten starker Inanspruchnahme gleichzeitig mit der Mensa zum Speisen der Studentenschaft und abends zu Veranstaltungen und Festlichkeiten dienen. Der Saal erhält eine Holzgalerie und eine engkassettierte flache Holzdecke.

So ist den besonderen Zwecken der einzelnen Räume in Proportionierung und baulicher Durchgliederung Rechnung getragen, es sind die notwendigen Elemente der räumlichen Folge und des Kontrastes berücksichtigt und eine einheitliche gemütliche Stimmung, bedingt durch die einfachen unter einander verwandten Raumformen und das schlichte aber edle Material: weißer Putz, rote Terrakotta,

helles Naturlärchenholz, Solnhofer Platten, durchweht das Ganze.

Der Aufenthalt in wohlgebauten, durchgefühlten Räumen veredelt unbewußt das Wesen der Menschen. Goethe verlieh diesem starken Erlebnis der Würde der Baukunst in den „Sprüchen in Prosa“ unvergänglichen Ausdruck:

„Ein edler Philosoph sprach von der Baukunst als einer erstarrten Musik und mußte dagegen manches Kopfschütteln gewahr werden. Wir glauben diesen schönen Gedanken nicht besser nochmals einzuführen, als wenn wir die Architektur eine verstummte Tonkunst nennen“.

„Man denke sich den Orpheus, der, als ihm ein großer wüster Bauplatz angewiesen war, sich weislich an dem schicklichsten Orte niedersetzte und durch die belebenden Töne seiner Leier den geräumigen Marktplatz um sich her bildete. Die von kräftig gebietenden, freundlich lockenden Tönen schnell ergriffenen, aus ihrer massenhaften Ganzheit gerissenen Felssteine mußten, indem sie sich enthusiastisch herbeibewegten, sich kunst- und handwerksmäßig gestalten, um sich sodann in rhythmischen Schichten und Wänden gebührend hinzuordnen. Und so mag sich Straße zu Straße anfügen! An wohlschützenden Mauern wird's auch nicht fehlen.“

„Die Töne verhallen, aber die Harmonie bleibt. Die Bürger einer solchen Stadt wandeln und weben zwischen ewigen Melodien, der Geist kann nicht sinken, die Tätigkeit nicht einschlafen, das Auge übernimmt Funktion, Gebühr und Pflicht des Ohres, und die Bürger am gemeinsten Tage fühlen sich in einem ideellen Zustand; ohne Reflexion, ohne nach dem Ursprung zu fragen, werden sie des höchsten, sittlichen und religiösen Genusses teilhaftig.“ „Dagegen in einer schlechtgebauten Stadt, wo der

Zufall mit leidigem Besen die Häuser zusammenkehrte, lebt der Bürger unbewußt in der Wüste eines düstern Zustandes. . . .“

Dr. H. Kiener.

Zum Baubeginn des Münchener Studenten- hauses.

Kein Zufall hat dem ersten örtlichen Wirtschaftskörper zu München, der von Frontstudenten Ende des Jahres 1919 im Verein mit Altfreunden ins Leben gerufen worden ist, den Namen „Studentenhaus München e. V.“ gegeben. In den skandinavischen Staaten, in England wie in Amerika ist der Gedanke der Studentenhäuser längst in die Tat umgesetzt. Deutschland darf nicht zurückstehen, wenn es gilt, den Kindern der Alma mater eine Heimat zu bauen. Das Geld kann und muß für diesen Zweck beschafft werden, um der deutschen Studentenschaft, um der Hochschulgemeinschaft willen.

Die Folgen des Weltkrieges, der die Hochschulen und Studenten aller Unterstützungsfonds beraubte, zeigen sich darin, daß das Vorrecht der deutschen Jugend vor den Studenten vieler anderer Länder: auch als armer Student die Hochschulen besuchen zu können, aufs schwerste bedroht ist. Nur durch die in allen deutschen Hochschulorten in den Jahren 1920 und 1921 errichteten Studentenhilfen mit ihren mannigfaltigen Fürsorgeabteilungen und ihrer Dresdener Zentrale war es möglich, die Hochschulen nicht zu Reservatinstituten für Reiche werden zu lassen. Da auf lange Jahre hinaus die Unterstützungsfonds der Hochschulen, Städte und Länder nicht auf die Höhe der Vorkriegszeit zu bringen sind, wird für die kommenden

Jahrzehnte das Weiterbestehen der Studentenhilfen eine unabweisbare Forderung sein.

Der Gedanke der sorgfältigen, durchgreifenden Fürsorge für die begabte minderbemittelte Studentenschaft ruft allein schon nach einem Studentenhaus. Eine solche Zentralisation der Arbeit ist die Lösung des finanziellen Problems ebenso wie der bestmöglichen Arbeitsleistung.

Unbeschadet der bestehenden Häuser von Korporationen wird die große Mehrheit der inkorporierten wie nicht inkorporierten Studenten es lebhaft begrüßen, wenn sie in der Mensa der Studentenhilfe in der vornehmen Aufmachung eines gut bürgerlichen Restaurants das Frühstück, das Mittag- und Abendessen gereicht bekommt. Der starke Wunsch der Studentenschaft nach Gesellschaftsräumen wird in den Lese-, Musik-, Spiel-, Besprechungszimmern erfüllt. Die studentischen Feste der vielen Münchener Korporationen und Gruppen, die kein eigenes Heim haben, und die Feiern der gesamten Studentenschaft mit der Dozentenschaft, Altakademikern und den Freunden der akademischen Jugend das Jahr hindurch werden hier am besten begangen. So ersteht in dem Studentenhaus nicht nur ein lebendiges Symbol der Sorge für die minderbemittelte begabte Studentenschaft, sondern auch das Symbol eines gesellschaftlichen Mittelpunktes der Studierenden und vor allem der Asta-Arbeit.

Dieser gesellschaftliche Mittelpunkt der Studierenden, aufgebaut auf dem gleichen Prinzip wie die gesamte Arbeit des örtlichen Wirtschaftskörpers — auf der über den Parteien und Konfessionen stehenden studentischen Gemeinschaft — ist deshalb so außerordentlich wichtig, weil er die vor dem Krieg allgemein anerkannte Überparteilichkeit des akademischen Lebens an den Hochschulen wieder zur

Geltung bringen hilft. Dieses Zusammenwirken der Studierenden der verschiedenen Parteirichtungen und Konfessionen in sozialer Arbeit und Geselligkeit auf neutralem Boden erzieht zum gegenseitigen Kennenlernen und zur gegenseitigen Hochschätzung und trägt zur Einigkeit der Studentenschaft mehr bei als Reden und Bücher, die diese Einigkeit so sehnüchtig herbeirufen.

Das Studentenhaus vereint mit den Studenten auch die Dozentenschaft und die Altherrenschaft. Es hilft die Hochschulgemeinschaft bilden und läßt den tiefen Sinn des Studentenliedes lebendig werden: Ich bin (oder war) zu Heidelberg Student oder zu München und mein Leben lang werde ich mich nicht nur dieser Gemeinschaft erinnern sondern auch für sie eintreten mit Rat und Tat! Deutschland hat sich in Zeiten tiefster Erniedrigung und der schwersten Bedrückung immer wieder emporgearbeitet, weil die Quelle deutschen Lebens, die deutsche Familie, geschützt und hochgehalten wurde. Diese Hochschulgemeinschaft ist eine der wichtigsten deutschen Familien, deren Familienmitglieder verpflichtet sind, an hervorragender Stelle mitzuarbeiten an dem Wiederaufbau unseres deutschen Vaterlandes!

Solche Studentenhäuser als Mittelpunkte der Hochschulgemeinschaft in allen deutschen Hochschulstädten knüpfen mit gegenseitigen Besuchen, Veranstaltungen und Studienreisen die Bande der Deutschen Studentenschaft enger. Daß bewährte Mitarbeiter unserer Studentenhilfen in ihrer aktiven Dienstzeit eine einfache traute Studentebude in dem Studentenhaus haben, ist gewiß auch eine seiner Aufgaben. Die dem deutschen Studenten so dringend notwendige Beziehung mit den Studentenschaften und Hochschulen anderer Länder, besonders der befreundeten

Staaten, kann dadurch verstärkt werden, daß im Studentenhaus Wohnungen für ausländische Studierende bereitgehalten werden — dafür Studenten unserer Hochschulen ein ähnliches Heim an ausländischen Hochschulen finden — und unsere ausländischen Kommilitonen im Heim mit uns zusammen sein können.

Kein schöneres, lebendigeres Denkmal kann unseren im Weltkrieg gefallenen Kommilitonen, Altakademikern und Dozenten jeder deutschen Hochschule gesetzt werden als das Studentenhaus. Deshalb Münchener Studenten, Burschen alt und jung heraus! baut mit am Münchener Studentenhaus, das erstehen soll auf dem im September erworbenen Grund des alten Luisenbades! Wenn die Studentenschaft in erster Reihe auch finanziell mitwirkt, werden unsere Freunde aus allen übrigen Volkskreisen gerne auch ihren Baustein beisteuern.

F. Beck, München.

Von den Aufgaben der deutschen Akademie.

von Geheimen Hofrat Universitätsprofessor Dr. Hermann Onken, Präsident der wissenschaftl. Abteilung der D. A.

(Aus der Rede, gehalten auf der Gründungsversammlung, 5. Mai 1925, in der Aula der Universität, im Druck erschienen in: Mitteilungen der Akademie zur wissenschaftlichen Erforschung und zur Pflege des Deutschtums — Deutsche Akademie Nr. 1, München, Juni 1925.)

Das bedeutsamste Merkmal der deutschen Situation von heute lehrt uns jede Stunde, jeder Blick in die Welt, die uns umgibt. Niemals in unserer Geschichte war die Spannung zwischen dem staatlich in unserem Reiche zusammengeschlossenen Deutschtum und jenem Deutschtum, das als Erbe deutschen Blutes und Geistes, als Träger deutscher

Sprache und Kultur jenseits der Reichsgrenzen wohnt, so heftig wie heutzutage. Kein großes Kulturvolk der Gegenwart hat eine ähnliche Spannung in seiner Gesamtexistenz zu ertragen, zu verarbeiten, zu überwinden. Auf Schritt und Tritt sehen wir uns einem idealen Gesamtbegriff deutschen Seins gegenüber, einer deutschen Schicksalsgemeinschaft, die aus der Vergangenheit in die Zukunft hinüberweist, die es immer gegeben hat, die wir aber in ihrer Tiefe und Wucht so noch nicht erlebt haben, wie wir sie in der Gegenwart erleben. Wir müßten uns selber aufgeben, wenn wir vor den Stimmen, die aus ihr herüberklingen, unsere Ohren verschließen wollten. Gewiß, wir wissen diese Stimmen zu unterscheiden: wir hören sie aus Teilen des deutschen Volkskörpers, die zu uns gehören und auf die wir niemals verzichten; aber wir sehen auch Stämme deutschen Blutes, die sich aus unserem ehemaligen Staatskörper längst herauslösten, um sich ein eigenes, unabhängiges Haus zu bauen, und wir wissen auch von ungezählten Angehörigen, die in der Ferne, in fremdem Staatsgefüge stehend, manchmal ihr Volkstum lebendig bewahren, während es öfter noch in fremdem Volkstum verblaßt und verklingt. Eine Stufenleiter der Zusammenhänge in der Unvergleichbares nebeneinander steht — niemand darf sie auf einen Ton stimmen wollen. Aber in ihnen weben doch die geistigen Werte einer unsichtbaren Gemeinschaft, die uns alle angeht: Eben diese unsichtbare Gemeinschaft, die mit den Grenzen des Staates und der Politik des Staates nichts zu tun hat, wird das Reich und das Arbeitsgebiet der Deutschen Akademie sein.

Mit diesem Ziel in diesem Moment hervorzutreten, dazu könnte noch ein besonderer Beweggrund uns anreizen. Denn

dieses deutsche Wesen, unsere Besonderheit unter den Völkern dieser Erde und unser Anteil an dem, was die Menschheit an bleibenden höchsten Gütern hervorgebracht hat, das alles haben von Beginn des Weltkrieges an unsere Gegner systematisch herabzuziehen und gleichsam auszulöschen versucht, und wenn auch dieser Kulturkrieg, der zu den merkwürdigsten geistigen Verirrungen der neueren Zeiten gehört, heute seinen Höhepunkt überschritten hat, so ragt er doch an vielen Stellen, da wenigstens, wo es sich lohnt, in die Zeit des Friedens hinein. Es ist nicht die Absicht der „Deutschen Akademie“, etwa als ein neues Abwehrorgan unmittelbar in dieses Treiben einzugreifen; denn abgesehen davon, daß mit kulturellen Gegenbeweisen der Unkenntnis selten und dem Übelwollen niemals beizukommen ist, so wirkt auch ein systematisches Sichausspielen und Sichanpreisen, selbst wo es in der Sache berechtigt wäre, doch selbst auf die Gutwilligen auf die Dauer fatal. Letzten Endes entscheidet in dieser geistigen Arena nur die Leistung an sich, das ruhige und unaufdringliche Selbstsein, das Vertrauen auf die immanente Vernunft, die in den höheren Regionen des Völkerlebens schließlich doch ihrer Stimme Geltung verschafft. Aber niemand wird es uns Deutschen verdenken, daß wir gegenüber jenen Verketzerungen um so tiefer in unser innerstes Selbst eintauchen, um über Wert und Unwert aller unserer Lebensäußerungen, gleichsam in einer Wissenschaft vom deutschen Leben, uns selber bewußt zu werden, und dann — was noch höher steht — dieses Leben auch in uns erneuern.

Denn wenn man immer wieder betont, die Fremden kennen uns nicht, so darf man wohl zurückfragen: Kennen wir uns selber? Kennen wir uns selber so genau, daß

wir uns über die Andern wundern dürfen? Kennen wir als Nation den Aufbau und Sinn unserer Geschichte, die schicksalsmäßigen Verflechtungen unseres äußeren staatlichen und unseres inneren geistigen Daseins und jenen Urgrund, aus dem die verwirrende Fülle deutscher Lebensäußerungen entsprungen ist, kennen die Stämme, die Konfessionen, die Klassen auch die historischen Wurzeln, in die ihr Gemeinsames und ihr Unterschiedenes zurückreicht? Wer von deutscher Kulturpropaganda nach außen spricht, sollte darum nicht vergessen, daß auch im Innern allenthalben zu tun ist und daß der Erfolg im Innern sich ganz von selber nach außen auswirkt. Vor allem gilt das von einer Epoche, in der nach dem Niederbruch die Menschen, ohnehin von der Mechanisierung des Lebens entwurzelt und zerrieben, gerade an den Werten, die ihrem Blute und Boden, ihrer Vergangenheit und ihrem innersten Sein entstammten, irre wurden, so daß der Druck von außen und der Haß der Parteien manchmal auch an das Letzte rührte, was uns verband. Gerade ein solches seelisches Verhalten fordert dazu auf, von neuem in einer „Teutsch gesinnten Societät der Scientien“ einen Rückhalt der Selbstbesinnung und Sammlung zu suchen.

Wird aber, so könnte man einwenden, eine solche Beschränkung auf die Wissenschaft vom deutschen Leben innerhalb der Sphären: Geschichte, Sprache, Literatur und Volkskunde, bildende Kunst und Musik, Staats- und Wirtschaftskunde, in denen sich deutsches Wesen in seiner individuellen Besonderheit am sichtbarsten enthüllt — wird eine solche Beschränkung nicht unvermeidlich zu Einseitigkeiten führen, die der Universalität alles Erkenntnisstrebens, ohne die der wissenschaftliche Geist nicht leben kann, schlechthin widerstreiten, und werden dann solche Einseitigkeiten

im weiteren Wachstum nicht zu jenen bekannten Früchten führen, die in den Gärten aller Nationen gedeihen, aber immer nur für jede allein jeweils genießbar sind? Das sind ernste Fragen, die eine gerade Antwort verlangen.

Vor allem das eine: Indem wir uns auf eine Wissenschaft vom deutschen Leben beschränken und damit eine Sonderstellung neben den auf das Allgemeine der Wissenschaft gerichteten Akademien deutscher Sprache einnehmen, werden wir innerhalb dieses nur durch das Objekt begrenzten Arbeitsgebietes uns einzig durch den reinen Erkenntniswillen leiten lassen, der die Seele aller wissenschaftlichen Arbeit ist: ohne einen solchen Willen würden auch die Früchte der Erkenntnis bitter schmecken und niemandem, am wenigsten uns selber, Segen bringen. Wir aber können nicht anders; als nach deutscher Art die Dinge um ihrer selbst willen treiben, und lehnen es ab, uns in den Dienst irgendwelcher Gewalten und Interessen zu stellen, sie mögen Namen haben, wie sie wollen, — auch nicht in den Dienst einer überhitzten und ausschließlichen Selbstliebe, die niemals eine gute Beraterin im Völkerleben gewesen ist.

Denn wenn wir in einem so verengten Sinne an unsere Aufgaben herantreten wollten, so würden wir gerade das Wesen unserer deutschen Aufgabe verkennen. Gerade unsere Art, so wie sie geschichtlich erwachsen ist, kann niemals ein Gegenstand künstlich isolierender und ausschließlich überwertender Betrachtung sein. Das Schicksal, das uns in die Mitte des europäischen Kontinents stellte und unserer Mittellage so glänzende Möglichkeiten, aber auch so dunkle Gefahren bescherte, das unsere Existenz für immer mit dem Wohl und Wehe des ganzen Erdteils verknüpfte und verknüpfen wird, dieses selbe Schicksal hat auch unserer

geistigen Existenz die Doppelrolle zugewiesen, immer zugleich von Fremden zu empfangen und andern aus Eigenein zu geben, ja in einem stärkeren Umtrieb solchen Erlebens zu stehen als die national geschlosseneren Völker. Ein Mittelland und Durchgangsland des europäischen Geistes zugleich, werden wir Deutsche immer einer heftiger bewegten Problematik unseres innersten Seins ausgesetzt sein, um so mehr als die staatlichen Geschicke, die wir von Anbeginn an zu durchschreiten hatten, diese uns zuteilgewordene Problematik noch unabsehbar gesteigert haben. Sehen wir doch das Bild der deutschen Geschichte, wenn man will des deutschen Menschen in der Welt, sich bald ausweiten ins Universale, um im Grenzenlosen sich genutzutun oder auch zu verlieren, bald aber sich verengen ins Besondere und Kleinste, um hier sein tiefstes Glück zu finden, freilich auch wohl sich zu verzwerfen oder zu verkapseln. In dieser ruhelosen Spannung zwischen dem Universalen und Partikularen hat man metaphysisch gesprochen gleichsam die Dialektik unseres Lebensprozesses gesehen, und es ist keine Frage, daß diese Spannung von unseren politischen Geschicken, denen sie lange genug ihr Gepräge aufdrückte, auch zurückwirkte auf unsere geistige Individualität, auf die Gestaltung unserer Art in Sprache, Sitte und Glaube, Kunst, Recht und allem, was unser ist: für manchen Einzelnen ist sie geradezu wieder das Problem unserer Zeit. Unter dieser Spannung, der wir gewiß nicht wie einem dialektischen Zwange ohne eigentlichen Inhalt preisgegeben sind, hat unser ursprüngliches nationales Wesen die ihm eigentümliche Ausprägung erhalten, und wie es immer wieder von neuem die großen Gegensätze der Welt in sich zu verarbeiten hatte, so hat sich in reizvollem Wechsel auch der Anteil der einzelnen Stämme, der histo-

rischen Landschaften des deutschen Bodens, in unsere Eigenart verwoben. Wie die politischen Schwerpunkte in der deutschen Geschichte sich verschieben, so wechseln und wandern auch die geistigen Führungen der einzelnen Landschaften, kreuzen sich die besonderen Begabungen der Stämme — es gehört schon ein weiter Blick und ein weites Herz dazu, das Ganze mit einem Male zu umfassen, und nur ein geübtes Ohr wird aus dem manchmal gestaltlosen Reichtum der Sinfonie die Grundmelodie unseres Wesens heraushören. Wohl hat die Forschung die einzelnen Entwicklungslinien im Staate und seinen Institutionen, in der Wirtschaft und ihren Lebensformen, in der Sprache und in der Literatur, in den bildenden Künsten immer deutlicher herausgearbeitet — wie hat nicht die Kunstgeschichte seit dem letzten Menschenalter im Spiegel der Kunst ein Selbstbekenntnis deutschen Innenlebens enthüllt! — aber eine wahrhafte Synthese jener einzelnen Linien, die der Wissenschaftsbetrieb voneinander sondert, ist noch kaum erreicht, und der „deutsche Mensch“, den kühne Wesensschau so gern enthüllt, gleicht manchmal mehr dem Geist, den sein Autor begreift, als dem geheimnisvoll Innersten unserer Art.

Wirtschaftshilfe **der Deutschen Studentenschaft Dresden.** (Aus dem Hochschulführer der Wirtschaftshilfe der deutschen Studentenschaft).

I. Der Aufbau.

In diesem Hochschulführer ist ausführlich behandelt der örtliche Wirtschaftskörper (Verein Studentenhause) als die Vertrauensstelle, an die sich jeder Student um Auskunft, Rat und Hilfe in wirtschaftlichen Fragen und

Schwierigkeiten wenden kann. Ebensolche bestehen im Deutschen Reich etwa 40, die insgesamt 55 Hochschulen umfassen. Alle Wirtschaftskörper sind zusammengeschlossen in der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft e.V.

Diese große Arbeitsgemeinschaft, in deren Händen die einheitliche Leitung der gesamten studentischen Wirtschaftsarbeit liegt, ist wie jeder einzelne Wirtschaftskörper ebenfalls aufgebaut auf dem Zusammenwirken von Studenten, Dozenten und Freunden der Arbeit aus allen Kreisen des Volkes. Dem Verwaltungsrat der Wirtschaftshilfe gehören neben den Vertretern der einzelnen Wirtschaftskörper, der Studentenschaft und Dozentenschaft mehr als 20 führende Persönlichkeiten des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens an. Aus dem Verwaltungsrat wird der Vorstand gewählt, der die Verantwortung für die Arbeit trägt. Der Vorstand besteht aus 4 studentischen und 4 nichtstudentischen Mitgliedern. Ihm steht ein Beirat zur Seite, der aus fünf erfahrenen Leitern der örtlichen Wirtschaftsarbeit gebildet wird. Die Durchführung der Arbeit liegt in den Händen der Geschäftsführung.

Neben den Wirtschaftskörpern können Mitglieder der „Wirtschaftshilfe“ werden deutsche Frauen und Männer, ferner Körperschaften und Firmen, die für die Ziele und Arbeiten der studentischen Wirtschaftshilfe eintreten und sie durch Rat und Tat nachdrücklich unterstützen wollen.

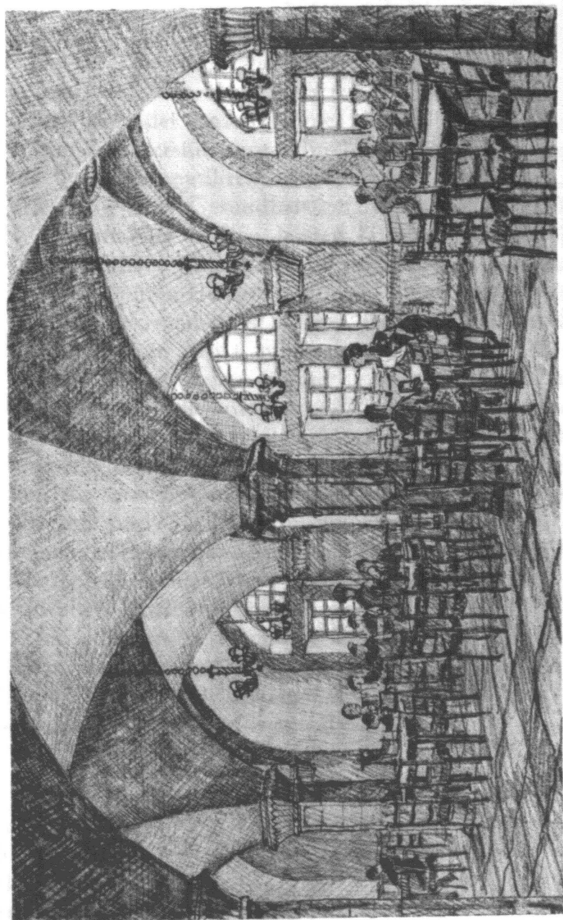
II. Die Arbeit.

Die Arbeit der Wirtschaftskörper und der Wirtschaftshilfe ist aufgebaut auf den sogenannten „Erlanger Beschlüssen“ (1921), die den Selbsthilfewillen der Studentenschaft gegen die Katastrophe der Nachkriegsnot aufriefen:

Gemeinschaftliche, wirtschaftliche Selbsthilfe, nicht charitative Fürsorge ist die Grundidee der Arbeit. Durch gemeinsame Wirtschaftseinrichtungen, vor allem die Studentenspeisungen, ferner durch Verkaufsstellen, Wäschereien und andere Betriebe sollen die studentischen Lebenshaltungskosten möglichst herabgedrückt werden. Vom Einzelnen, der in Bedrängnis ist, wird Selbsthilfe durch eigene Arbeit in den Ferien, soweit das Studium dies zuläßt, erwartet. Für Kranke, Kriegsteilnehmer und Examenskandidaten wie in dringenden Notfällen treten umfassende Fürsorgemaßnahmen ein. In der gesamten studentischen Wirtschaftsarbeit herrscht strengste Neutralität in politischen, konfessionellen und weltanschaulichen Fragen.

Auf dieser Grundlage ist in fünfjähriger Arbeit ein umfassendes Werk studentischer Selbsthilfe aufgebaut worden. Aufgabe der Wirtschaftshilfe war vor allem die zentrale Werbung von Geldmitteln. Während in der Inflationszeit in erster Linie die Unterstützung des Auslandes in Anspruch genommen werden mußte (annähernd 2 Millionen Mark wurden von der Europäischen Studentenhilfe des Christlichen Studentenweltbundes und anderen ausländischen Organisationen zur Verfügung gestellt), griff in den letzten Jahren die Hilfe des Reiches und der Länder tatkräftig ein. Daneben leisten wirtschaftliche Kreise, Städte und andere öffentliche Körperschaften laufende Beiträge, vor allem aber auch die Studenten selbst, sowohl örtlich wie zentral.

So war es möglich, die studentischen Wirtschaftseinrichtungen an allen Orten aufzubauen und den dringendsten Anforderungen entsprechend zu verbessern und zu entwickeln. Gegenwärtig bestehen 40 Studenten-



Das Münchener Studentenhaus: Studentenspeisung (Entwurf)

speisungen, denen vielfach Studentenheime angeschlossen sind und die täglich etwa 25 000 Studenten ein billiges, gutes Essen verabreichen. Für besonders Bedürftige können ermäßigte oder kostenlose Mahlzeiten bewilligt werden. Vor allem kann der Einzelfürsorgeausschuß in schwierigen Fällen Sonderunterstützungen durch Zuschüsse oder kurzfristige Darlehen gewähren. An mehr als 2000 erholungsbedürftige, in ihrer Gesundheit gefährdete Studenten hat die Wirtschaftshilfe in den letzten Jahren kostenlose Erholungsaufenthalte vermittelt; für unbemittelte Tuberkulosekranke könnten Heilbehandlungen eingeleitet werden, für die seit November 1925 eine eigene Heilstätte der Wirtschaftshilfe in Arosa zur Verfügung steht. — Die im Frühjahr 1925 gegründete Studienstiftung des Deutschen Volkes gibt laufende Studienunterstützung an besonders ausgewählte Abiturienten von ungewöhnlich menschlicher und wissenschaftlicher Bewährung, um wenigstens einigen Söhnen der armen und verarmten Kreise unseres Volkes den Beginn und die Durchführung des Studiums zu ermöglichen. In Ergänzung aller dieser Arbeitszweige gewährt die Darlehnskasse der Deutschen Studentenschaft durch ihre an allen Hochschulen in enger Verbindung mit den Wirtschaftskörpern bestehenden Zweigstellen langfristige Darlehen zu günstigen Bedingungen an Studierende in höheren Semestern. Bisher sind 10 600 Darlehen seit Bestehen der Darlehnskasse ausgegeben worden.

III. Ziele.

Das Hauptziel der Zukunft muß sein die Verhütung der Plutokratisierung der deutschen Hochschule. Das Leben des deutschen Geistes darf nicht das Sonderrecht der obersten Steuerklassen werden.

Dafür müssen alle verbilligenden Einrichtungen so stark ausgebaut und dauernd gesichert werden, daß es weiten Kreisen des Mittelstandes möglich wird, aus eigenen Mitteln begabte Söhne und Töchter studieren zu lassen.

Die Darlehnskasse muß mit so großen Mitteln ausgestattet werden, daß sie allen menschlich und wissenschaftlich bewährten und wertvollen Studenten wenigstens in den letzten Semestern vor dem Abschlußexamen ausreichende Mittel für ein sorgenfreies Studium gewähren kann. Durch Bereitstellung besonderer Mittel muß es der Studienstiftung des Deutschen Volkes möglich gemacht werden, einzelne ausnahmsweise wertvolle Abiturienten aus vermögenslosen Kreisen auch ohne alle elterliche Geldgrundlage dem Hochschulstudium zuzuführen und zu erhalten.

Dabei muß erstrebt werden, daß die äußeren Verhältnisse, vor allem auch die Form der geschaffenen Einrichtungen, auf den Studenten nicht drückend und lähmend wirken und daß er wieder mehr als in den letzten Jahren instand gesetzt wird, zu studieren. Der Bau eines eigenen, allen Studenten offenstehenden Studentenhauses als Mittelpunkt des gesamtstudentischen Lebens einer Hochschule gewinnt gesteigerte Bedeutung.

Von der Erreichung dieses Zieles hängt es ab, ob für die nächsten Jahrzehnte die besten Studenten aller Schichten Deutschlands oder lediglich die wohlhabendsten einer dünnen Oberschicht den geistigen Nachwuchs Deutschlands bilden werden.

Dieses für die ganze Zukunft Deutschlands entscheidend wichtige Ziel kann aber nur erreicht werden, wenn in steigendem Maße alle Kreise und Stände Deutschlands, nicht nur der Staat, sich tätig und opfernd dafür einsetzen und wenn aus den jedes Jahr neu zur Hochschule kom-

menden jungen Studenten sich die besten und fähigsten bereit finden, an diesem Werke aufopfernd, sachlich und hingebend mitzuarbeiten.

Von den ersten Anfängen an ist dieser Selbsthilfewille der Studenten im Entstehen, im Aufbau und in der Durchführung des Werkes das Entscheidende gewesen. Nur wenn dieser verantwortliche Tatwille in jeder jungen Studentengeneration neu erwacht, kann das Begonnene in der bisherigen Form weiter geführt werden.

„Studienstiftung des Deutschen Volkes“

(Wirtschaftshilfe der deutschen Studentenschaft).

„Freie Bahn dem Tüchtigen!“ Den einen stets noch ein ernstes gutklingendes Schlagwort — den anderen ein mißbrauchter Gemeinplatz und ein hohler Spruch.

Trotz vielem ist es aber an manchen wichtigen Stellen doch nicht nur ein Spruch geblieben. Durch große und kleinere Beiträge aus allen Kreisen unseres Volkes ist es möglich geworden, in den kommenden Jahren jeweils einer Anzahl ganz besonders tüchtiger junger Menschen die Mittel zur Verfügung zu stellen, deren sie zu ihrer vollkommenen Hochschulausbildung bedürfen.

Zu Beginn des Jahres 1925 hat die „Wirtschaftshilfe der deutschen Studentenschaft“ eine Einrichtung ins Leben gerufen, die den Tüchtigsten eine wirklich freie Bahn schaffen soll und die damit im Lauf der Jahre und Jahrzehnte eine weittragende kulturelle Bedeutung zwangsläufig erhalten wird und erhalten muß: Die Studienstiftung des Deutschen Volkes.

Wer auf Grund seiner Leistungen und seiner gesamten Lebensführung während seiner Schulzeit verspricht, einmal

nach vollendetem Hochschulstudium Außergewöhnliches im Dienste des Ganzen leisten zu können, soll, wenn er und seine Angehörigen die Kosten eben dieses Studiums nicht bestreiten können, so vollkommen von der Studienstiftung unterstützt werden, daß seine Ausbildung möglich ist ohne jede Schädigung seiner Gesundheit, daß er also auch nicht darauf angewiesen ist, seine Arbeitskraft durch werkstudentischen Nebenerwerb zu zersplittern. Da somit die Studienstiftung, wo es notwendig ist, die ganze Lebenshaltung des Studenten (Studium, Verpflegung, Wohnung, Kleidung usw.) bestreitet, andererseits natürlich leider keine unbeschränkten Mittel zur Verfügung stehen, kann an ihr nur eine verhältnismäßig kleine Anzahl außergewöhnlich begabter, nach bestem Wissen und Gewissen ausgewählter junger Menschen teilhaben. Ausgezeichnete Schulleistungen empfehlen die Bewerber natürlich sehr. Doch was das Entscheidende ist: die Notensumme soll gerade nicht allein ausschlaggebend sein für die Auswahl. Als notwendige Ergänzung muß zu diesen Kräften des Verstandes und des gewissenhaften Fleißes die unterstützende Macht der wirklich tief verankerten allgemein geistigen und seelischen Kräfte hinzutreten. Es kommt also letzten Endes nicht darauf an, daß einer Anzahl fleißiger Arbeitsbienen der Weg geebnet wird, sondern darauf, daß einem Menschen die Türe zur Zukunft geöffnet wird, der darüber hinaus, wie man so sagt: „ein ganzer Kerl“ ist. Man kommt dabei nicht um das viel mißbrauchte Wort herum: Menschen will die Studienstiftung helfen, die berufen zu sein scheinen, Führer werden zu dürfen. Menschen sollen unterstützt werden, die klar erkennen, was notwendig ist und das klar Erkannte mit dem Einsatz ihrer ganzen Person ohne alle Eitelkeit mutig zum Sieg zu führen gewillt sind. Sollte es

der Studienstiftung des deutschen Volkes möglich sein, in den kommenden 20 Jahren alljährlich 100 bis 150 junge Menschen dieser Art in ihren Beruf zu führen — wir zweifeln nicht daran: wir werden eine Schar von 2000 Menschen in Deutschland haben, die mit ihrer ganzen Kraft zum Wohle des ganzen Volkes wirken und die aus Eigenem ohne Unterstützung der Studienstiftung diesen Standort nie hätten erringen können.

Geleitet wird die Studienstiftung von einem „Zentralen Arbeitsausschuß“, der sich zusammensetzt aus 30 Vertretern der Lehrerschaft, der Studentenschaft, sowie des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens. Dieser Ausschuß beurteilt die Bewerber und wählt sie aus. Bewerber, die schon im Hochschulstudium stehen, kommen nur in ganz seltenen Ausnahmefällen für die Aufnahme in Frage. Der Vorschlag hiezu muß vielmehr ausgehen von der Leitung der Mittelschule, an welcher der Bewerber die Reifeprüfung abgelegt hat. Der Bewerber hat also, wenn er nicht von seiner obersten Schulbehörde von selbst dazu aufgefordert wird, deren Vermittlung anzurufen. Von ihr erhält er die vorgeschriebenen Formblätter und jede übrige notwendige Auskunft. Die Fristen für die Bewerbung werden in den Tageszeitungen rechtzeitig bekannt gegeben. In jedem Jahr soll die Neuaufnahme von 120 bis 150 Bewerbern ermöglicht werden. Im Vergleich zu der großen Zahl der Bewerbungen — im Jahre 1926 etwa 1200 — können also nur wenige berücksichtigt werden. Nach dem ersten Jahre der Zugehörigkeit zur Studienstiftung findet eine Nachprüfung der Mitglieder statt auf Grund der Leistungen an der Hochschule. Wer bei dieser Nachprüfung als Mitglied der Studentenstiftung bestätigt wird, hat die Gewißheit, bis zum Ende seines Studiums Mitglied zu bleiben. Von den

„Studienstiftlern“ darf erwartet werden, daß sie, einmal im Berufe stehend, die Studienstiftung mit allen Kräften unterstützen werden.

Die Betreuung und Beratung der aufgenommenen Mitglieder erfolgt durch die „Abteilung Einzelfürsorge“ des jeweiligen örtlichen Wirtschaftskörpers, die auch sämtliche Auszahlungen besorgt. Für die Studienberatung und zur näheren Fühlungnahme überhaupt sind an allen Hochschulen namhafte Dozenten als sogenannte „Vertrauensdozenten“ tätig. Vertrauensdozent für die Universität München ist Geheimrat Prof. Dr. von Beling, für die Technische Hochschule München Prof. Schachner.

Von den rund 900 Bewerbern im Jahre 1925 sind bisher etwa 200 aufgenommen worden und von diesen studierten im Wintersemester 1925/26 32 an den Hochschulen Münchens.

Alle näheren Einzelheiten erfahren die Höheren Lehranstalten von der „Studienstiftung des Deutschen Volkes“ bei der „Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft e. V.“ Dresden A 24, Kaitzerstraße 2, welche Vordrucke für die Gesuche auf Anforderung übersendet.

Die Entwicklung der Leibesübungen an den deutschen Hochschulen nach dem Kriege

Von Referendar Edmund Stoeckle

(Ältester der Deutschen Studentenschaft)

Als nach Beendigung des Krieges die deutschen Studenten in die Heimat und an die Hochschulen zurückgekehrt waren, schufen sie, getragen von dem im Felde errungenen Gefühl der Selbständigkeit und Kameradschaft, zur Vertretung und Wahrung ihrer Belange im Juli 1919 zu Würzburg den Gesamtverband „Deutsche Studenten-

schaft“. Echte Vaterlandsliebe, die am eigenen Leibe gemachte Erfahrung und vor allem die Verantwortung gegenüber Volk und Vaterland ließen sie die Pflege der Leibesübungen durch ihre Organisation besonders betonen. Was bei der Gründung der Studentenschaft lediglich als erwünscht dargestellt wurde, das stellte der Göttinger Studententag 1920 in seinen „Göttinger Beschlüssen“ ausdrücklich fest: „Die Leibesübungen sind nicht mehr Sache eines einzelnen Verbandes, nicht Aufgabe weniger; alle Studenten müssen regelmäßig Leibesübungen treiben, so lange sie an deutschen Hochschulen studieren“. Die Durchführung der Göttinger Beschlüsse scheiterte zunächst an dem Widerstande sämtlicher Landesregierungen, dann auch an der Bequemlichkeit einer großen Anzahl von Studenten und dem mangelnden Eifer verschiedener Hochschulen, die vorschützten, daß durch diese Beschlüsse zu stark in das Selbstverwaltungsrecht der Hochschulen und in die akademische Freiheit eingegriffen werde. Der 4. deutsche Studententag 1921 zu Erlangen bestätigte vollinhaltlich die Göttinger Beschlüsse und machte es den einzelnen Studentenschaften zur Pflicht, aus eigener Kraft und mit eigenen Mitteln ihre Durchführung anzustreben. Waren in Göttingen lediglich die Grundsätze zur Pflege der Leibesübungen aufgestellt worden, so wurde in Erlangen die Organisation aufgebaut und vereinheitlicht. An die Stelle des Turn- und Sportamtes trat das „Amt für Leibesübungen“. An dieses schlossen sich an die Kreisämter für Leibesübungen, die als Zusammenfassung der örtlichen Ämter galten. Die Spitze dieser Organisation war in Berlin das „Amt für Leibesübungen der Deutschen Studentenschaft“.

Die rasch aufstrebende und nur von Studenten getragene Bewegung hatte sich durch diese Beschlüsse über

alle bisher bestehenden, die Sache der Leibesübungen an den Hochschulen vertretenden Verbände hinweggesetzt. Ebenso wie der „Deutschakademische Bund für Leibesübungen“ (Dabfl), der die Zusammenfassung aller auf turnerischer Grundlage Leibesübungen treibenden Korporationen und Studentenverbände darstellte, wurde auch der „akademische Sportbund“, die Zusammenfassung der mehr sportlich eingestellten akademischen Vereine unter Dr. Mallwitz, von der Deutschen Studentenschaft übergangen. Letzterer wurde in Anbetracht seiner großen Verdienste um die Förderung des Hochschulsportes — hatte er doch 1910 die ersten akademischen Meisterschaften in Hockey und Fußball durchgeführt, weiterhin das erste deutschakademische Olympia eingerichtet — zum Geschäftsführer des Turn- und Sportamtes ernannt. Auch die akademischen Turnabende, die Dr. Kuhr in Leipzig gegründet und die sich ohne Rücksicht auf die verschiedene Gestaltung der Glieder in dieser örtlichen Vereinigung zusammengeschlossen hatten, waren übergangen worden.

Durch dieses zielbewußte Vorgehen hatte die Studentenschaft erreicht, daß sie vollkommen unabhängig allen anderen Turn- und Sportverbänden gegenüberstand. Die Verbindung mit der Vergangenheit war nur dadurch aufrecht erhalten worden, daß die unter Leitung von Dr. Mallwitz herausgegebenen „Akademischen Turn- und Sport-

Die Bezugsquelle für Studierende!

**SPORTHAUS
CARL BIBER**

MÜNCHEN
Theresienstraße 46—48

*Bekleidung u. Ausrüstung
für*

**BERGSPORT UND
HOCHTOURISTIK**

blätter“ – 1921 in die „Hochschulblätter für Leibesübungen“ umgewandelt – von sämtlichen anderen akademischen Verbänden der Turn- und Sportbewegung anerkannt wurde.

Ende Juli 1920 fand in Hannover das zweite deutsch-akademische Olympia statt, zu dem vom A. S. B. und dem Turn- und Sportamt der Deutschen Studentenschaft die Ausschreibungen ergangen waren. Bei dieser Veranstaltung fand auch eine Aussprache über Ziel und Weg studentischer Leibesübungen statt. Auch der deutsche Hochschultag zu Halle im Mai 1921 unterstützte diese gesamte studentische Arbeit dadurch, daß er an Stelle der in den Göttinger Beschlüssen verlangten pflichtmäßigen Leibesübungen zwangsmäßige Untersuchungen einzuführen vorschlug.

Auf dem Erlanger Studententag war man sich darüber klar geworden, daß es auch einer Zusammenarbeit mit den fast an jeder deutschen Hochschule bestehenden Professorenausschüssen für Leibesübungen, die zum Teil noch aus der Vorkriegszeit stammten, bedürfe und daß man auch die übrigen Leibesübungen treibenden Verbände nicht ganz übersehen dürfe. Nach außen hin trat dieses Bestreben dadurch in Erscheinung, daß die deutschen Hochschulmeisterschaften in Düsseldorf 1921 vom A.S.B. als Mitglied des Dabfl zusammen mit der Deutschen Studentenschaft ausgeschrieben wurden. Den gleichen Zweck ver-

Die Bezugsquelle für Studierende!

**SPORTHAUS
CARL BIBER
MÜNCHEN**

Theresienstraße 46–48

Bekleidung u. Geräte für
**TENNIS–TURNEN
LEICHTATHLETIK
RASENSPORT**

folgte auch der im September 1921 zum ersten Mal von der Hochschule für Leibesübungen veranstaltete Studentenkurs im Stadion, der von fast sämtlichen Leitern der örtlichen Ämter für Leibesübungen besucht wurde.

In der Folgezeit machte man jedoch die Erfahrung, daß Studentenschaft und Dozentenschaft, Dabfl und A.S.B. und ebenso die Vereinigung der Turn- und Sportlehrer an den deutschen Hochschulen gemeinsam, namentlich gegenüber den Hochschulverwaltungen und dem Staate vorgehen müssen. Am 20. Oktober 1921 fand, einberufen von Professor Dr. Hickfang in Hannover eine Sitzung, beschickt von sämtlichen obenangeführten Organisationen statt, deren lange Aussprache das Ergebnis hatte: es wird ein „Deutsches Hochschulamt für Leibesübungen“ (Dehoff) gegründet. Das deutsche Hochschulamt für Leibesübungen wird gebildet von dem lehrenden und lernenden Teil unserer Hochschulen. Zu diesem Zweck schließt sich der akademische Hauptausschuß für Leibesübungen (die Zusammensetzung der bisher an den Hochschulen bestehenden Dozentenausschüsse für Leibesübungen) des Verbandes deutscher Hochschullehrer und das Amt für Leibesübungen der Deutschen Studentenschaft unter Wahrung der Mitarbeit des Dabfl und der deutschen Hochschulturn- und Sportlehrer so zusammen, daß die gemeinsamen Belange durch den Arbeitsausschuß des Dehoff gepflegt werden. Dieser Arbeitsausschuß bildete die Spitze in allen die körperliche Ertüchtigung der Studierenden berührenden Fragen, zuständig auch für alle deutschen Hochschulen. Ein aus 6 gleichberechtigten Mitgliedern zusammengesetzter Ausschuß leistete die Hauptarbeit. Die Professorenschaft stellte 2 Vertreter, darunter den Vorsitzenden; die Studentenschaft bestimmte 2 Mitglieder des Amtes für Leibes-

übungen, ebenso ernannte der Dabfl und die Hochschulturn- und Sportlehrervereinigung 1 Vertreter. In einer Reihe von Ausschüssen wurden die brennenden Fragen erledigt, so im Fachausschuß für Turnen und Sport, im Leistungsprüfungsausschuß, in dem für Presse und Propaganda, dem für Wirtschaftsfragen und im Wanderausschuß. Endlich war eine Stelle geschaffen, die die Zersplitterung der Arbeit beendete und sämtliche für die Leibesübungen arbeitenden Kräfte in einer Stelle zusammenfaßte. Als Hauptaufgabe hatte sich das deutsche Hochschulamt gestellt die Durchführung der Göttinger Beschlüsse, die Austragung von Meisterschaften und akademischen Olympien, sowie die Anstellung hauptamtlicher Turn- und Sportlehrer.

Die Bewegung der Leibesübungen an den deutschen Hochschulen hatte durch die Gründung dieser Organisation ihren aufbauenden Abschluß erreicht.

In den folgenden Jahren zeigte es sich, daß die Gründung des Dehofs unbedingt notwendig gewesen war. Die schwere Zeit der Inflation konnte nur durch die innige und verständnisvolle Zusammenarbeit aller Stellen überwunden werden, ohne daß die Sache der Leibesübungen an den deutschen Hochschulen Schaden litt, im Gegenteil selbst in dieser schweren Zeit gelang es den Gedanken der Leibesübungen an den deutschen Hochschulen zu vertiefen und die Unterlagen für den weiteren Ausbau zu schaffen. Schon die Hochschulmeisterschaften in Darmstadt 1922 waren der Auftakt für die weitere Entwicklung.

Mit der Rückkehr stabiler Verhältnisse arbeitete auch das Dehofl in verstärktem Maße weiter. Das deutsch-akademische Olympia in Marburg 1924 erbrachte den vollen Beweis dafür, daß das deutsche Hochschulamt für Leibesübungen durch die tatkräftige Zusammenarbeit von Dozen-

ten, Studenten und Hochschulturn- und Sportlehrer im Verein mit den staatlichen Behörden die Pflege der Leibesübungen an den deutschen Hochschulen fest verankert hatten.

Auf dem Studententag zu Würzburg 1922, wie auch 1923, zu Innsbruck 1924 und Berlin 1925 hatte die Studentenschaft immer und immer wieder eindringlichst den Wert der Leibesübungen für die akademische Jugend betont und sich für die zwangsmäßige Durchführung eingesetzt. Wenn auch die Göttinger Beschlüsse in ihrem vollen Ausmaße noch nicht durchgeführt sind, so ist doch das eine erreicht worden, daß auch die staatlichen Behörden sich, jetzt für eine teilweise zwangsmäßige Durchführung der Leibesübungen einsetzen. So wird in Preußen zur Prüfung für das höhere Lehramt ab 1. IV. 26 niemand zugelassen, der nicht mindestens während zweier Semester an dem praktischen Übungen bei dem akademischen Turn- und Sportlehrer teilgenommen hat. Auch die Studierenden an den Technischen Hochschulen müssen den Nachweis regelmäßiger Leibesübungen erbringen. Auch Thüringen hat die Zulassung zu den Prüfungen von der Vorlage eines Nachweises der Beteiligung an Leibesübungen abhängig gemacht. Württemberg verlangt das gleiche, in Thüringen hat der Lehramtsbewerber sogar 4 Semester pflichtmäßige Leibesübungen zu betreiben. In Sachsen wird in das Abgangszeugnis ein Vermerk über die Teilnahme an den Leibesübungen eingetragen. Auch die übrigen Landesregierungen werden diesem Beispiel folgen müssen.

Eine wesentliche Förderung erfährt die Pflege der Leibesübungen an den Hochschulen durch die Gründung des Institutes für Leibesübungen, die bisher an den preussischen Hochschulen restlos, in den übrigen Hochschul-

ländern fast durchweg durchgeführt ist. Das Institut für Leibesübungen stellt die Zusammenfassung der der Pflege der Leibesübungen dienenden Einrichtungen einer Hochschule dar. Damit ist endlich die Forderung der Studentenschaft verwirklicht worden, daß die Leibesübungen als den übrigen Disziplinen einer Hochschule gleichgeachtet werden.

Das ist in groben Umrissen die Entwicklung, die die Leibesübungen an den deutschen Hochschulen genommen haben. Möge die Zeit nicht mehr fern sein, in der die Pflichtmäßigkeit der Leibesübungen auf sämtliche Hochschulstudierenden ausgedehnt ist und dann mögen die Leibesübungen den Beweis erbringen, daß durch ihre Pflege ein Geschlecht von deutschen Männern erwachse, das geeignet ist den Kampf um Deutschlands Zukunft und um des Vaterlandes Wiederaufstieg siegreich durchzuführen



Deutsche Dichtung und Erzählung

Wilhelm Schäfer

Die Dreizehn Bücher der deutschen Seele
Huldreich Zwingli.

E. G. Kolbenheyer

Die Paracelsus-Trilogie.

Hans Friedrich Blunck

Die niederdeutsche Trilogie
Hein Höyer / Stelling Rottfinksohn / Berend Fock.

Klassiker und Gesamtausgaben

Martin Luther
Droste-Hülshoff
Shakespeare
Machiavelli
Frank Wedekind
Stendhal
A. de Musset

Friedrich Hebbel
Otto Ludwig
Heinrich Heine
E. Th. A. Hoffmann
August Strindberg
Otto Julius Bierbaum
Charles Baudelaire

Man verlange die Einzelsprosperkte

Georg Müller Verlag, München



Kulturgegeschichte

Avé L'Allemand: Das deutsche Gaunertum. Mit 79 Abb.

Brandenburg: Der moderne Tanz. Mit 171 Abb.

Deutscher Frauenspiegel. 2 Bände. Mit 162 Abb.

Franz Blei: Die Sitten des Kokos / Der Geist des Kokos.

Grusenstolpe: Russische Hofgeschichten. 4 Bde. Mit 200 Abb.

Flögel: Geschichte des Grotesk-Romischen. Mit 133 Abb.

Gobineau: Die Renaissance. Mit 100 Abb.

Kirchessen: Napoleon I. 5 Bände. Mit 500 Abb.

Kirchessen: Napoleon und die Seinen. 2 Bde. Mit 125 Abb.

Oscar A. S. Schmitz: Der Geist der Astrologie.

Oscar A. S. Schmitz: Brevier für Weltleute. / Brevier für
Unpolitische / Brevier für Einsame.

Behse: Preussische Hofgeschichten, 4 Bände.

Behse: Badische und Hessische Hofgeschichten.

Behse: Bayerische Hofgeschichten.

Kunst und Architektur

Chledowski: Die Menschen der Renaissance. Mit 41 Abb.

Die Menschen des Barock. Mit 43 Abb.

Das Italien des Kokos. Mit 48 Abb.

Der Hof von Ferrara. Mit 32 Abb.

Die letzten Valois. Mit 32 Abb.

Florenz. Von Camille Maucclair. Mit 15 Abb.

Siena. Von Max Kirschstein. Mit 32 Abb.

Die Würzburger Residenz. Mit 400 Abb.

Die Schönbornkapelle am Würzburger Dom. Mit 74 Abb.

Bayerische Altarbaukunst. Mit 275 Abb.

Grundzüge der Stilentwicklung. Von Osthaus. Mit 60 Abb.

Man verlange die Einzelprospekte

Georg Müller Verlag, München

Taschenatlas der Bayerischen Alpen und angrenzenden Gebiete

Band I: Östlicher Teil: Garmisch-Salzburg / München-Innsbruck.
Mit Haupt- (1:100000) und Sonderkarten (1:75000 u. 1:50000)

Band II: Westlicher Teil: Garmisch-Friedrichshafen / Kempten-
Lechtaler Alpen. Mit Haupt- (1:100000) und Sonderkarten
(1:75000 und 1:50000)

Jede Karte mit beschreibendem Text, Rundsichten, Bergansichten,
Landschaftsbildern, Angabe über Hüttenverhältnisse.

Jeder Band in handlichem Taschenformat 12:21 cm
und in abwaschbarem, biegsamen Leinenband M. 6.—

Bayerische Reisebücher

Band I: München und Umgebung. Von A. Heilmeyer.
Mit 46 Abb., einem Stadtplan und einer Umgebungskarte.
Geheftet M. 2.—, in Leinen geb. M. 3.—.

Band II: Das Bayerische Hochland. Von A. Heilmeyer.
Östlicher Teil: Von Tölz bis Salzburg. Mit 45 Abb. und
einer Übersichtskarte.
Geheftet M. 2.50, in biegsamen Leinen M. 3.50.

Bayerische Wanderbücher

Herausgegeben von A. Heilmeyer.

Erste Reihe: Die nähere Umgebung Münchens

Heft 1: Nymphenburg, Schleißheim, Blutenburg, Pipping u. Umgeb.

Heft 2: Dachau und Umgebung

Heft 3: Das Isartal von Thalkirchen bis Tölz

Heft 4: Das Gebiet der „Mittleren Isar“

Heft 5: Berg am Laim, Östl. Waldgeb., Hachingertal u. Umgeb.

Heft 6/7: Starnbergersee und Würmtal

Heft 8: Fürstentum Pfalz und Umgebung

Heft 9/10: Das Ammerseegebiet

Zweite Reihe: Bayerische Städte und Landschaften

Heft 1/2: Regensburg, Walhalla, Befreiungshalle und das Donau-
tal von Weltenburg bis Donaustauf

Heft 3/4: Freising, Moosburg und Umgebung. Von München durch
das Isar- und Ampergebiet

Heft 5/6: Landshut und Umgebung

Jedes Heft ist reich illustriert und enthält Karten und Kartenskizzen

Preis etwa M. 1.— bis M. 1.50

Verlag Knorr & Hirth, G.m.b.H., München

Post und Telegraphen-Gebühren

I. Gewöhnliche Briefsendungen

a) Innerer deutscher Verkehr (einschl. Saargebiet)

Postkarten (14,8:10,5 cm)

im Ortsverkehr . . . 3 Pf. im Fernverkehr . . . 5 Pf.

Briefe

im Ortsverkehr bis 20 g	5 Pf.
„ „ über 20 bis 250 g	10 „
„ „ „ 250 „ 500 g	15 „
„ Fernverkehr bis 20 g	10 „
„ „ über 20 bis 250 g	20 „
„ „ „ 250 „ 500 g	30 „

Drucksachen (Höchstmaß für die Rollenform 75:10 cm)

bis 50 g	3 Pf.
über 50 bis 100 g	5 „
„ 100 „ 250 g	10 „
„ 250 „ 500 g	20 „
„ 500 „ 1 kg	30 „
„ 1 kg „ 2 kg (nur für einzeln versandte, ungeteilte Druckbände)	30 „

Päckchen (25:15:10, in Rollenform 30:15 cm)

bis 1 kg 30 Pf.
(Einschreiben, Wertangabe, Nachnahme, Rückschein,
Vermerk „Postlagernd“ unzulässig).

b) Ausland

(ausgenommen die unter c aufgeführten Länder)

Postkarten (Größe nicht über 14,8:10,5 cm)

einfache	15 Pf.	mit Antwortkarte . . .	30 Pf.
jedoch nach Tschechoslowakei (Größe bis 15,7:10,7 cm) und Ungarn (nicht über 14,8:10,5 cm)			
einfache	10 Pf.	mit Antwortkarte . . .	20 Pf.

Briefe (Meistgewicht 2 kg)

bis 20 g	25 Pf.
jedoch nach Tschechoslowakei und Ungarn bis 20 g	20 „
jede weiteren 20 g allgemein	15 Pf., nach Ungarn 10 „

Drucksachen

je 50 g	5 Pf.
nach Ungarn je 100 g	5 „
jedoch Volldrucksache bis 50 g	3 „

(Meistgewicht 2 kg; für einzeln versandte ungeteilte Druckbände 3 kg). Für Zeitungen, Zeitschriften und Büchersendungen gelten nach bestimmten Ländern unter gewissen Voraussetzungen ermäßigte Gebühren. Auskunft bei den Postanstalten.

Päckchen unzulässig

c) Freie Stadt Danzig, Litauen, und Memelgebiet, Luxemburg, Österreich

Postkarten

(Größe bis 15,7:10,7 cm, Luxemburg nicht über 14,8:10,5 cm)			
einfache	5 Pf.	mit Antwortkarte . . .	10 Pf.

Briefe*

bis 20 g	10 Pf.
über 20 bis 250 g	20 „
„ 250 „ 500 g	30 „

Drucksachen*

Volldrucksache bis 50 g	3 Pf.
„ über 50 bis 100 g	5 „
„ „ 100 „ 250 g	10 „
„ „ 250 „ 500 g	20 „
„ „ 500 „ 1 kg	30 „
„ „ 1 kg bis 2 kg (nur für einzeln versandte ungeteilte Druckbände)	30 „

Päckchen (nur nach freie Stadt Danzig)

bis 1 kg	30 Pf.
--------------------	--------

II. Wertbriefe

(Freimachungszwang)

a) Inland sowie freie Stadt Danzig (einschl. Saargebiet)

Für Wertbriefe werden erhoben:

1. die Gebühr für einen gewöhnlichen Brief,
2. die Versicherungsgebühr von 5 Pf.
für je 100 RM. der Wertangabe, mindestens . . 10 „

*Briefe über 500 g, Drucksachen über 1 kg (einzeln versandte, ungeteilte Druckbände über 2 kg), Geschäftspapiere und Mischsendungen über 1 kg unterliegen den vollen Gebührensätzen des Vereinsverkehrs (s. unter Ib).

3. die Behandlungsgebühr

bis 100 RM. Wertangabe einschl.	40 „
über 100 RM.	50 „

III. Pakete

(Meistgewicht 20 kg)

a) Inland*)

Gewöhnliche Pakete	1. Zone bis 75 km	2. Zone über 75 bis 375 km	3. Zone über 375 km
bis 5 kg	RM. 0.40	RM. 0.80	RM. 0.80
über 5 bis 6 kg	„ 0.45	„ 0.90	„ 1.20
„ 6 „ 7 „	„ 0.50	„ 1.—	„ 1.60
„ 7 „ 8 „	„ 0.55	„ 1.20	„ 2.—
„ 8 „ 9 „	„ 0.60	„ 1.40	„ 2.40
„ 9 „ 10 „	„ 0.65	„ 1.60	„ 2.80
„ 10 „ 11 „	„ 0.70	„ 1.80	„ 3.20
„ 11 „ 12 „	„ 0.80	„ 2.—	„ 3.60
„ 12 „ 13 „	„ 0.90	„ 2.20	„ 4.—
„ 13 „ 14 „	„ 1.—	„ 2.40	„ 4.40
„ 14 „ 15 „	„ 1.10	„ 2.60	„ 4.80
„ 15 „ 16 „	„ 1.20	„ 2.80	„ 5.20
„ 16 „ 17 „	„ 1.30	„ 3.—	„ 5.60
„ 17 „ 18 „	„ 1.40	„ 3.20	„ 6.—
„ 18 „ 19 „	„ 1.50	„ 3.40	„ 6.40
„ 19 „ 20 „	„ 1.60	„ 3.60	„ 6.80
Zeitungspakete bis 5 kg	„ 0.20	„ 0.40	„ 0.40

*) Für Pakete nach dem Saargebiet und der Freien Stadt Danzig besondere Gebühren (zu erfragen bei den Postanstalten).

Für sperrige Pakete ein Zuschlag von 100 v. H., für dringende Pakete die dreifache, für sperrige dringende Pakete die sechsfache Paketgebühr und außerdem die Eilzustellgebühr, wenn die Sendungen nicht mit dem Vermerk „Postlagernd“ versehen sind.

Einschreibepakete

1. die Paketgebühr wie vorstehend,
2. die Einschreibgebühr von 30 Pf.

Wertpakete

1. die Paketgebühr wie vorstehend,
2. die Versicherungsgebühr,
für je 100 RM. der Wertangabe 5 Pf.
mindestens 10 „
3. die Bearbeitungsgebühr
 - a) für versiegelte Wertpakete
bis 100 RM. Wertangabe einschl. 40 „
über 100 RM. 50 „
 - b) für unversiegelte Wertpakete,
(zulässig bis 100 RM.) 25 „

IV. Luftpostverkehr

(Änderungen vorbehalten)

Außer den gewöhnlichen Gebühren zu erheben:

Flugzuschlag:

- a) Inland sowie freie Stadt Danzig
Litauen, einschl. Memelgebiet Österreich
für Postkarten RM. 0.10
„ andere Briefsendungen (einschl. Päckchen)

bis 20 g	„	0.10
über 20 bis 50 g	„	0.20
„ 50 „ 100 g	„	0.40
„ 100 „ 250 g	„	1.—
„ 250 „ 500 g	„	1.50
„ 500 „ 1 kg	„	3.—
„ 1 „ 1½ kg	„	4.50
„ 1½ „ 2 kg	„	6.—
für Pakete bis 1 kg	„	2.00
darüber für jedes angefangene ½ kg	„	0.60

V. Telegraphengebühren

1. Gewöhnliche Telegramme im Fernverkehr
Wortgebühr RM. 0.10
Ortstelegramme, Wortgebühr „ 0.05

VI. Sonstige Gebühren im Postverkehr.

1. Einschreiben RM. 0.30
2. Eilzustellung
 - a) von Briefsendungen im Ortzustellbezirk „ 0.30
„ „ „ Land, „ 0.60
 - b) von Paketen im Ortzustellbezirk . . . „ 0.50
„ „ „ Land „ . . . „ 1.—

Für das Ausland erhöhen sich die Sätze von Ziff. 2 folgendermaßen:

a) RM. 0.50

b) RM. 0.65



Fachgeschäft für die Hochschule

Technischer Zeichenbedarf
und Schreibwaren

Studierende erhalten 10% Rabatt.

Paul Conradt, München, Theresienstr. 28
gegenüber der Techn. Hochschule / Fernsprecher Nr. 53995



Liebhhaber

aromatischer und
kräftiger Tee's
trinken regelmäßig

Marco Polo Tee

In Güte u. Preis-
würdigkeit unüber-
troffen. Überall zu
haben. Eingeführt
und gepackt von

Franz Kathrein's Nachfolger G.m.b.H., München-Hamburg



Studenten-Requisiten-Haus
Max Lindner, München

1. Spezialgeschäft für Couleur-Artikel
Herrnstraße 42, gegenüber St. Handelsschule

Feinste Qualitäten,
erstklassige Bedienung, illustrierter Katalog gratis

FERDINAND GÖTZ
A. GIULINI NACHF.

Färberei u. chem. Reinigung
von Damen- und Herrengarderobe etc.

München / Telephon 32 547 / Biederstein 8

FILIALEN:

Rosenstr. 6, Elisabethplatz 2, Hohenzollernstr. 2, Schellingstr. 21,
Heßstr. 54, Karlstraße 26, Max-Weberplatz 3, Westendstraße 17

Aufbügeln von Damen- und Herrn-
garderobe in kürzester Zeit

UNIVERSITÄTS-TANZINSTITUT
VALENCI

TONHALLE, TELEPHON 53141

Fortlaufend Beginn neuer Kurse für Anfänger- und moderne Tänze

✦ SEPARAT-UNTERRICHT ✦

* * Erste Gesellschaftskreise * * * Übungsabende * *

VAUEN



Größtes Pfeifenlager
Bruyère- u. Porzellanpfeifen

Wappenpfeifen für Dedikationszwecke

SPEZIALITÄTEN

in gut gelagerten **Zigarren**,
den gangbarsten **Zigaretten**
und ausgesuchten **Tabaken**

Schwabinger Tabak- und Pfeifenhaus
Schellingstr. 29 **Ferd. Bendl** Telephon 22265



Alles für
Technisches Zeichnen
Hauptgeschäft: Theatinerstr. 1-3

Filiale an der Technischen Hochschule
Gabelsbergerstraße 55

Albert Nestler A.-G.

Lahr (Baden)

*

Älteste Spezialfabrik für
Rechenschieber
Rechenwalzen

D. R. Patent

*

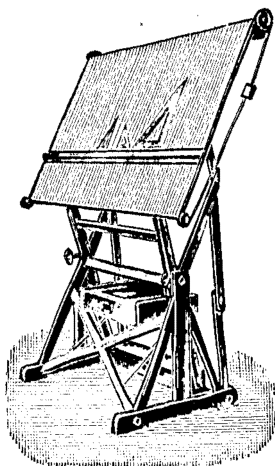
Zeichenmaßstäbe
sowie sämtliche sonstige
Zeichenutensilien
Meß-Nivellierlatten

*

Fluchtstäbe
Zeichenlische

*

Verkauf in allen besseren
Fachgeschäften



Cailler

Milch-Schokolade

Pralinen

Die Schreibstube

des Vereins Studentenhaus München e. V.

Veterinärstraße 6

(Barake im Hofe des Tierärztl. Instituts)

erledigt alle Arten von

SCHREIBMASCHINEN=ARBEITEN

UND VERVIELFÄLTIGUNGEN

insbesondere Dissertationen

zu außerordentlich ermäßigten Preisen.

GALA PETER

Milch-Schokolade



Die Spitze
des Genusses sind und bleiben
HAUS BODOF-ZIGARETTEN

ZIGARETTENFABRIK
HAUS BODOF G.m.b.H., MÜNCHEN

**Allgemeines Deutsches
Kommersbuch**

redigiert von Prof. Dr. Ed. Herz

127. — 135. Auflage

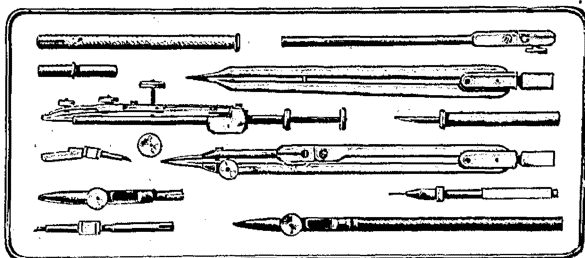
geb. in abwäschb. Leinw. ohne Schuhnägel RM. 5.40

" " " " mit Schuhnägeln RM. 6.—

Über Geschenkeinbände gibt das Werbeheft „Mein Kommersbuch“,
das unentgeltlich zur Verfügung steht, Auskunft.

Verlag von Moritz Schauenburg & Lahr in Baden

Wenn Sie ein
Reißzeug kaufen wollen, dann nehmen Sie ein
Original-Richter-Reißzeug
welches Sie daran erkennen, daß das Etui die
Firma
E. O. RICHTER & Co.



trägt, während die Zirkel mit dem Namen



„RICHTER“



und die anderen Instrumente mit dem Warenzeichen versehen sind. Sie haben dann die Gewähr, ein Reißzeug zu besitzen, welches jahrelang seine Dienste ohne Fehler leistet und Ihnen die Arbeit zur Freude macht.

Jedes Fabrikat, das einen Ruf erworben hat, wird nachgeahmt.

Deshalb ist es zur Vorbeugung von Täuschungen notwendig, auf

Firma und Warenzeichen zu achten!

Rex-Gold Goldfüllhalter mit massiv 14 kar. Gold=
feder und der wertvollen Iridiumspitze
die anerkannte Qualitätsmarke! Unentbehrlich für's Kolleg!

Verlangen Sie denselben:

Schreibwarenabgabestelle Universität, Eingang Amalienstraße;
Asta-Verkaufsstelle Technische Hochschule, Eingang Arcisstraße.

! ! S T U D I E R E N D E ! !
werden billigst beliefert in unseren Abteilungen

STEINDRUCK

BUCHDRUCK

LICHTPAUSEREI

BUCHBINDEREI

SCHREIBSTUBE

SPEZIALITÄT: Druck von Dissertationen.

Auf Bezugskarte besondere Ermäßigungen.

AKADEMISCHE WERKSTÄTTEN

München, Luisenstr. 34, (Techn. Hochschule)

STUDENTEN-UTENSILIENFABRIK

G. W. S T O R Z

TEL. 22968 / MÜNCHEN / ORLANDOSTR. 6

empfehlen

Couleur- und Dedikations-Artikel
in allerbesten Ausführung

Der weite Weg



in die Stadt

bleibt Ihnen erspart

wenn Sie die

**GASTSTÄTTE
ZUR NEUEN
AKADEMIE**

AMALIENSTR.87, TEL.25808

besuchen.

Sie finden einen freundlichen angenehmen
Aufenthalt, eine anerkannt ausgezeichnete
Küche, sorgfältig gepflegter Bier- und
Weinkeller.

Frühstück 35 Pfennig.

**Mittag- und Abendtisch
80 Pfennig und Mk. 1.30**

Auswahlreiche Speisenkarte

SCHOPPENWEINE VON 40 PFENNIG AN

Schöner Saal

300 Personen fassend (mit Bühne) steht
titulierten Vereinen billigst zur Verfügung.



Georg Meßger- Zigaretten

in Qualität unerreicht und unverändert

*

G. M. Nr. 3 . . .	4 Pfg.
G. M. Nr. 5 . . .	5 "
Bratund	5 "
G. M. Nr. 6 . . .	6 "
G. M. Nr. 8 . . .	8 "
Königs-Klub . .	8 "
G. M. Nr. 10 . .	10 "

*

Dem verwöhnten Raucher
empfehlen wir unsere Edelmarken

G. M. Nr. 6 / G. M. Nr. 8 / G. M. Nr. 10

Perusa-Zigarettenfabrik
Georg Meßger, München

**Münchener
Neueste Nachrichten**

Größte süddeutsche Tageszeitung

*Für Studenten
der Münchener Hochschulen
bei Bestellung durch die Asta
Preisermäßigung.*

*

Die
Telegramm-Zeitung
der Münchener Neuesten Nachrichten

*pflegt besonders
den Sport und bringt Montag
früh ausführliche Berichte über
den Sonntagsport.*

*

Jeden Dienstag neu:

Münchener Illustrierte

Die große Bilderschau der Woche.

Einzelnummer 20 Pfennig.

Kommilitoninnen!

Kommilitonen!

Lafßt Euch

Mitarbeit an den sozialen Aufgaben der Zeit

Ehrenfache

sein!

Stellt Euch der

sozialstudentischen Arbeit

der Volkshochschule München zur Verfügung. Seit 20 Jahren zählt sie fast 2000 Studierende aller Fakultäten als Kurs- und Übungsleiter in den Elementarfächern (Deutsch, Fremdsprachen, Rechnen, Mathematik, Kurzschrift, Zeichnen, Schreiben u. v. a.) zu ihren Mitarbeitern.

Und immer hat jeder Mitarbeiter durch seinen Unterricht für sich selbst am meisten gelernt.

A u s t u n f erteilt auch das Arbeitsamt der Münchener Hochschulen, Universität, Zimmer 145

Anmeldung:

In der Geschäftsstelle der Volkshochschule München
Volksheim, Tal 43, Isartor
von 12-2 Uhr.

Richter's

erstes, größtes, ältestes

Privat-Tanzlehr-Institut Münchens

Neuhauserstr. 11 (Pöschorhallen-Passage, 2. Aufg.)

Fernsprecher 54343

★

Speziell für Studierende der Hochschulen

★

Fortlaufend Beginn neuer Lehrkurse
für allgemeine und moderne Tänze.

Beste Gesellschaftstreife

Neu eingerichtete, künstlerisch
vornehm ausgestattete Räume.

Lehrmethode in den modernsten Tänzen nach Vorführungen
auf den letzten in- und ausländischen Tanzlehrer-Kongressen.

Für Studierende Preisermäßigung!

Separat-Unterricht jeder Zeit

Für unsere Schülerinnen und Schüler findet ca. alle 14 Tage
ein Elite-Abend in sämtlichen Räumen der
Tonhalle statt.

Ballettmeister R. u. W. Richter

Lehrer der Hochschule des Deutschen Tanzlehrer-Bundes,
ersterer 1. Vorsitzender für Bayern.

Schlagwortverzeichnis

(Abkürzungen: U = Universität, T. H. = Techn. Hochschule,
A = Allgemeiner Studentenausschuß).

- Abgangszeugnisse a. d. T. H. 60
" a. d. U. 34
Abteilungsvorstände a. d. T. H. 46
Akademie d. bild. Künste 64
Akademie der Tonkunst 65
Akademische Krankenkasse d. Münch. Hochschulen 38
" Unfallversicherung 40
" Werkstätten 93
" Wohnungsamt 18, 37
Altbekleidungsspenden 104
Alt-Bücherabteilung d. A. d. U. 78
Ämter d. Studentenschaft d. U. 76
Arbeitsamt d. München. Hochsch.
Abteilg d. U. 76
" d. T. H. 84
Arbeitssaal d. U. 41
Ärztliche Untersuchung d. Akad. Krankenkasse 38
Asta der Akad. d. bild. Künste 86
" " " d. Tonkunst 87
" " Kunstgewerbeschule 87
" " T. H. 83
" " U. 73, 75
Asta-Wahl, Ergebnis d. letzten a. d. U. 80
Aufnahme a. d. T. H. 48
" a. d. U. 20

Ausländische Studierende, Beratungsstelle für	97
Ausstellungen Münchner	127
Austritt a. d. U.	34
Austrittserklärung a. d. T. H.	60
B adegelegenheiten Münchens	147
Bahnhöfe, die, Münchens	118
Barunterstützungen	104
Bauten, öffentl., Münchens	133
Bayerische Hochschulzeitung	81
Belegen v. Plätzen a. d. T. H.	54
„ „ „ a. d. U.	23
Beratungsstelle für ausländische Studierende	97
Beratungsstelle, wirtschaftliche f. stud. Frauen	96
Bezugskarte d. Vereins Studentenhaus	101
Bibliothek d. bayr. Staates	42
„ d. T. H.	63
„ d. U.	41
Blutenburg	112
Bücheramt d. Asta d. T. H.	84
„ d. Asta d. U. siehe Lehrmittelamt	
D achau	112
Darlehen, kurzfristige	106
Darlehenskasse d. Dtsch. Studentensch.	107
Dekanate d. U.	19
Deutsche Studentenschaft	69
„ Darlehenskasse d.	107
„ Wirtschaftshilfe	162
Doktorprüfungen a. d. T. H.	62
„ a. d. U.	35
Druckerei	93
E inschreibung a. d. T. H.	52
„ a. d. U.	23

Einzelfürsorge d. Ver. Studentenhaus	104
Einzelvorträge, gemeinverständliche a. d. U.	42
Erfrischungsstätten i. d. Hochsch.	91
Erholungsaufenthalt	105
Ermäßigung d. Hörgelder a. d. U.	29
Ermäßigungen f. Minderbemittelte	101
Ersatzgelder a. d. U.	24, 26
Essensermäßigungsgutscheine	101
Exmatrikulation s. Austritt	
Fachabteilungen des Asta d. T. H.	85
Fachschaften des Asta d. U.	80
Feierliche Verpflichtung a. d. U.	23
Ferienkarten für Schüler a. d. T. H.	62
„ für Schüler a. d. U.	35
Flickstube für Studenten	94
Frauen, wirtsch. Beratungsstelle f. stud.	96
Fremdenamt	140
Fürsorge Einzel-, d. Verein Studentenhaus	104
„ student., für Kranke, d. Verein Studentenh.	105
„ student. Wirtschafts-	89
Galerien, Münchner	127
Gasthörer a. d. T. H.	51
„ Zulassung von, a. d. U.	20, 22
Gebühren a. d. T. H.	54
„ a. d. U.	24
„ f. Aufnahme d. Studier. a. d. U.	20
„ Ermäßigung d., a. d. U.	29
„ Stundung d., a. d. U.	28
Gemeinverständliche Einzelvorträge a. d. U.	42
Gesundheitsuntersuchung, kostenl. allgem.	95
Haarschneidekarten, verbilligte	77
Halbjahrsprüfungen a. d. T. H.	60

- Hauptbahnhof 118
 Hausverwalter d. U. 18
 Hausverwaltung d. T. H. 46
 Heilstättenaufenthalt 105
 Hochschulstipendien a. d. T. H. 57
 Hochschulzeitung, bayerische 81
 Holzkirchner Bahnhof 119
 Hörgeldbefreiung a. d. U. 29
 Hörgeldentrichtung a. d. U. 24
 Hörgeldermäßigung a. d. U. 29
 Hörgeldprüfung a. d. U. 30, 31
 Hörgeldstundung a. d. U. 28
 Immatrikulation a. d. U., siehe Aufnahme
 Isartalbahnhof 119
 Kabarets 138
 Kanzlei d. T. H. 46
 „ d. U. 18
 Kassenverwaltung d. T. H. 46
 Kollegienbuch a. d. U. 23
 Konzerte 136
 Konzertkarten, billige f. Studier. 77, 136
 Krankenfürsorge, student., d. Verein Studentenhaus 105
 Krankenkasse, akadem. 38
 Krankentisch 105
 Kriegsteilnehmeramt d. T. H. 85
 Kriegsteilnehmerverband d. U. 82
 Kunstgewerbeschule 66
 Kurzfristige Darlehen 106
 Lehrmittelamt des Asta d. U. 78
 Leibesübungen, Amt für, d. Asta d. T. H. 84
 „ Amt für, d. Asta d. U. 79

Lesesäle a. d. U. 41
 Lichtspieltheater 139
Maschinenschreibkurse 93
 Mensa 91
 München 109
 Münchener Sehenswürdigkeiten 127
 Münchener Studentenschaft 73
 Museen, Münchener 127
 Musik in München 136
Nymphenburg 111
Oberpedell d. U. 18
 Öffentliche Bauten Münchens 133
 Ostbahnhof 119
Paßamt 140
 Pedell d. T. H. 46
 „ d. U. 18
 Pfalz (Saarpfalz)-Stipendien 33
 Pipping 112
 Platzbelegung a. d. T. H. 53
 Platzbelegung a. d. U. 23
 Post 139
 Postgebühren-Verzeichnis 181
 Presseamt d. Asta d. U. 79
 Prorektor d. T. H. 45
 Prorektor d. U. 17
 Prüfungen a. d. T. H. 62
 Prüfungen a. d. U. 36
 Prüfungsordnungen a. d. T. H. 62
 Prüfungsordnungen a. d. U. 36
Quästur d. U. 18
 Reinigung, verbilligte, von Wäsche für Stud. 95

Rektor magnifikus d. T. H.	45
Rektor magnifikus d. U.	17
Sammlungen, Münchner	127
Schleißheim	112
Schreibstube für Studenten	92
Schreibwarenabgabestelle	92
Schuhreparaturwerkstätte	103
Schülerferienkarte a. d. T. H.	62
Schülerferienkarte a. d. U.	35
Sehenswürdigkeiten, Münchner	127
Sekretariat d. U.	18
Singspielbühnen	138
Sonntagsrückfahrkarten	119
„ für Schnellzüge	124
Sportvereine	143
Staatsbibliothek, Benützung der, durch Stud.	42
Staatsstipendien a. d. T. H.	60
Starnberger Bahnhof	118
Stipendien für Stud. a. d. Pfalz (mit Saarpfalz)	33
Stipendiengewährung a. d. T. H.	57
Stipendiengewährung a. d. U.	32
Stipendienreferent d. U.	17
Straßenbahnen, elektrische	140
Straßenbahnkarten, Ausstellung verbilligter	78
Studentenflickstube	94
Studentenhaus, das Münch.	149
Studentenhaus, Verein, München e. V.	89, 90
Studentenhaus, z. Baubeginn des	153
Studentenschaft d. T. H.	83
„ d. U.	73
„ Deutsche	69
„ „ Kreis VII (Bayern)	72

Studentenschaft, Münchner	73
„ Deutsche, Darlehenskasse der	107
„ „ Wirtschaftshilfe der	162
Studenten-Schreibstube	92
Studentische Wirtschaftsfürsorge	89
Studienbeihilfen a. d. T. H.	57
Studienberatung a. d. T. H.	63
Studienberatung a. d. U.	37
Studienpläne a. d. T. H.	63
„ a. d. U.	36
Studienstiftung des deutschen Volkes	107
Stundung der Gebühren a. d. U.	28
Südbahnhof	119
Syndikus d. T. H.	45
Syndikus d. U.	17
Technische Hochschule	45
Teilzahlungen der Gebühren a. d. U.	28
Telegraph	139
Telephon	139
Theater	134
Theaterkarten, billige, für Studenten	77, 134
Unfallversicherung, akademische	40
Universität	17
Universitätsbibliothek	41
Untersuchungen, ärztliche, der Akad. Krankenkasse	38
Untersuchungen, Gesundheits-, kostenlose allgemeine	95
Variétés	138
Vergünstigungsamt des Asta der TH.	84
Vergünstigungsamt des Asta der U.	77
Verein Studentenhaus München e. V.	89, 90
Verkaufsstelle des Asta der TH.	84
Verpflichtung an der TH.	52

Verpflichtung, feierliche, an der U. 23

Vorlesungsgebühren a. d. U. 25

Warenabgabestelle 92

Wäschereinigung für Studenten, verbilligte 95

Weltstudentenwerk Genf, Ortsgruppe München 97

Werkstudentenarbeit, Vermittlung von 76

„ in den Akad. Werkstätten 94

Wirtschaftliche Beratungsstelle für studierende Frauen 96

Wirtschaftsfürsorge, studentische 89

„ A. Allgemeine Fürsorge 91

„ B. Besondere Fürsorge 100

Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft 162

Wohnungsamt, Akademisches 18, 37

Zeitschriftensaal an der U. 41

Zuhörer an der TH. 51

Griechische Literatur	Lauter	2 St.
Einipides Akropolis	Schulz.	4 St.
Cicero	Weym.	2 St.
Bergie	Weym.	2 St.
Mittelhochd. Übungsbuch	R. Klaus	2 St.
		207 12 St.

Brillen und Kneifer

für jeden Gebrauchsweck
mit Rodenstock Perf.-Augengläsern
randscharf abbildend, den Augen genau angepaßt

BESTE EINRICHTUNG FÜR BESTIMMUNG
DER RICHTIGEN AUGENGLÄSER

Neuanfertigungen und Reparaturen sofort

**Operngläser, Feldstecher
Prismengläser**

für Reise, Theater, Sport u. Jagd

Barometer, Mikroskope, Reißzeuge



Bayarstr. 3 **MÜNCHEN** Fernstr. 1

BERLIN

Leipzigerstr. 101-102, Friedrichstr. 59-60, Rosenthalerstr. 45
Joachimsthalerstr. 44, Grunewaldstr. 56, Neanderstr. 23

PHOTO-RADIO-ABTEILUNG / PHOTO-KAMERAS

Platten, Filme, Papiere, Chemikalien
Radio-Apparate, Zubehör und Ersatzteile

— Kataloge gratis —



Einzige Fabrik und Bezugsquelle der echten Münchner

LODEN

Bekannte Qualitätswaren

Verarbeitung von der rohen Wolle
bis zum fertigen Kleidungsstück

— Ohne Zwischenhandel —

L A G E R

in fertigen Mänteln, Anzügen, Jacken, Kostümen
usw. sowie Fabrikfertigung in eigener Schneiderei

Abgabe unserer Stoffe in jedem Maße

AUSRÜSTUNG

für Berg, Winter, Regen- und Auspost

LEDERBEKLEIDUNG

Lodenfabrik Frey

München, Maffelstraße * * * Begründet 1842

Katalog kostenlos * Muster 504 franco gegen Rückgabe